

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

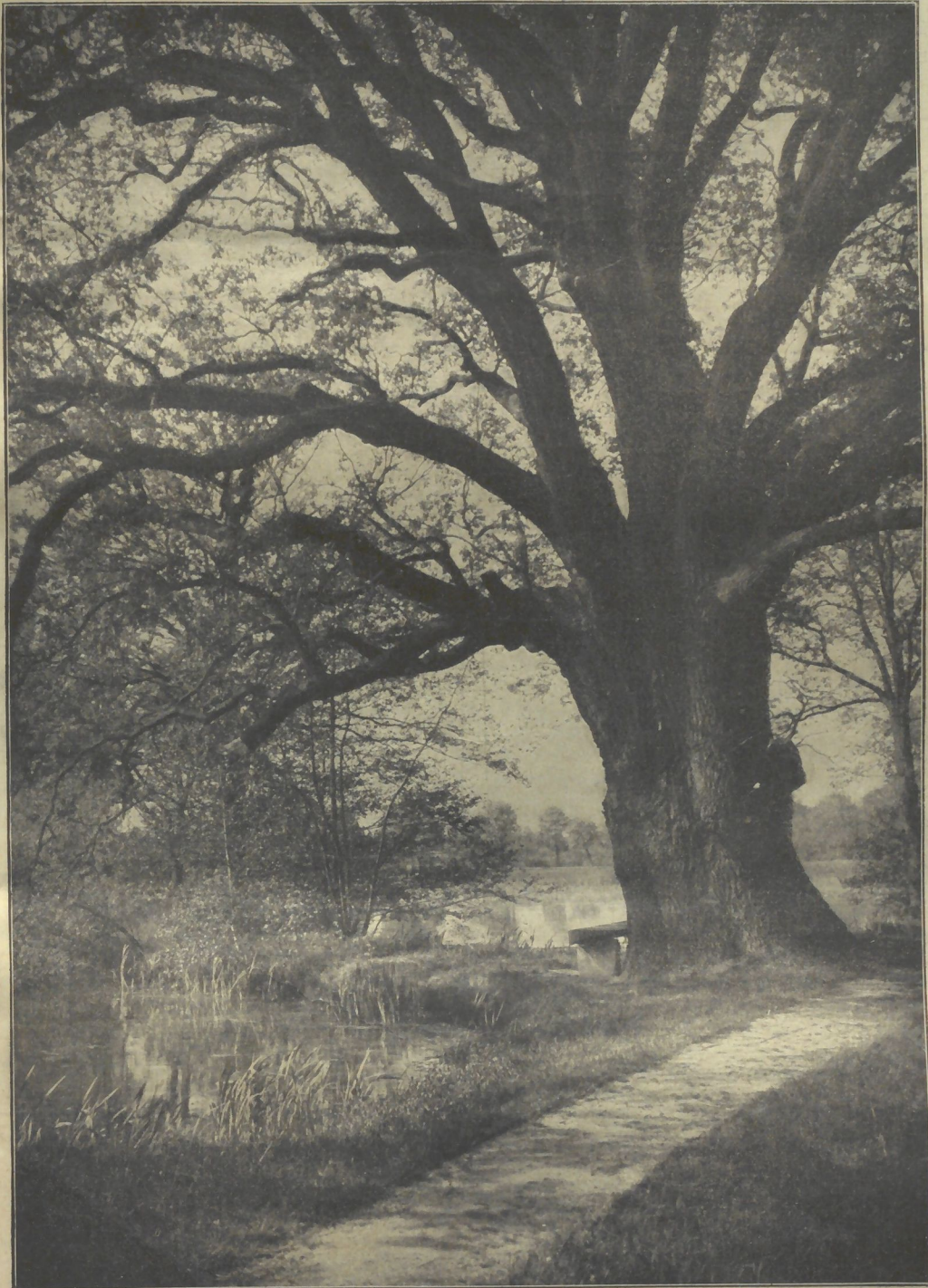
Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825
Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Osterfrieden in der Natur.

Wischel abhänger 1880.
r. 13
24.19
ern
0 N
25 N
14 N
stafel.
rdentf:
erinnen
ent ge-
shran",
Halle,
schlöffer.
unt fin-
lege in
gen be-
R. 224
Blattes,
1 Tr.
aus an-
Pension
eventuell
ung des
g. gesell-
Abein-
12. Halle
1826
Münster,
dt per-
Moritz-
stingart.
findet
ndirnes,
mit Wit-
Dierken
ästische
eerstraße
1825
jähriges
ird von
gen Ex-
nommen.
an die
1821
it, auch
ird vom
ablt. N.,
t. Wuse
straße 3,
eim-Ent-
Witte-
Kind in
an Er-
G. N.
aufst.
erkaufen,
be Ver-
D. v. L.
eundliche
Kochens
icher Lei-
auch zur
einfaunf.
Wane-
1821
arodshöh,
Walbe,
sein für
erbelanng-
Nimener
1822
eri anae-
E. Chor-
1823
ann und
allein-
Großstadt
einer Un-
träge, in-
me. Vor-
nterung-
die befe-
anenloien
ade. 63
men mei-
nden, an-
egen ist.
unter D.
Wogler,
14155
edaktion
Hochint.
dieser ver-
E. Damman-
mehres chüre
g; für alles
17/13.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen Magdeburg.

Städtische Gewächshäuser, Budau.
 Eintritt Montags 1 ^h, sonst 30 ^h (schulpflichtige Kinder 20 ^h). Sonntags nachmittags 10 ^h, Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.
Städt. Museum für Natur- und Heimatskunde, Domplatz 5. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr. An Wochentagen (außer Montag) von 11-2, 3-5 Uhr. Eintritt 50 ^h an Wochentagen.
Städt. Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 und 4-8 Uhr.

Ständige Ausstellung des Kunstvereins, Brandenburgstr. 9, täglich an den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 ^h.
Zoologisches Institut, Domplatz 4. Täglich 11-2 Uhr. Eintritt frei.
Städtische Bäckerei und Kuchenhalle, Ritterstraße. Geöffnet wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücherausgabe: wochentags von 12 bis 1 1/2 Uhr vormittags und abends 6-9 Uhr. Sonntags 1 1/2-1 Uhr.
Tombild-Theater, Breitenweg, Eingang Berliner Straße. Eristoffisches Theater mit wöchentlich zweimal wechselndem Programm. Vorstellung täglich von 8-11 Uhr.
Volksbibliothek in Budau, Pfarrstraße 4. Sonntags 11-2 Uhr vormittags, Mittwochs 6-8 Uhr abends.

Fordern Sie ausdrücklich 3226

Blitzblank von Hintze

Gesellschafts-Etablissement
Krystall-Palast

Magdeburg, Leipziger Straße 11-12.

Jeden Sonntag von 3 1/2 Uhr ab

Grosses Militär-Konzert

Von 7 Uhr ab **Gesellschaftsball** Von 7 Uhr ab

Außerdem bringe ich mein vornehmes **Wiener Café** sowie die kleineren Säle zur Abhaltung von Hochzeiten, oooo Gesellschaften usw. in empfehlende Erinnerung. oooo

554

Ergebenst **W. Westphal.**



Versuchen Sie doch mal Kathrein's Malzkaffee und dann sagen Sie mir: Schmeckt er nicht wie Bohnenkaffee? Er ist aber auch richtig zubereitet!

Auf der ganzen Welt unerreicht

ist die Beliebtheit der

Singer Nähmaschinen

und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Klang als der Name

SINGER

Man kaufe nur in unseren Läden

oder durch deren Agenten.



Unsere Läden sind sämtlich

an diesem Schild erkennbar.

317

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Filialen überall.

Richter & Voigt Magdeburg, Jakobstraße 49

Sarg-Fabrik Sarg-Ausstattungen Sarg-Magazin Fernruf 3147

Uebernahme von Erd- und Feuerbestattungen sowie Leichen-Transporten



Feinste Referenzen! Prompteste Bedienung! Langjährige Erfahrung! Civile Preise!

345

Metallsärge Holzsärge aller Arten Kassensitze des Vereins für Feuerbestattung Zinkensätze

Solarine - Putzcreme

gibt allen Metallen

3203

andauernden Hochglanz



Arak Rum Cognac

Spirituosen aller Art

VOGL & Co.

G. m. b. H.

MAGDEBURG

Kleinverkauf:

Brauehirschrstr. 2.

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak?

3420

Hohen Verdienst

verschaffen sich Frauen und Männer d. Vert. auf unter dem Namen. Form. Vert. Geignet für jed. berrn., da bei. Nenntr. u. Kaput. nicht erforderlich. Gebauer & Schmidt, Leipzig, Kantstraße 42.

Sellerhäuser
Rüchenglantz

Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogen-, Materialw., Eisen- und Seifenhandlungen.

Präparat-Fabrik-Ausw. Dresden 1911



Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung

Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzeile 25 Pf., Kl. Geschäftsanz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2913; Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Tel. 2825; Erfurt, Schlösserstr. 11-12, Tel. 646

Wiederjähriger Abonnementspreis auch durch die Post: Ohne Schutzumschlag 1,30 M., mit Schutzumschlag 1,95 M. Anzeigenfrist Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. - Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.

Kaffeestunde

in Halle a. S., am Donnerstag, 16. April

Interessanter Haupt-Vortrag ooo und Modenschau ooo

Mitwirkende: Professor Tomscha, Hofopernsänger Bucha, Konzertsängerin Lilli Müller - Walsdorf, Tanzlehrerin Trude Hartmann. - Näheres Seite 30

Kaffeestunde

in Erfurt, am Mittwoch, den 22. April

Gr. Frühjahrs-Modenschau oo mit erläuterndem Vortrag oo

Mitwirkende: Professor Tomscha, Hofopernsänger Bucha, Konzertsängerin Lilli Müller - Walsdorf, Tanzlehrerin Trude Hartmann. - Näheres Seite 27

„Sächsisch-Thür. Hausfrau“

Ostergedanken.

Esch, die Welt ist neu verjüngt,
Neue Sonnen blüh'n hervor;
Mit dem Auferstehenden schwingt
Hebes Weien sich empor.
Feiernd ihn, der sie erlöst,
Dienbar ihres Meisters Auf,
Sängin der Elemente Chor.

Diese Worte aus dem ersten Vers einer wenig bekannten Osterlegung geben die ganze Stimmung des Osterfestes, die frohe Botschaft wieder, wie sie uns das Evangelium so voll tröstender Verheißung kundtut.

Das Leben, die Gnade siegen über den Tod, und die Menschheit errang aufs neue das Heil der Erlösung.

Gerade das Osterfest ist ein so schönes und liebliches Symbol der Natur, die ja auch gerade um diese Zeit das alljährliche Auferstehungswunder erlebt. Selbst die Gleichgüt-

tigen und Oberflächlichen, denen längst der Glaube fremd geworden, sie fühlen am Osterfest im Herzen eine heimliche Sehnsucht, und der Wunsch steigt in ihrer Seele auf, wieder wie einst in den fernen Tagen der seltsamen Jugendzeit die frohe Osterbotschaft in sich aufzunehmen, ihren Worten gläubig zu lauschen.

Denn in ihnen allen lebt doch der heimliche Traum, dem Irdischen das Jenenseits als etwas Höheres und Reineres entgegenzusetzen. Sie alle suchen nach einem Weg, der hinausführt aus den Irrungen und Wirrungen des Alltagslebens, sie alle wollen den Ruf hören, der ihre Gedanken von dem Diesseits ablenkt und sie heimführt nach dem Jenenseits.

Und alle sehnen sich nach dem Erlöser, der ihnen zugleich ein Führer sein soll in der großen Not ihres Herzens. Zwar stellen sie ihn sich verschieden vor — die einen wollen einen Befreier aus materieller Not und aus den Banden der Sorgen, die andern wieder denken nur an Vergeltung und Belohnung nach dem Tode — ihnen schwebt das Paradies als Ziel ihrer Wünsche vor den geistigen Augen.

Gerade die Gegenwart scheint oft dem wahren Glauben und der echten Frömmigkeit Steine des Anstoßes in den Weg zu legen und dadurch die Abkehr von der Religion zu fördern. Aber es scheint nur so — in Wirklichkeit greift jetzt wieder mehr als früher eine Bewegung um sich, auch in den Kreisen der Gebildeten, dem Unglauben und der sogenannten Aufklärung zu steuern und wieder jene Pfade zu wandeln, die in das Land des frohen und reinen Glaubens führen. Gar viele, die einst im Uebermut des Wissens jede religiöse Ueberzeugung verpötelten und von lebendigen Dogmen sprachen, haben längst eingesehen, daß nur die Menschen jene Glaubenssätze zum Dogma machten. Christus selbst, der uns das heilige Beispiel treuer und selbstloser Pflichterfüllung darstellt, hat der Welt doch vor allem eine frohe und tröstende Botschaft gebracht, die Botschaft der Liebe. Er hat uns gezeigt, wie wir nicht nur für das Diesseits leben, schaffen und wirken, sondern wie wir auch nie vergessen sollen, den Blick über das Irdische hinweg in höhere Regionen zu richten. Er ist der höchste Lehrmeister für jeden nach Vervollkommenung strebenden Menschen und zugleich das edelste Vorbild von Selbstlosigkeit. Keiner hat wie er immer nur das Glück der andern vor

Augen gehabt, und hat er nicht am Ende willig sein eigenes Leben zum Opfer gebracht, um der ganzen Mit- und Nachwelt die frohe Botschaft zu bringen?

Wie könnten, wie dürften wir das vergessen! Kein noch so erfolgreiches und kein noch so summerbeladenes Leben sollte uns den Glauben nehmen können an die hohe, reine, allerbarmende Kraft des Erlösers. Er hat sein Leben willig hingegeben, um die Verjüngung zu erwirken zwischen Gott und den Menschen, und dieses hehre Opfer muß uns alle mit heiligem Dank erfüllen.

Sonnig lacht der Ostermorgen über die frühlingsgrünen Ähren — neues Leben sproßt aus dem Schoß der Erde und verpricht einen reichen Erntesegen. Wer könnte beim Anblick dieser neuerwachten Natur sich frommen Gedanken und der Ehrfurcht vor jener höchsten Macht verschließen, die dieses hohe Wunder alljährlich wieder vor unseren staunenden Augen erschaffen läßt! Es ist eine Osterpredigt voll einbringlich überzeugender Begeisterung, die uns die Natur jetzt hält, sie weckt alle längst vergessenen Gefühle in unseren Herzen und läßt uns erkennen, wie heilig und erhaben der Auferstehungsgedanke in Wirklichkeit ist.

Die Osterbotschaft ist es, die dem Anglist seine Verzweiflung und seine Hoffnungslosigkeit nahm, und die den Glauben an Gottes Güte und Barmherzigkeit wieder aufrichtete in den Seelen so vieler Verzagten, Irrenden und Verzweifelnden. Und zurückblickend, jener leidvollen Tage des Gottesohnes gedenkend, die mit dem Karfreitage endeten, wissen wir, daß Schmerz und Unglück selbst dem Besten beschieden waren. Wie wollten wir ganz frei davon sein!

Nur verzagen dürfen wir nicht, sondern müssen stets der Worte des Evangelisten eingedenk sein: „Was suchet ihr den Lebendigen bei den Toten?“ Dann, aber auch nur dann, wenn wir im Diesseits unsere Pflichten, mögen sie auch noch so schwer sein, gern und treulich erfüllen, können wir frei und glaubensfroh dem Jenenseits unsere Hoffnung weihen.

Pflichten und Sorgen, mögen sie noch so schwer und drückend auf uns lasten, sind doch notwendig, um uns vor Oberflächlichkeit und vor einer allzu genussfrohen Auffassung des Daseins zu bewahren. Sie allein schärfen den Blick auch für das Leid der Nebenmenschen, sie

weden das Mitleid und fördern die Nächstenliebe. Dann brauchen wir doch auf des Lebens Freuden nicht zu verzichten — im Gegenteil — gerade wer durch eine harte, ernste Schule gegangen ist, wird sich reiner und tiefer für alles Schöne und Gute begeistern und den Alltag mit wenig zu schmücken verstehen. G. P.

Ostertagen im Harz.

In Harz, wo zum Osterfest noch auf allen Bergen die Feuer flammen, die als Symbol der wiederkehrenden lebenerweckenden Sonne den Frühling begrüßen, hat sich in der Volksseele ein reicher Blütenkranz von Sagen erhalten, welche tief im Kern den alten Götterkult unserer Vorfahren bergen, die alten Vorstellungen von Gut und Böse und von ausgleichender Gerechtigkeit. Doch haben die einst segensbringenden sich hier wie überall in der Phantasie des Volkes oft in Unholde verwandelt, welche in Bergen, wüsten Stätten und an Kreuzwegen ihr Wesen treiben, indessen auch die Guten, besonders aber ihre Schützlinge — Sonntagskinder und mit der Tarntappe Geborene — belohnen und für kleine Dienste überreich beschenken. Der Menschen Sehnen geht ja allezeit nach Geld und Gut, es ist zu verstehen, daß Arme, schwer um ihr Brot Ringende sich in ihres Herzens Einfalt ausmalen, wie sie plötzlich durch einen unvorhergesehenen Glücksfall unter Beihilfe unsichtbarer Kräfte reich werden. Denn überirdisch, unsichtbar muß die helfende Kraft sein, und doch einfachem Denten faßbar, menschlich redend und handelnd. So wird denn viel geraunt von diesem und jenem, der unverhofft Schätze gefunden haben soll, weil seine äußeren Verhältnisse sich besserten.

Mitbestimmend für die reichen Blüten der Volkspoesie im Harz aber ist die wilde Romantik seiner Berge und Wälder, und das Vergammsleben seiner Bewohner. Kann das Gemüt frei bleiben von Aberglauben in allen Wechselfällen harten Geschicks? Man denkt und sinnt wohl in der Einsamkeit, trübt an Gehörtes an, und von Mund zu Mund weiter gegeben, verändert sich im freien Spiel der Phantasie ein kleines Korn Wahrheit zum goldenen Berge, an dem die blaue Zauberblume des Glüdes blüht. Auch Orte, da einst in grauer Vorzeit den Göttern geopfert worden, behalten geheimnisvolles Leben. Die Sage inspinnt sie und läßt die alten Götter nicht schlafen und in Vergessenheit sinken; an Tagen, die ihnen einst geweiht waren, gehen sie noch auf Erden um, Unglück bringend oder Segen spendend. Das gleiche Schicksal haben gebrochene Burgen und alle Stätten, wo einst Menschen lebten und litten, deren Spur verweht ist. Kege knüpft hier die Volkspoesie an, Schätze müssen einst vor den anstürmenden Feinden hier vergaben worden sein, die nur zu gewiss, von alters her geheimnisvollen Zeiten auserwählten Glücklichen sichtbar werden und von ihnen gehoben werden können unter Schweigen. Ein einziges Wort zerbricht den Zauber, und alles versinkt.

Welch tiefe Wahrheit liegt darin, — wie oft zerbricht ein einziges Wort alles Glück! — Wer so Verstehen suchend in Sagen schürft, und sich, wie bei jedem echten Dichterverwerk, nicht an das Wort allein hält, sondern hinter die Dinge schaut, wird tiefe Klude in die Volksseele tun.

Heinrich Pröhle hat die Sagen des Harzes gesammelt; er erzählt nach mündlichen Ueberlieferungen unter anderem, daß ein Mann aus Wandersheim viele Jahre hindurch in der Nacht vom Gründonnerstag zum Karfreitag zwischen elf und zwölf Uhr in das Weingartenloch gegangen sei, wo er sich jedesmal viel Geld und Edelsteine geholt hat. Mit diesen Schätzen hat er sich große Ackerhöfe erbaut und ist reich ge-

worden, doch hat er auf diesen Gängen mit niemand sprechen dürfen. Einst aber sind Leute aus Osterhagen ihm gefolgt, und haben ihn beim Herauskommen angerebet, worauf er vor ihren Augen verschwunden ist und nie wieder gesehen wurde. Seine Ackerhöfe in Wandersheim aber sind in derselben Nacht alle niedergebrannt.

Eine andere Sage erzählt, daß sich in der alten Burg bei Osterode früher an jedem Ostermorgen eine Jungfrau zeigte, welche den Bärengraben heruntergekommen ist, und sich im Verbacher Wasser gewaschen hat. Diese ist des ersten Grafen von Osterode, des Erbauers der Stadt, Tochter gewesen, und nach seinem Tode von einem Ritter in einen Hund verwünscht worden, um so, immer an Ketten gelegt, bei ihren Trüben voll Schätzen in einem Keller zu sitzen, weil sie ihn trotz wiederholten Werbens nicht zum Gatten nahm. Nur am Ostermorgen durfte sie ihre einfüge Gestalt annehmen und konnte von des Weges Kommenden erlöst werden. Eine Vikie oder eine Rose hat dann neben ihr geblüht, manche sagen auch, es seien ganze Büsche blühender Rosen und Lilien gewesen. Ein armer Weber hat für eine Blüte derselben ein Rittergut erhalten, ein Schneider einen Kessel voll Gold. Im siebenjährigen Kriege soll jedoch ein Ritter die Jungfrau erlöst haben, und mit ihr und allen ihren Schätzen nach Frankreich gezogen sein. — Nach einer anderen Fassung aber haben spielende Kinder noch im Jahre 1830 einen an eine Kette gelegten Hund mit feurigen Augen neben drei mit Ketten gebundenen Kästen in einem Kellergang der alten Burg bei Osterode gesehen. Die Kinder sind entsetzt geflohen; als indessen ihre Eltern kamen, um zu sehen, ob die Erzählung wahr sei, ist alles verschwunden gewesen.

Frau Holle geht dagegen jetzt noch um. Am Osterfestabend fährt sie mit dem Teufel in einer kutschten den Langenberg hinab, wie nach Frühl die alte steile Deerstraße heißt, die früher hart an der Kufstolksklippe vorbei eine Strecke weit von Klausal nach Osterode benutzt wurde. Zwischen Klausal und Verbach soll Frau Holle ihr Bett stehen haben; abends um 10 Uhr kommt sie nach dem Volksglauben aus dem Buchenholz, und wo sie noch Licht sieht, tut sie Böses bis um elf Uhr. Von elf bis zwölf aber trägt sie in hellen Eimern Wasser aus dem Bach den steilen Berg hinan. Dort oben hat sie ein Faß ohne Boden stehen, wenn das voll ist, ist sie erlöst. Am Frau-Hollen-Abend sitzt sie am Wege und weint, und niemand darf sie dabei stören. Ein Waldarbeiter, der das einst tat, hat lange von ihrem Handgriff ein schwarzes Bein gehabt. Einer armen Witwe mit vier Kindern hat sie indessen, als diese noch um Mitternacht spann, sieben vollgesponnene Rollen in das Fenster geworfen.

So liegt in der Volkssage Belohnung für Gut und Böse dicht zusammen. Wer zu lesen versteht, wird den goldenen Kern der Wahrheit finden. Johanna Wetterling.

Die Ostertafel.

An Festtagen, wenn im frohen engeren oder weiteren Kreise die Familienmitglieder sich zur geselligen Mahlzeit einen, da ist es der Stolz der Hausfrau, ihre Tafel recht hübsch und der Bedeutung des Tages angemessen zu schmücken. Wohl sieht ihr Ostern noch nicht die Blüten- und Blumenfülle zur Verfügung, wie sie das liebe Pfingstfest bietet, aber mit einigem Geschick kann sie auch jetzt schon eine aparte und hübsche Wirkung erzielen.

Daß sie zu den Festtagen das feinste Linnen wählt und die besten Gläser, Bestecke und sonstigen Geräte, versteht sich wohl von selbst. Und dann wird die kostbare Kristallvase oder die echte Kopenhagener oder auch der schlichte Bauernkrug genommen und mit Weidenkätz-

chen und Osterglocken gefüllt. Beides sind ja so liebe und sinnige Symbole des frohen Osterfestes, und in ihrer Zusammenstellung, diesem Kontrast von zartem Gelb, Braun und flaumigem Weiß, wirken sie reizvoller als die herrlichsten Rosen aus dem Treibhaus.

Aus Buchsbaum oder sonst einem passenden Grün wird eine nicht allzu breite Girlande geflochten und dann in großen Bogen um den Tisch gelegt, so daß jeder Teller in einem solchen Bogen steht. Kleine Kränze und Streifen stellen die Verbindung mit dem Mittelkranz her, der dem Bogenunterfuß aufliegt. Margeriten oder nach Geschmack auch andere Blumen geben dieser grünen Tafelzierde die farbige Note.

Auch dort, wo ein Kindertisch festlich geschmückt werden soll, werden Mutter und größere Schwestern mancherlei hübsche Ideen zu verwerten suchen. Körbchen mit bunten Eiern, Hasen in allem möglichen eßbaren Material müssen natürlich stets die Hauptzierde eines solchen Tisches bilden, denn unsere kleinen wollen doch alles, was sie bewundern, nachher auch „aufessen“ können.

Daß Osterfuchen und Ostertorten von einem niedlichen Hasen gekrönt werden, ist gleichfalls selbstverständlich. Denn je mehr auf diese Weise auf all die lieben alten Ostergebräuche und -sitten Bezug genommen wird, desto festlicher wird die Stimmung der an der Mahlzeit Teilnehmenden.

Doch nicht nur die Mittags- und Abendbrottafel, auch der Frühstückstisch kann schon in netter, sinniger Weise, dem schönen Zeit entsprechend geschmückt werden. Liebliche Kränzchen mit Margeriten umgeben jeden Eierbecher und vielleicht auch jeden Teller. Auch hier darf schon der Eierstrauch nicht fehlen — er muß gleich in früher Morgenstunden den Familienmitgliedern einen frohen Gruß bieten. Die zum Frühstück bestimmten gefochten Eier liegen zierlich geordnet in einem mit Blumen poetisch ausgestatteten Körbchen. Neben jeder Kaffeetasse steht ein kleinerer oder größerer Hase aus Zucker, Marzipan oder Schokolade, der auf goldgerändertem Kärtchen ein niedliches Osterbäschen darbietet. Den künstlerisch und dichterisch begabten Familienangehörigen ist auf diese Weise ein reiches Feld erfreulicher Tätigkeit geboten und jeder kann sein Teil zur Schmückung der Festtafel beitragen.

Die Sprache der Wandervögel

wird in der neuesten Nummer (27) der „Mädchenpost“ behandelt. Es finden sich darin weitere interessante, z. T. illustrierte Aufsätze u. Erzählungen.



Fröhenommer nebst Anfang der Erzählung „Sigrid“ von M. Czayga auf Wunsch gratis vom Deutschen Druck- und Verlagshaus, G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstraße 26 und seinen Zweigniederlassungen



Prinzessin von Habenichts

Original-Roman von Erich Ebenstein

2-26

Der Gang der Handlung ist bisher folgender:
In der kleinen Zeitung Schloßlebi lebt der Stadtrat Dr. Siege mit Frau und Tochter. Die Ruhe des Hauses wird durch die plötzliche Ankunft einer reichenden erpöhtigen Nichte des Hausherrn unterbrochen. Lou soll auf Wunsch ihres verstorbenen Vaters bei ihren Verwandten die Hausverwaltung nach demselben Muster lernen. Auf der Reise hat sie die Bekanntschaft eines flotten Schloßlebi-Offiziers, des Grafen Trosterburg gemacht, den sie zum Entsetzen der Tante sehr nett findet. Sie trifft mit ihm, der in der Ehe unter ihr wohnt, oft zu Spaziergängen zusammen und beide lernen sich lieben. Die allmächtige Generalin hat es sich jedoch in den Kopf gesetzt, Trosterburg mit ihrer reichen Nichte zu verheiraten, und beginnt ein kleines Jagdrevier, indem sie Lou und Trosterburg zu trennen und das junge Mädchen mit dem reichen Wittweiler Wittbrad zusammenzuführen will. Sowohl Lou als auch Trosterburg wehren sich verzweifelt gegen diese Pläne, werden jedoch in den nächsten Monaten nachgiebiger und wollen den Verstand sprechen lassen. Am entscheidenden Moment aber ist es Lou doch nicht möglich, Wittbrads Werbung anzunehmen; sie weist ihn ab und schließt mit ihrem Schwermur, dem verlorenen Liebe nach den Schwänen, einem entlegenen Ort. Hier trifft sie Trosterburg; es erfolgt eine beglückende Aussprache, die alle Mißverständnisse beseitigt und beide endlich zusammenführt. Sie beschließen aber, von ihrer Verlobung keinen etwas zu sagen, außer dem Vormund. Doch wird ihr Geheimnis von einem Offizier entdeckt, der es der Generalin hinerbringt. Die empörte Frau veranlaßt bei ihrem Gemahl Trosterburgs baldige Verweisung sowie die gesellschaftliche Boykottierung Lous, die von ihr gelegentlich eines Mandats abständig überleben wird.

6. Fortsetzung.

Als sie sich ihr aber näherte, wandte die Bestrenge sich plötzlich schroff um und sagte laut zu ihren Damen: „Kommen Sie, meine Herrschaften! Der Zweck unseres Hierseins ist erfüllt, wir wollen nun nach Hause gehen, ehe sich noch Gott weiß wer an uns heran-drängt.“

Das war ganz mit dem kalten Hochmut der geborenen Gräfin Bienenstein gesprochen, die das bürgerliche Element nur dann in ihrem Kreise duldet, wenn es sich durch seine Zugehörigkeit zum Offiziersstand legitimieren konnte.

Aber es war doch auch noch ein starker Unterton persönlicher Verachtung darin hörbar. Die Damen begriffen dies so gut, daß sie sich sofort um ihre Führerin scharten, und, ohne Lou zu beachten, verließen alle in suchartiger Eile den Platz.

Das freundliche Lächeln, mit dem Lou sich der Generalin genähert hatte, erstarrt jäh, und machte einer tiefen Blässe Platz. Witzartig hatte sie begriffen, was diese Szene bedeuten sollte, und daß es nur eine Erklärung dafür gab: die Generalin hatte irgendwie um ihre Einkünfte mit Trosterburg erfahren!

Da schob sich auch schon Frau Tinas Hand bebend unter ihren Arm.

Auch die kleine Hauptmännin hatte ja begriffen.

„Komm, meine arme liebe Lou,“ sagte sie mit nicht ganz sicherer Stimme. „Und mache dir nichts daraus! Hochmütig war sie ja immer . . . und launenhaft. Das wird sich ja wohl alles wieder geben mit der Zeit.“

„Ich mache mir ja nichts daraus,“ antwortete Lou, den braunen Ledentopf schüttelnd. Dann lachte sie plötzlich auf. „D, Ding, wie war das albern und kleinlich von ihr!“

Aber am Nachmittag, als Lou in ihrem Zimmer saß und eifrig Säume in die Damasservietten bog, war ihr das Herz doch recht schwer. Sollte sie es Witold heute abend beim Abschied sagen oder nicht?

Lieber nicht. Es würde ihn bei der Ungeklärtheit ihrer Lage und seinem angeborenen Stolz zu tief treffen.

Ja — wenn man auf die Impertinenz dieser Generalin gleich mit dem Abschiedsgesuch und der Verlobung hätte antworten können!

Aber das ging ja leider nicht. Da waren vorher noch so viele Dinge abzuwarten. Witold mußte sich mit seinen Eltern aussprechen, das Geld für Kirchmann beschaffen, mit dem Abschiedsgesuch warten, bis er irgendwo eine passende Stellung in Aussicht hatte . . . Dann brauchten sie doch auch leider die Einwilligung ihres Vormunds zur Heirat, und dieser schreckliche Dr. Werner ließ sich so unbegreiflich Zeit mit der Antwort auf ihren Brief.

Lous Hände sanken unwillkürlich in den Schoß, während sie grübelnd vor sich hin-starrte.

Ja — warum schrieb er eigentlich so lange nicht? War er krank? Hatte er ihren Brief etwa gar nicht erhalten? Oder war es nur, weil er ein alter Mann war, der sich keine Vorstellung mehr davon machen konnte, wie schnüchzig sie auf seine Antwort wartete?

Denn ganz im Hintergrunde von Lous Gedanken stand eine vage Hoffnung, es könne sich vielleicht nun bei der notwendigen Besprechung ihrer Vermögensumstände doch ergeben, daß sie nicht ganz so arm sei, wie Dr. Werner ihr bisher angedeutet hatte.

Sie verstand ja gar nichts von Geldsachen, aber daß von dem Verkauf ihres schönen Landhauses drüben mit all den hübschen Dingen darin nur 20 000 Kronen geblieben seien, wie Dr. Werner sagte, erschien ihr doch merkwürdig. Grund und Boden hätten wenig Wert, behauptete er. Auch seien Rückstände dagewesen, die begahlt werden mußten, und schließlich hätte die Auflösung des Haushaltes und ihre Reise nach Europa eine hübsche Summe verschlungen.

Möglich. Aber ihre stille Hoffnung kammerte sich dennoch an die Möglichkeit, daß nun vielleicht doch etwas mehr herauskommen würde.

„Welche Freude, wenn ich Witold sagen könnte, es bleibt uns nach Anschaffung der Aussteuer noch ein kleines Kapital,“ dachte Lou jetzt, sich wieder eifrig über ihre Servietten machend. „Dann könnten wir am Ende gleich heiraten, er brauchte nicht erst auf eine Stelle zu warten, und der Generalin wäre der Mund gestopft.“

Draußen klingelte es. Nite ließ einen Besuch ins Wohnzimmer nebenan eintreten. Man hörte die Stimme der Stadträtin und die gedämpfte eines Mannes dazwischen. Beide sprachen leise, fast flüsternd und sehr eifrig. Anfangs achtete Lou nicht viel darauf. Als aber Viertelstunde um Viertelstunde verging, wurde sie doch aufmerksam.

Wer war denn da nur gekommen? Warum sprach Tante so leise, als gälte es Geheimnisse zu verhandeln?

Sie wollte eben hinausgehen und Nite befragen, als Tina aufgeregter in ihr Zimmer trat.

„Lou — dein Vormund ist gekommen und will —“

„Wer? Dr. Werner?“ Lou sprang wie elektrifiziert auf.

„Ja. Schon vor einer Stunde.“

„Und da rußt du mich erst jetzt?“

„Er wollte erst mit Mutter sprechen. Und Mutter ist so böse jetzt, Lou — ganz außer sich! Daß du uns so täuschst und wir alle nichts wußten. Sie ließen auch mich rufen und fragten mich aus. Aber ich wußte doch auch nichts! Daß dir der Trosterburg gefiel, ahnte ich wohl, aber daß ihr euch ausgesprochen und heimlich getroffen habt und — heiraten wollt —“

„Sage mir nur eines,“ unterbrach sie Lou hastig, die Fadenenden von ihrem Kleid schüttelnd und mechanisch ihre Friir zurecht-schiebend, „ist er dagegen oder —“

„Ich weiß es nicht. Er sprach sich nicht aus darüber. Er ist ja solch ein zugeknöpfter Mensch! Aber du sollst nun zu ihm in die gute Stube hinüberkommen, dort wartet er auf dich. Mutter richtet inzwischen im Wohnzimmer einen kleinen Zimbid zurecht, denn mit dem Nachzug will er wieder fort.“

Schweigend verließ Lou ihr Zimmer.

14.

Dr. Werner war ein starker Fünfziger mit kühlen nüchternen Zügen, glattrasiert, formvollendet und wortkarg, wenn es nicht galt, irgend eine Sache, die er vertrat, durchzusetzen.

Dann konnte er allerdings sehr beredt werden und riß mit der logischen Schärfe seiner Argumente und der gleichsam erwachenden Wärme seines Temperaments gewöhnlich unwiderstehlich mit sich fort.

Dann brach aus seinen für gewöhnlich nur gutmütig dreinschielenden Augen ein Strahl feuriger Genialität, der bei öffentlichen Verhandlungen zündend wirkte und seinen Ruf als einen der besten Verteidiger und begabtesten Anwälte der Residenz mit begründete half.

Aber heute verteidigte er nicht, sondern griff an. Und Lou, die ihm verstört zuhörte, hörte aus all den väterlich gemeinten Worten, mit denen er ihr zuredete, nur das harte Urteil über Trosterburg heraus, „der absolut keine Partie für die Tochter seines ältesten und liebsten Jugendfreundes sei.“

„Sie verweigern also Ihre Einwilligung?“ unterbrach sie ihn endlich mit blitzenden Augen.

„Ja. Unbedingt. Und ich wollte nur, meine liebe Lou, Sie vergegenwärtigten sich, daß ich dabei lediglich im Sinne Ihres Vaters handle, an dessen Stelle ich hier stehe! Es war ja sein ausdrücklicher Wunsch, daß Sie eine Liebesheirat schließen.“

„Nun also! Warum —“ brauste Lou auf.

„Aber,“ fuhr der Anwalt unbeirrt fort, „nur eine Liebesheirat, die nach reiflicher Prüfung meinerseits auch meine Billigung hat. Eine Heirat, die nach menschlichem Ermessen Ihnen auch dauerndes Glück verbürgt.“

„Aber Sie kennen doch Graf Trosterburg gar nicht! Wie können Sie sich anmaßen, ein Urteil über seinen Charakter zu fällen?“

„Die Tatsachen, welche ich durch genaue Informationen in Erfahrung brachte, genügen vollauf. Ein Spieler, Schulden-

S sind ja
3 frohen
ntstellung,
raum und
r als die
us.
passenden
lande ge-
um den
inem sol-
Streifen
mittelfranz
Mar-
andere
erde die
stlich ge-
auf grö-
Deen zu
in Ciern,
Material
de eines
kleinen
nachher
on einem
gleichfalls
auf diese
gebräuche
besto fest-
rer Mahl-
Abend-
un schon
nen Zeit
Niedliche
en jeden
a Teller.
uß nicht
Morgen-
st frohen
stimmen
in einem
drüben.
kleinerer
pan oder
Närrchen
et. Den
familien-
reiches
und jeder
Zesttafel
rvögel
ichen-
tere in-
lungen.
grid“ von
Druck- und
enstrasse 26
-: -:

macher und leichtsinniger Don Juan kann nie das wahre Glück einer Frau ausmachen, auch wenn er dabei äußerlich die bestechendsten Eigenschaften besitzt, was ich ja vollkommen zugebe. Sie sind zu jung, kleines Fräulein, um all dies richtig zu werten und — auseinanderzubalten. Die glänzende Außenseite hat Sie bestochen.“

„Nein,“ rief Lou erbittert, „nur kenne ich ihn eben besser! Ich weiß, warum er spielte, warum er Schulden machte! Und ich weiß vor allem, daß er mich liebt! Vom ersten Augenblick an, da wir uns sahen!“

„Auch dies will ich ja zugeben. Gewiß liebt er Sie — heute! Vielleicht will er ja auch wirklich, vom Augenblick hingerissen, seiner Karriere entgehen und irgend einen bürgerlichen Beruf wählen. Aber all diesen Empfindungen fehlt doch noch die Probe!“

„Sie zweifeln an der Dauer seiner Gefühle?“

„Ja. Und es ist sehr die Frage — was sage ich — mir ist es Gewißheit, daß schon seine Verletzung nach Galizien, die, wie man mir mitteilte, unmittelbar bevorsteht — ein Erfalten seiner Gefühle, eine Aenderung seiner Entschlüsse bewirken wird.“

Lou startete den Sprecher entgeistert an.

„Er soll fort? Nach Galizien? Wer sagt das?“ stammelte sie erschrocken.

Dr. Werner sah sie mitleidig an.

„Ach so, das wußten Sie noch gar nicht? Nun, meine Information stammt direkt aus der Kanzlei des kommandierenden Generals hier, an den ich mich um Auskunft über Trosternburg wandte. Man glaubt auch dort nicht an die Dauer seiner Gefühle und will der Armee einen Offizier erhalten, indem man ihn vor einer übereilten Heirat bewahrt, die — ja auch je in Leben zerstören würde!“

Lou antwortete nicht. Schweigend startete sie zu Boden. Wie dunkle Schleier lag es plötzlich vor ihren Augen.

Getrennt sollten sie werden? Weil ihre Liebe sein Unglück war? Weil man hoffe, daß er sie dort in der Ferne vergessen würde?

Eine namenlose Angst froh ihr lähmend über den Rücken.

Dr. Werner war aufgestanden und ans Fenster getreten. Von dort her schlugen dann seine Worte an Lous Ohr wie aus weiter Ferne.

Er sprach von ihrem Vater, den auch eine unglückliche Liebe aus der Heimat getrieben hatte, und der dann doch drüben mit einer andern Frau so unaussprechlich glücklich geworden sei. Daß auch sie diesen Mann vergessen würde, dem man schließlich selbst den Leichtsinns verzeihen könne, aber nie die Flatterhaftigkeit, die er in allen Dingen bewiesen habe: in bezug auf Frauen, die heimliche Scholle und nun selbst auf den Beruf. Der noch nie und nirgends Ausdauer oder Stetigkeit bewiesen habe . . .

Lou hörte kaum hin. In ihr wühlte eine einzige Frage sich immer tiefer ein: Könnte er mich wirklich jetzt noch vergessen?

Dann fuhr sie plötzlich auf. Fina war mit der Lampe eingetreten, denn es war inzwischen ganz dunkel geworden.

Wie ein Stich fuhr es Lou durch die Brust: Witold wartet auf dich am Bauschöwiger Tor!

Daß sie das hatte vergessen können! War es nun schon zu spät? Aber sie mußte ihn ja noch einmal sehen, ehe er abreiste! Sie mußte ihn ja nun fragen — nein, nur in seinen Augen lesen — nur in seinen Augen lesen — das war genug . . .

Hastig erhob sie sich, murmelte verstört ein paar Worte und hüpfte hinaus. Die Stadträtin war gottlob mit dem Abendessen für Dr. Werner beschäftigt, Rufe nach Bier ins Kasino geschickt worden — der Dinkel noch nicht zu Hause.

Lou nahm sich gar nicht Zeit, einen Hut aufzusetzen. Sie warf nur den Abendmantel

um und schlang einen Schleier um den Kopf.

Ach, wie dunkel es schon war! Wenn sie ihn nur noch traf! Es mußte ja acht Uhr vorüber sein! Aber vielleicht hatte er seine Reise aufgeschoben? Fuhr erst mit dem Nachtzug? Er konnte doch nicht so fort — ohne Abschied —

Atemlos langte sie am Tor an, das düster und verlassen mit seinen mächtigen Mauerquadern zum Himmel ragte wie ein Riesengepenst.

Und da löste sich aus dem Schatten auch schon eine dunkle Gestalt im Offiziersmantel.

„Witold!“ wollte Lou freudig aufschreien, aber das Wort fant wieder zurück mit einem Seufzer der Enttäuschung. Es war nur Rodenbach, der hier auf sie wartete.

„Guten Abend, gnädiges Fräulein,“ sagte er, die Hand salutierend an den Helm legend. „Ich soll Ihnen tausend Grüße von Freund Trosternburg bringen . . .“

„Er ist fort?“ stammelte Lou.

„Ja. Vor fünf Minuten. Es war unmöglich, länger zu warten.“

Dann schwiegen beide verlegen. Es war das erstmal, daß Rodenbach so direkt als Vertrauter ihrer Liebesangelegenheiten vor Lou stand.

Pfötzlich sah er, daß Tränen in ihren Augen standen und sie sich mühte, ein aufsteigendes Schluchzen vor ihm zu verbergen. Erschrocken zog er ihren Arm in den seinen und führte sie in einen Seitengang gegen die Schanzen hin, wo niemand ihnen begegnen konnte.

„Aber gnädiges Fräulein —! Fräulein Lou — wer wird denn da weinen? In acht Tagen ist er ja wieder da —“ lachte er sie zu trösten.

„Ist — ist es wahr, daß er fort nach Galizien soll?“ fragte sie dagegen.

„Ja. Sie wissen es schon? Er hat mich, es Ihnen zu sagen. Gestern teilte es ihm der Oberst mit.“

Lou sagte lange nichts. Lautlos weinend schritt sie neben Rodenbach her. Aber plötzlich blieb sie stehen und rief heftig: „Sie sind sein Freund — Sie müssen ihn ja besser kennen als alle andere! Sagen Sie mir die Wahrheit: ist meine Liebe wirklich sein Unglück?“ Die Frage traf Rodenbach wie ein Blitz.

„Gnädiges Fräulein —“ stammelte er verlegen. „Wie kommen Sie darauf?“

Da konnte Lou nicht länger schweigen. Ihr gequältes Herz mußte sich Luft machen. Sie erzählte Rodenbach alles, was heute vorgefallen war, von dem Affront der Generalin angefangen bis zu der Aussprache mit ihrem Vormund, der seine Einwilligung nicht geben wollte.

Von seltsamen Gefühlen bewegt, hörte Rodenbach zu. Jetzt erst, wo sich Lous ganze Seele vor ihm erschloß, begriff er den unwiderstehlichen Zauber, den dieses Wesen, halb Kind, halb Weib, in dem sich zarteste Reinheit mit hinreißender Leidenschaft, und Stolz mit Demut selbstsam vermischten, auf Trosternburg ausüben mußte.

Wurde es doch ihm selbst ganz eigen ums Herz, daß sein aufrechter Verstand ins Wanken kam.

So z. B. hatte er gestern noch lebhaft im stillen gewünscht, einmal Gelegenheit zu finden, es ihr zu sagen, daß sie mit ihrer Liebe Trosternburg ins Unglück stürze und er sie aller Wahrscheinlichkeit nach ja doch auch bald vergessen werde wie manche andere vor ihr . . .

Jetzt aber, als Lou ihn mit bebender Stimme beschwor, ihr just über diese beiden Punkte wahrheitsgetreu seine Ansicht zu sagen, fand er auf einmal keine Worte und blickte verwirrt zum blauen Nachthimmel empor.

War ein Weib wie dieses wirklich eines Mannes Unglück? Konnte man sie vergessen, wie andere?

Und auf einmal sagte er ganz zaghaft die Wahrheit: „Ich weiß es nicht, gnädiges Fräulein. Gestern noch hätte ich mit ja geantwortet. Heute sage ich nur — die wahre Liebe hat vielleicht Wunderkraft!“

„Aber was soll ich denn dann tun? Ich möchte ihn ja nur glücklich wissen! Ganz, ganz glücklich! An mir läge ja am Ende nichts — wenn nur er —“

Wieder schritt sie eine Weite stumm neben Rodenbach hin. Dann fuhr sie leise, mehr zu sich selbst als zu ihm sprechend, fort: „Und wenn ich's täte — um seinetwillen — so dürfte es keinesfalls schroff geschehen. Noch liebt er mich ja. Noch würde es ihn vielleicht zur Verzweiflung treiben. Ganz leise und behutsam müßte ich mich aus seinem Leben wieder hinausstehlen . . . Daß er's taunm gewahr würde . . . nicht wahr — das meinen Sie doch auch, Herr Oberleutnant?“

„Ja,“ nickte Rodenbach, ohne sie anzusehen. „Ein solcher Bruch wäre ausgeschlossen. Aber er soll ja fort — an die russische Grenze — und mit dem Abschied eilt es jetzt nicht, da Ihr Vormund die Einwilligung zur Heirat ohnehin verweigert. So wirken vielleicht die Zeit . . . die Trennung . . . von — selbst.“

Seine Stimme wurde immer leiser, als ichame er sich anzusprechen, was die kalte Vernunft seiner Freundschaft für Trosternburg ihm auf die Lippen zwang.

Aber Lou sagte ohne jede Bitterkeit: „Sie haben recht. Sie kennen ihn länger als ich — besser vielleicht. Und Sie sind ihm ein wahrer, treuer Freund, das fühle ich!“

Rodenbach blieb plötzlich stehen und sah sie an. Und als er im schwachen Licht des eben aufsteigenden Mondes in ihr armes blaßes Gesichtchen sah, tam er sich plötzlich grausam brutal vor.

Was gab ihm denn das Recht, hier einzugreifen in das Schicksal zweier Menschen? Worte anzusprechen, die vielleicht ein Verat an den tiefsten, besten Empfindungen des Freundes waren?

„Nein,“ sagte er hastig, „Sie sollen diese Worte vergessen, gnädiges Fräulein! Ich bin auch Ihr Freund — von heute an bin ich es so sehr, daß ich Ihnen in dieser Sache keinen Rat mehr geben kann und will! Witold liebt Sie. Denken Sie nur daran und sonst an nichts. Lassen Sie ganz allein Ihr Herz entscheiden. Ich habe Ihnen vorher gesagt, eine wahre Liebe besitzt Wunderkraft — ich wiederhole es jetzt mit noch tieferer Ueberzeugung. Wer kann wissen, wie Gott die Lose der Menschen warf und welche Zukunft er ihnen bestimmte? Warten Sie erst Witolds Rückkehr ab, ehe Sie einen Entschluß fassen. Vielleicht ging in Hasselstoh alles besser, als wir jetzt wissen. Vielleicht kommt er bereits zurück mit bestimmten Aussichten für die Zukunft — hat einen Plan — einen Ausweg gefunden und dann, wenn er erst eine sichere Stelle in Aussicht hat und Ihr Vormund sich überzeugt, daß es ihm heiliger Ernst ist, gibt wohl auch er zuletzt noch seine Einwilligung.“

Lou drückte nur schweigend seine Hand, als wolle sie ihm danken für das Zünftchen Hoffnung, das er ihr gab.

Fünf Minuten später nahm sie am Eingang zur Hauptstraße von Rodenbach Abschied und eilte nach Hause.

Dr. Werner hatte schon wiederholt nach ihr gefragt, und die Stadträtin war außer sich darüber, daß Lou heimlich fortgegangen war und sich nun „bei Nacht und Nebel“ draußen herumtrieb.

Ein Glück nur, daß Trosternburg verreiselt war, wie ihr die Weber eben gesagt. Sonst hätte man ja gar denken müssen, sie treffe sich wieder heimlich mit ihm! Auch Dr. Tiebe, der inzwischen heimgekommen war und alles erfahren hatte, ging unruhig im Wohnzimmer auf und ab.

Diese Lou! Wer hätte das gedacht! Sie alle so hinter's Licht zu führen und sich vor aller Welt ins Gerede zu bringen! Erst jetzt verstand ja der gute Stadtrat all die Anspielungen und halben Worte, die während dieser letzten Tage da und dort an seinem Ohr vorübergeglitten waren wie Schatten, wenn er an seine Krankenbetten trat.

Und wenn sie nun in ihrer Ueberbittertheit am Ende gar einen dummen Streich beging, nachdem Dr. Werner ihr den Weg zu diesem eingebildeten „Glück“ verlegt hatte?

Zuzutreten war Lou schließlich alles. Ach, sie hatte doch viel, viel mehr von seinem Bruder, als man bisher geahnt. —

Während der Stadtrat nun am Fenster stehen bleibend alles dies überdachte, blickte Dr. Werner alle Augenblicke auf die Uhr. Nicht weil er schon Eile gehabt hätte, fortzukommen — sein Zug ging erst um Mitternacht —, sondern weil auch ihn dieselbe unruhige Angst vor einem „dummen Streich“ Louis marterte.

Und beide Männer atmeten tief auf, als gegen halb zehn Fina bebend meldete: „Sie ist da! Eben kommt sie die Treppe herauf!“

Die Stadträtin wollte natürlich gleich mit Fragen und Vorstellungen über Lou herfallen, als diese die Wohnung betrat, aber Dr. Werner hielt sie durch einen Wink zurück.

„Nun, wo waren Sie denn, mein liebes Kind?“ fragte er so sanft, wie niemand es dem alten Junggesellen zugehört hätte.

„Ich wollte frische Luft schöpfen und allein sein,“ lautete Louis herb abweisende Antwort. „Darf ich das etwa auch nicht mehr?“

„Gewiß! Sie dürfen alles, was Sie wollen, bis auf das — eine! Aber nun kommen Sie zu uns ins Wohnzimmer, damit wir das Stündchen Zeit, das mir noch bleibt, gemüthlich verplaudern.“

Er wollte ihren Arm in den seinen legen. Aber aus Louis Augen streifte ihn ein unverföhliches Bild bitteren Grolles.

„Ich danke, Dr. Werner, und bitte, mich zu entschuldigen. Ich bin müde und will zu Bett gehen. Außerdem ist das, was Sie zu mir führten, ja wohl erledigt. Gute Nacht!“

Und ohne noch jemand eines Blickes zu würdigen, schlüpfte sie in ihr Zimmer.

„Ach Gott, was soll das nur werden jetzt?“ klagte die Stadträtin. „Wenn sie so trotzig ist? Und nicht einmal gegessen hat sie . . .“

Dr. Werner ließ diese Klagen vorläufig unbeachtet. In tiefem Nachdenken schritt er ins Wohnzimmer zurück. Dort sagte er dann kurz, ehe er sich reisefertig machte: „Ich denke, man muß sie in den nächsten Tagen möglichst behutsam sich selbst überlassen und gar nicht an die Sache rühren. So wird sich durch Nachdenken wohl von selbst die Vernunft in ihr emporarbeiten. Für später müssen wir freilich an Zerstreung, womöglich einen Ortswechsel denken. Ich werde Ihnen diesbezüglich schreiben, wenn ich einen positiven Plan habe.“

„Aber wenn Trostberg früher zurückkommt?“ warf die Stadträtin besorgt ein. „Er hat ja nur acht Tage Urlaub!“

„Trostberg muß, wie man mir mittheilte, gleich nach seiner Rückkehr an seinen neuen Bestimmungsort abreißen. Ich habe mich mit meiner Anfrage an den Kommandeur hier ja ganz offen unter loyaler Angabe meiner Gründe gewandt und gottlob vollstes Verständnis und Entgegenkommen gefunden. Man handelt dort völlig in unserem Sinn. Der junge Offizier wird also gar keine Gelegenheit mehr finden, Zusammenkünfte mit Lou zu haben. Sie brauchen sie daher auch nicht zu überwachen, was bei Ihrem etwas schwierigen Charakter ja auch seine Schwierigkeiten hätte.“

Die Stadträtin war beruhigt.

15.

Fünf Tage nach Dr. Werners Besuch kam ein Brief von ihm an Lou.

Er teilte ihr darin mit, eine junge heitere Dame seiner Bekanntschaft, die ihr gewiß auch sehr gefallen werde, reise in der nächsten Zeit nach England, wo sie in Brighton Seebäder nehmen und später ihre Reise nach Norden, wahrscheinlich über Schottland, ausdehnen wolle. Diese Dame — Fräulein v. Lindenheim — würde sich außerordentlich freuen, Lou als Begleiterin mitnehmen zu können. Ueber die Kosten brauche sie sich nicht die mindeste Sorge zu machen. Sie würden zum Teil durch Fräulein v. Lindenheim gedeckt, zum Teil durch ihn, der glücklich wäre, ihr diese kleine Zerstreung, zu der sich gerade jetzt eine so günstige Gelegenheit böte, zu verschaffen. „Also packen Sie stant, mein Kind, telegraphieren Sie mir den Zug, mit dem Sie ankommen, und seien Sie spätestens Samstag abend in Wien,“ schloß der Brief.

Lou las das Schreiben mit stiller Erbitterung. Dann ballte sie es zusammen und warf es in den Papierkorb.

Ihre umgehend erteilte Antwort lautete:

„Für Ihre wahrscheinlich gut gemeintes Anerbieten bestens dankend, teile ich Ihnen mit, daß ich weder Lust zu reisen habe, noch einer Zerstreung bedarf. Aber selbst wenn letzteres der Fall wäre, würde ich auf Ihren Vorschlag nicht eingehen können. Almosen nehme ich nicht. Weber von Fremden, noch von Ihnen. Und da ich, wie Sie mir bei jeder Gelegenheit zu Gemüte führen, arm bin, so könnte ich die Kosten einer Reise ja keinesfalls selbst betreiben. Schließlich noch eines, Herr Dr. Werner. Sie konnten kraft der Rechte, die Ihnen mein Vater leider gab, mir verbieten zu heiraten, wen ich will; aber über das, was mein sonstiges Leben angeht, habe ich allein zu bestimmen. Vielleicht bleibe ich in Schloßstedt, vielleicht auch nicht — jedenfalls bitte ich Sie zur Kenntnis zu nehmen, daß ich fortan ganz allein meine Entscheidungen treffen werde.“

„So. Nun wird er endlich begreifen, daß ich keine ewigen Bevormundungen satt habe,“ dachte sie. „Freitag abend kommt Witold zurück, dann werden wir ja weiter sehen . . .“

Die Stadträtin ersah kein Wort von Dr. Werners Brief. Ueberhaupt hielt sich Lou von ihr und Fina so fern wie möglich und brachte fast ihre ganze Zeit drüben bei Schröders zu.

Die abwechselnd vorwurfsvollen und mitleidigen Blicke ihrer Verwandten, die sie mit der schonungslosen Rücksicht behandelten, die man Kranken zuteil werden läßt, erbitterten ihren Stolz und weckten nur Trost in ihr.

Was bedauerten sie sie denn? Hatte sie etwa schon geklagt? Und Fina, die ihr legitimes Brautglück jetzt immer so vorbildlich zur Schau trug, als wollte sie sagen: Ja, das ist etwas ganz anderes, als wenn man sich nur so heimlich in der Dämmerung hinter Mauern mit einem trifft! —

Zudem steckte die Weber jetzt alle Augenblicke oben und ließ es weder an bissigen Seitenhieben fehlen noch an unartigen Anspielungen auf den „armen“ Wilbrad . . .

Fina Schröder sagte nichts, fragte nie, schien überhaupt gar nichts zu wissen. Aber so gut war sie . . . so engelsgut und zärtlich mit Lou, wie eine Mutter!

So kam der Freitag heran, an dem Trostberg zurückkehren sollte. Morgens, als Lou zu Schröders hinüber wollte, trat ihr im Hausflur plötzlich Rodenbach entgegen. Er sah blaß und sehr ernst aus.

„Ich wollte es Ihnen nur sagen, gnädiges Fräulein: Witolds Vernehmung nach Wadowitz steht heute im Verordnungsblatt, und hier in seiner Wohnung liegt bereits der Befehl des Obersten, daß er die Reise dahin schon morgen früh anzutreten hat.“

„Morgen schon? Morgen?“ stammelte Lou erschrocken. „Und heute abend kommt er erst an! Da . . .“

„Er wird Sie trotzdem um jeden Preis noch sehen wollen!“

„Aber wie? Wie? O, lieber Rodenbach, erfinden Sie etwas! Natürlich müssen wir uns noch sehen!“

„Ich habe bereits darüber nachgedacht. Das beste wäre, Sie brächten heute den Abend bei Schröders zu. Ich hole dann erst Witold von der Bahn ab, wir verabreden das Nötige, und ich lässe dann wie zufällig zu Schröders, wo ich mir natürlich die Ehre ausbäte, Sie nach Hause zu begleiten.“

Etwas wie neues Leben zuckte über Louis erschrockene Züge hin.

„Ja,“ murmelte sie, „so geht es. Ich werde dort sein und auf Sie warten!“

Wie der Vollmond am Himmel, der in leuchtender Klarheit aufgegangen war und nun plötzlich so blutig rot am sternlosen Nachthimmel stand, immer dichter umwoben von düstern Wollenschleiern, die sich an ihn herandrängten, so verfant auch langsam aller Glanz der Wiedersehensfreude in Trostberg, als Lou ihm von der Weigerung ihres Vormundes erzählte, in ihre Heimat zu willigen.

„Auch hier also!“ murmelte er endlich dumpf, als sie schwieg. „Hat sich denn die ganze Welt verschworen wider uns?“

Dann schwieg er und starrte finster zu Boden.

Sie standen im Schatten des bereits geschlossenen Tores, das zur kleinen Festung führte. Vor ihnen glucksten leise die schwarzen Wasser des Mühlgangs durch die schwüle reglose Nacht. Trüben über der Brücke zwisch den ärmlichen Häusern, die dort zerstreut am Wege standen, wanderte Rodenbach geduldig und unermüdet wie ein Wachtposten auf und ab, auf Lou wartend, die er dann nach Hause führen sollte.

„Auch hier!“ Das Wort war wie ein Stich in Louis Brust gedrungen. Wang suchte sie in Witolds Zügen zu lesen.

„Ging es denn auch auf Hasselsloh nicht gut?“ fragte sie endlich besonnen. „Dart du das Geld nicht aufstreiben können für Dirichmann?“

„Doch. Allerdings nur mit großen — mit furchtbaren Opfern! Die Hypothek, die auf das Gut überhaupt noch zu bekommen war, reichte nicht. Mama mußte ihren Schmuck — und — ihr ganzes Silber verkaufen. Die Pachtzinslinge reichen knapp für die Zinsen. Sie haben nun nichts zum Leben als Papas kleine Majoratspension, und bis auf eine Magd und den Wärter Papas mußte die ganze Dienerschaft entlassen werden . . .“

Er preßte Louis Hand krampfhaft. Seine Stimme brach beinahe in innerer Erregung.

„Und das alles um meines Leichtsinns willen! O Lou — was habe ich gelitten dabei in diesen Tagen! An Neue — an Verzweiflung! Was war ich für ein Mensch bisher! Diese Eltern, die alles opferten für mich . . . und nun so! So! Dann Hasselsloh . . . das ich stückweise verzettelt seit Jahren — um lauter Nichtigkeiten willen! An dem meine ganze Seele hing — wie sehr, hab ich erst jetzt gespürt . . .“

Er schwieg. Und Lou, der Schauer um Schauer durch den Leib lief, preßte sich zitternd an ihn. Wieder dachte sie, wie schon einmal: „Um meinetwillen! Gätte er mich nie gesehen, dann hätte er nie so toll gespielt, und mit dem Gelde einer reichen Frau würde er Hasselsloh den alten Glanz gegeben haben!“

„Was sagten sie denn zu unserer Verlobung?“ fragte sie nach einer langen Pause leise.

Trostberg antwortete nicht. Vor dem Mond stand nun eine schwere schwarze Wolkenbank, sonst hätte Lou die Dual in seinen

Jüngen lesen können, die ihre Frage da herauf beschworen.

Er aber dachte: „Was soll ich ihr sagen? Die Wahrheit? Daß Mama verzweifelt in Tränen ausbrach und Papa seine Einwilligung überhaupt rindweg verweigerte? Daß sie nichts wissen wollen dort von ihr? Oder — lügen?“

Da wiederholte Lou ihre Frage. Lauter, dringender.

„Ach, laß das . . .“ mehrte er ausweichend ab. „Was wissen alle Leute von Liebe? Sie begreifen's nicht. Sie denken jetzt auch nur an ihre sorgenvolle Lage. Mama ammoniciert in allen Zeitungen nach einer billigen Mamsell, denn allein kann sie's ja auf die Dauer nicht richten mit einer einzigen Magd. Das Schloß ist groß — der Garten gibt Arbeit — Papa beansprucht auch viel Zeit. Ob sie eine finden wird, die ihr für den Bettel, den sie zahlen kann, alles mögliche leistet, weiß Gott? Ich fürchte — nein! Und ich lasse mich nun natürlich so bald als möglich zur Infanterie versee. Denn ein Kavallerist ohne Zulage ist eine Unmöglichkeit . . .“

Er sprach rasch und hastig, nur besetzt von der Angst, sie könne noch einmal fragen, wie seine Eltern über ihre Verlobung dachten.

Und Lou fühlte doch mit dem sechsten Sinn des liebenden Weibes dies schon so deutlich aus seinen Worten heraus! Sie wußte genug. „Um meinewillen! Alles um meinewillen!“ dachte sie fortwährend.

Plötzlich schlang sie die Arme um seinen Nacken. Ja — es mußte sein, das Opfer — so oder so . . .

„Witold — gib mich auf!“ flüsterte sie stiehernd vor Aufregung. „Alles kann dann noch gut werden. Du wirst mich vergessen. So weit geremmt, wie wir ja nun doch sein werden! Du wirst ruhiger werden. Die Sorgen werden dich nicht zu Boden drücken. Deine Eltern — denke an sie —! Wenn du in Jahr und Tag noch einmal um die Hohen-schwert werben wirst — sie liebt dich ja — sie wird gewiß —“

Mit einem zornigen Ausruf riß er sich aus ihren Armen und starrte sie wild an.

„Du — das ist deine Liebe? Das bringst du über die Lippen? Du! Du!“

Sie stand vor ihm bleich und schwankend, wie eine zarte Frühlingsblüte, die der Sturm umbraunt. Aber sie schweig, obwohl Tränen aus ihren Augen perltten, lautlos, unaufhörlich.

Und plötzlich begriff er, was in ihr vorgehen mußte. Hatte er doch bisher unbekannt nur von den Opfern gesprochen, die ihre Liebe forderte, und kein Wort von dieser Liebe selbst!

„Vergib, daß ich so töricht sprach,“ sagte er weich, „aber ich dachte ja bei all diesen Klagen doch immer nur an dich! Es macht mich so elend, daß wir warten müssen — daß ich dir nicht alles, alles bieten kann jetzt, was ich möchte — daß auch du leiden mußt, um meinewillen! Alles andere ist ja Nebenache. Aber deine Liebe, Lou, ist mein Leben fortan, vergiß das nicht! Ich bin nicht mehr der Mensch, der ich früher war, ehe ich dich kennen lernte. Du erst hast das Gute in mir herausgeholt. Durch dich wurde ich ein Mann, lernte ich ein festes Ziel haben, einen eisernen Willen, es zu erreichen! Was schert mich die schlechte Meinung deines Vormunds, was die paar Jahre des Wartens, wenn ich nur deiner Liebe gewiß bin? Willst du mir versprechen, dich durch nichts und niemand irre machen zu lassen, an mich zu glauben und auf mich zu warten?“

„Ja, Witold!“ murmelte sie und dachte dabei: damit sage ich ihm keine Lüge. Denn ewig werde ich ihn lieben, ewig auf ihn warten — wenn er kommt! Aber zugleich soll er in Wahrheit frei sein. Nicht die Leidenschaft der Stunde soll ihn an mich binden, sondern nur wahre Liebe, wenn Ferne und Trennung sie nicht besiegen konnten.

Sein Blick sog sich fest an der lieblichen Schönheit ihres Gesichtes, an den weichen schlanken Rundungen ihrer mädchenhaften Gestalt.

„Die süßen blauen Augen — dieses weiche lockige Haar,“ murmelte er selbstvergessen, „das alles soll ich nun missen auf lange? Nicht einmal mehr von weitem sehen? Wirst du mir schreiben, Lou? Viel? Täglich?“ fragte er plötzlich dringend.

Sie schüttelte sanft den Kopf. „Nein, Witold. Wir wollen einander gar nicht schreiben . . .“

„Lou!“ Wieder starrte er sie wild an. „Das könntest du mir antun?“

Sie aber faltete die Hände an seiner Brust und sah stehend zu ihm auf. „Sei gut, Witold! Höre mich an. Briefe — was sind denn Briefe gegen das, was wir für einander im Herzen tragen? Wie kalt, wie banal würde jedes Wort klingen! Und vielleicht — wie oft kommt das vor! — würden Worte, die mit dem Herzen geschrieben sind, zu Mißverständnissen, die unsere heiligsten Empfindungen in die Niederungen kleinlicher Vermutungen drücken könnten! Wissen wir denn nicht, daß wir uns lieben? Haben wir es einander nicht hundertmal gesagt, in Worten, Blicken, in jeder Regung, die uns zueinander zog?“

Ihre plötzliche Beredsamkeit rief in ihm nur Mißtrauen wach.

„Du hast noch einen andern Grund, Lou! Warum sagst du ihn nicht offen?“

Sie zwang gewaltsam ein Lächeln auf die bleichen Lippen. Ihren wahren Grund durfte er nicht ahnen. Darum sagte sie: „Gut. Du sollst auch diesen andern Grund wissen. Sieh — mein Vormund glaubt ja nicht an die Beständigkeit deiner Liebe. Er meint, du wirst mich bald vergessen, wenn du erst fern von mir wärest . . . das tut mir so weh . . .“

„Und diesem alten Federfuchser zuliebe willst du nun das einzige opfern, das uns vorderhand als Trost bleibt? Seinetwegen soll ich verzichten, wenigstens von dir zu hören?“ braute er auf.

Lou nestelte sich zärtlich an seine Brust. „Nicht seinetwegen. Meinewegen! Laß meinem Stolz die frohe Ueberzeugung, daß deine Liebe auch so unverändert bleibt — wenn du nichts von mir hörst! Lieber, lieber Witold — laß mich glauben, daß ich dir auch so immer nah, immer gegenwärtig bleibe, ja? Willst du mir dies Opfer bringen?“

Er starrte an ihr vorüber in die immer dunkler und drückender werdende Schwüle der Nacht. Lange — stumm. Ahnte er, daß sie seiner Freiheit bloß eine Türe offen halten wollte? —

„Gut,“ sagte er dann plötzlich, sich schauernd aufrassend, „es sei. Aber nur unter einer Bedingung: sobald es mir gelungen ist, eine Stellung zu finden, willigst du ein, mein zu sein, gleichviel, ob es dein Vormund gestattet oder nicht! Wir reisen dann in aller Stille nach England und lassen uns in Greta-Green trauen. Dort gibt man gottlob Liebende noch immer zusammen, ohne nach Papieren und sonstigen Dingen viel zu fragen. Ich weiß es von einem ehemaligen Kameraden, der sich sein Glück auch auf diesem Wege holte. Willst du, Lou? Versprichst du, dann mit mir zu gehen, wenn ich dich holen komme?“

„Ja,“ murmelte sie, ihr blaßes, verstörtes Gesichtchen fest an seine Brust pressend. Und durch ihre Seele irrte ein scharfes Gebet: „Lieber Gott, gib ihn mir doch eines Tages! Mache, daß er wirklich kommt! . . . Denn dann wäre es ja nicht meine Schuld!“

Jrgendwo am Himmel, der jetzt wolkenschwer über ihnen stand, sprang ein dumpfes Knurren auf. Dann ein fahler Schein, der geisterhaft aufleuchtete und verschwand. Ein zweites Knurren, das lauter war und in langen Tonwellen über das Firmament hinrollte, erst allmählich in den Fernen des Horizontes ersterbend.

Sie hörten es nicht, die sich stumm in heißem Abschiedsschmerz umschlungen hielten, als wollten sie nie wieder voneinander lassen . . .

Hodenbach aber — der treue Eckart — kam jetzt langsam über die Brücke herüber. „Zum Knuck,“ dachte er, „merken sie denn gar nicht, daß es bald regnen wird? Höchste Zeit, daß wir uns davonmachen!“ Und er hustete laut, um Trostoberung zu mahnen, daß dieser Abschied nun doch endlich auch ein Ende haben mußte.

16.

Wie bleiern langsam die Zeit auf einmal hinschlich! Und wie traurig dieses Schloßstedt plötzlich ausah! Die düsternen Tore, die beängstigten Wälle, die Mauern so hoch und altersgrau um all die großen Kasernen, zwischen denen die kleinen Bürgerhäuser steckten, armfelig, un schön.

War das immer so gewesen? Und das Leben, das sich immer gleich, so kleinlich und spießbürgerlich hinschleppte. Ein Tag wie der andere. Wacheablösungen da und dort. Geschichtsübungen im Kessel. Ausziehende oder heimkehrende Soldatenzüge, die in taktmäßigem Schritt durch die wie mit dem Lineal gezogenen Straßen gingen. Manchmal eine Militärkapelle. Jeden Abend punkt neun der Zapfenstreich . . .

War das denn immer so eintönig zugegangen hier? Lou dachte es manchmal verwundert, wenn sie mit den Schröderschen Buben spazieren ging.

Und dann senkte sie tief auf.

Ach nein. Alles war anders gewesen, so lange er noch hier weilte! So schön war Schloßstedt damals gewesen, gleichsam von Sonnenglanz umflossen . . . Das Leben drin so strahlend! Wenn man durch das Fenster seine schlanke Gestalt morgens zur Kaserne gehen sah. Oder der Burche mit „Nero“ an der Haustür auf ihn wartete und er sich dann so elegant in den Sattel schwang, aus einem Augenwinkel die Fensterreihe oben streichend. Oder wenn man plötzlich an irgendeiner Ecke seinen Zug mit ihm an der Spitze einherreiten sah . . . Und abends, wenn unten leise und weich Wagnermusik erklang — wie oft im Tage hatte dann das dumme Herz jäh in freudigem Schred, in Stolz und Seligkeit zu klopfen angefangen! Ach nein, da war es nie eintönig gewesen . . .

(Fortsetzung folgt.)

Das Osterlied Von Dorothee Goebeler

Sie sagten: Dichte ein Osterlied,
Ein Lied von der jungen Frühlingswelt
Wie es jubelnd durch die Lüfte zieht,
Wenn die Saaten sprießen im Feld.

Ein Osterlied, — ach ein Osterlied!
Alle Jahre soll ich eins dichten!
Und was ist's, wenn man es recht besieht?
Immer dieselben Geschichten:

Blau-Weilchen duftet am Wiesenrain,
In Knospen steht die Linde,
Frau Birke hängt grüne Wimper aus,
Und die Menschen hält es nicht mehr im Haus.

Sie rufen jubelnd: Geschwind hinaus,
In die grüne Welt, — geschwind!
Und Sang und Klang auf Feld und Au,
Und goldige Sonne und Himmelsblau.

Die Kerche hat sich aus blühendem Nid
In die Lüfte empor geschwungen,
Und — ja, da wär ja das Osterlied! —
Mein Herz hat's mitgesungen!

Und der Stein wird von dem Grab gewälzt. Osterfizzi von Else Bredow.

Srau Dottorn, der Kaffee ist fertig und den Kuchen habe ich auf den Tisch gestellt."

Die alte Dame mit dem strengen Gesicht sah immer noch angelegentlich zum Fenster hinaus und winkte nur mit der Hand der alten Dienerin zu. Diese wartete noch eine Minute, als aber die am Fenster Sitzende immer noch keine Anstalten zum Aufstehen machte, meinte sie mit dem Recht, das langjährige treue Hausgehilfen sich so leicht annehmen, "Frau Dottorn sehen gewiß wieder nach dem kleinen blonden Dinkelchen, das so wie 'ne kleine Prinzessin unter den andern auszieht. Ach Gott, und der Vater soll tot sein, und die Mutter man bloß so 'ne Handvoll, sie macht Handarbeiten für ein Geschäft, aber es wird allemal nur knapp sein für sich und das süße Würmchen, das so vergnügt da unten spielt."

Langsam wandte die alte Dame das Gesicht der Sprechenden zu. In ihren Zügen, die in ihrem scharfen Schmitz eine unbegabene Willenskraft verrieten, war jetzt eine gewisse Milde ausgebrochen.

"Woher wissen Sie das alles, Minna?" fragte sie nur leicht mißbilligend. "Da haben Sie wohl wieder ordentlich gefaselt, um das zu erfahren."

Der guten Alten stieg die Röte der Verlegenheit bis unter die grauen glatten Haarsträhnen.

"Ach Gott, Frau Dottorn, bloß weil ich mit meiner Schwägerin, der Frau von dem Briefträger sprach, die wohnt doch im selben Haus mit die junge Witwe, und dort sind die ganzen Einwohner vernarrt in das liebe hübsche Mädchlein, was die Tochter von ihr ist."

Wieder schüttelte die alte Dame den Kopf: "Nun, Minna, ich finde, Ihre Neugier wird mit den Jahren immer größer."

"Aber, Frau Dottorn," die Alte unterbrach jetzt ihre Herrin ganz heftig, "wo es doch hier bei uns so einsam ist, etwas muß der Mensch doch fürs Herz haben — ja früher, als unser junger Herr noch hier war — erschrocken hielt sie in ihrer Rede ein, denn das Gesicht von Frau Doktor Radmann war plötzlich ganz weiß geworden. Jetzt fand sie auch ein paar freundliche Worte für das sie ängstlich ansehende Kind. Sie goß ihm Kaffee ein und reichte ihm ordentlich von dem Kuchen. Ach, es war doch ein Vergnügen, so ein junges herziges Geschöpfchen essen und trinken zu sehen. Und wie zierlich die Kleine alles anfaßte! Zwar ihren herzhaften Appetit konnte sie nicht verbergen, aber wie nett sie immer "Danke" sagte, und wie sorgsam sie die Tasse immer wieder hinsetzte, damit sie ja nichts überschüttete. Und dabei ging das Plappermäulchen unaußhörlich."

"Väterchen ist im Himmel," meinte sie wichtig, "aber Mutti ist so gut, und wir wollen später auch zu Väterchen gehen. Nur krank ist sie immer, und manchmal haben wir kein Brot" — entsezt hielt sie mitten in ihrer Rede ein, o, das hätte sie doch nicht sagen dürfen, was würde Mutti weinen, wenn sie das wüßte! Und das tapirere Kind erzählte jetzt nur noch Lustiges und Angenehmes. Aber die alte Dame mußte genug. Gleich morgen wollte sie Hilfe bringen, vielleicht konnte die junge Frau durch ihre Empfehlung guibezahlte Arbeit bekommen. —

Ostermontag! So sind streicht die Frühlingsluft durch die Straßen und Gassen; so hell und golden strahlt die Sonne, so verführend und so lieblicher und doch hehrer Milde voll künden die Glocken!

Das Gesicht der alten Minna strahlte um die Wette mit der Sonne, als sie schwerbeladen mit guten Dingen neben Frau Dr. Radmann herlief. In der jungen kranken Witwe wollen sie gehen, ihr und der kleinen Lotti Ostergaben bringen. Die junge Frau erhob sich hastig vom Stuhl, als die beiden enttrauen, und Kleinlotti sprang ihnen jubelnd entgegen. Als sie dann die Herrlichkeiten sieht, die Eier und Safen in Zucker, Marzipan und Schokolade, da vermag ihr dankbares Herzchen die Sonne kaum zu fassen. "Mutti," flüsterete sie zärtlich, "wenn nur jetzt Väterchen hier wäre und die gute Großmama sehen könnte, das wäre doch schön."

Das Gesicht der alten Minna strahlte um die Wette mit der Sonne, als sie schwerbeladen mit guten Dingen neben Frau Dr. Radmann herlief. In der jungen kranken Witwe wollen sie gehen, ihr und der kleinen Lotti Ostergaben bringen. Die junge Frau erhob sich hastig vom Stuhl, als die beiden enttrauen, und Kleinlotti sprang ihnen jubelnd entgegen. Als sie dann die Herrlichkeiten sieht, die Eier und Safen in Zucker, Marzipan und Schokolade, da vermag ihr dankbares Herzchen die Sonne kaum zu fassen. "Mutti," flüsterete sie zärtlich, "wenn nur jetzt Väterchen hier wäre und die gute Großmama sehen könnte, das wäre doch schön."

Srau Dottorn, der Kaffee ist fertig und den Kuchen habe ich auf den Tisch gestellt."

Das lebensvolle Bild vermischen. Sie brauchte nur die Augen zu schließen, da sah sie ihn vor sich als fröhliches, liebevolles Kind, dann als etwas wilderen, aber immer leutlichen und gütigen Schulkungen, weiter als lustigen Studenten, die schlanke Gestalt voll Frische und Geschmeidigkeit — und dann im vollen Glanze seiner jungen sieghaften Männlichkeit, als er ihr voll Vertrauen von seiner Liebe erzählte und um ihren Segen bat. Ach, und dann jenes letzte Bild — das blasse, entschlossene Gesicht und der herbe Mund, der das Wort der Absage einer ihr Fremden nicht geben wollte und lieber die eigene Mutter verließ, für immer, trotzdem sie ihm jede Hilfe versagte.

Ein Stöhnen entrang sich der Brust der alten Dame. Sie klingelte: "Minna, nehmen Sie den Kaffee fort. Wein, lassen Sie" — wie von einer inneren Eingebung besetzt, trat sie an das Fenster und blickte forschend hinab.

"Gehen Sie hinunter und holen Sie mir das kleine blonde Mädchen herauf, es kann hier ja mit Kaffee trinken, und dann können sie es der Mutter bringen und sagen, sie soll mir die Kleine jeden Tag zum Kaffee schicken."

Die Alte lief wie gehebt davon — es sah fast aus, als fürchte sie, sie könne vor Erledigung ihres Auftrages wieder zurückgerufen werden.

Und zehn Minuten später trappelten kleine leichte Füßchen über den Korridor, und dann stand ein liebes Geschöpfchen vor der alten Dame, und eine süße klare Kinderstimme fragte: "Bist du die Großmama?" Ein heftiges Zucken ging durch den Körper der Frau, als sie in die schönen tiefblauen Augen sah — diese Augen, wie kam das Kind zu diesen Augen?"

"Wie heißt du denn?" fragte sie mit rauher Stimme, "Lotti Helbling," antwortete die Kleine, ein wenig eingeschüchtert durch die seltsame unfremdliche Art.

Frau Dr. Radmann atmete erleichtert auf. Nein, die beiden Namen waren ihr ganz fremd — es wäre ja auch zu unglücklich, kaum denkbar gewesen. Jetzt fand sie auch ein paar freundliche Worte für das sie ängstlich ansehende Kind. Sie goß ihm Kaffee ein und reichte ihm ordentlich von dem Kuchen. Ach, es war doch ein Vergnügen, so ein junges herziges Geschöpfchen essen und trinken zu sehen. Und wie zierlich die Kleine alles anfaßte! Zwar ihren herzhaften Appetit konnte sie nicht verbergen, aber wie nett sie immer "Danke" sagte, und wie sorgsam sie die Tasse immer wieder hinsetzte, damit sie ja nichts überschüttete. Und dabei ging das Plappermäulchen unaußhörlich."

"Väterchen ist im Himmel," meinte sie wichtig, "aber Mutti ist so gut, und wir wollen später auch zu Väterchen gehen. Nur krank ist sie immer, und manchmal haben wir kein Brot" — entsezt hielt sie mitten in ihrer Rede ein, o, das hätte sie doch nicht sagen dürfen, was würde Mutti weinen, wenn sie das wüßte! Und das tapirere Kind erzählte jetzt nur noch Lustiges und Angenehmes. Aber die alte Dame mußte genug. Gleich morgen wollte sie Hilfe bringen, vielleicht konnte die junge Frau durch ihre Empfehlung guibezahlte Arbeit bekommen. —

Ostermontag! So sind streicht die Frühlingsluft durch die Straßen und Gassen; so hell und golden strahlt die Sonne, so verführend und so lieblicher und doch hehrer Milde voll künden die Glocken!

Das Gesicht der alten Minna strahlte um die Wette mit der Sonne, als sie schwerbeladen mit guten Dingen neben Frau Dr. Radmann herlief. In der jungen kranken Witwe wollen sie gehen, ihr und der kleinen Lotti Ostergaben bringen. Die junge Frau erhob sich hastig vom Stuhl, als die beiden enttrauen, und Kleinlotti sprang ihnen jubelnd entgegen. Als sie dann die Herrlichkeiten sieht, die Eier und Safen in Zucker, Marzipan und Schokolade, da vermag ihr dankbares Herzchen die Sonne kaum zu fassen. "Mutti," flüsterete sie zärtlich, "wenn nur jetzt Väterchen hier wäre und die gute Großmama sehen könnte, das wäre doch schön."

Erst antwortete die blasse Frau: "Lotti, du darfst nicht vergessen, der Dame zu danken. Du weißt doch, was du ihr heute bringen solltest, nun kannst du es ihr hier geben, dein Osterci."

Bewundert blickte Frau Dr. Radmann auf die Sprecherin, deren Wangen jetzt nach ihren Worten so heftig brannten und in deren Augen ein so angstvoller Ausdruck lag. Sie glaubte, daß sie sich wohl wieder schlechter fühlte, und wollte ein paar Worte der Beruhigung sagen, als Lotti angesetzt kam, eine Uttrappe in Form eines Mieseneis krampfhaft zwischen den Händchen haltend.

"Liebe Großmama, dies ist unsere Ostergabe für dich, das Beste und Kostbarste, was wir haben, sagt Mutti — das Bild von dem Väterchen, der doch im Himmel ist, und ein Brief von ihm."

Lächelnd über das erste Gesicht der Kleinen öffnete die alte Dame die Uttrappe — ein Brief lag darin und eine Photographie. Sie nahm diese langsam heraus. Es war gut, daß die alte Minna daneben stand und ihre Herrin auffangen konnte, sonst wäre sie wohl umgefallen. Und dann klang eine gebrochene, vor Schred und Aufregung unkenntliche und kaum verständliche Stimme in die Stille der Stunde hinein: "Wo haben Sie dieses Bild her?"

Die junge Frau sagte ganz leise und schlicht: "Es ist die Photographie meines Mannes, Lottis Vater."

"Aber Ihr Name, Helbling?" —

"Es ist mein Mädchennamen."

"Nein, diese Frau, um decentwillen er seine Mutter verließ, hieß doch anders — Josa Lorma —"

"Das war mein Künstlername. Meine Eltern wollten nicht, daß ich mit meinem wirklichen Namen als Schauspielerin auftrat."

"Aber wo ist mein Sohn jetzt? Sagen Sie es mir. Er hat sich von Ihnen getrennt, hat eingesehen, daß seine Mutter recht hatte, als sie ihm die Einwilligung zu der Ehe mit einer kleinen unbedeutenden Schauspielerin verweigerte."

"Mein Mann ist tot." Die Stimme der jungen Frau kam wie aus weiter Ferne. Kraftlos und gebrochen fiel die alte Dame dann auf den Stuhl, den Minna ihr hinstob. In ihren Augen aber lag ein heißes Zittern. Und die junge Frau verstand diese stumme, angstvolle Frage. Sie erzählte alles, wie Herbert Radmann ihr ein Heim geschaffen, und wie glücklich sie trotz des kleinen Einkommens waren. Aber dann mit der Geburt Lottis war sie krank geworden und er mußte Nebenarbeit machen und manchmal Nächte hindurch arbeiten, um die Not von ihnen fernzuhalten. Da war das Schredliche dann gekommen — eine starke Erkältung hatte den durch Uebermüdung angegriffenen Körper so angegriffen, daß eine Rippenfellentzündung eintrat, eine Woche des grauamsten Leidens, und dann kam der Tod als Erlöser.

Zimmer tiefer senkte sich der weißhaarige Kopf bei dieser Erzählung. Minna hatte jetzt das Fenster geöffnet. Wieder klangen die Osterglocken. Und dann nahmen zwei bebende Hände den Brief, und eine Mutter las den letzten Gruß ihres einzigen Kindes und die heiße, angstvolle Bitte, für sein geliebtes Weib, für sein Kind zu sorgen und ihm zu vergeben, daß er einst ihrem Willen entgegen dem Zuge seines Herzens folgen mußte.

Und immer heller und sieghafter, voll froher Auferstehungsgedanken jubelten die Osterglocken. Tiefe, schmerzliche Reue wälzte den Stein der Selbstsucht von der Seele einer alten Frau, und die Liebe, die vergehende und erkennende Liebe zog freudig ein in eine lange starr und tot gewesenes Herz.

"Meine Tochter," sagte Frau Dr. Radmann und schlang beide Arme um den zarten Körper der jungen Frau, und "Großmama, liebe, einzige Großmama," jubelte Lotti, als die alte Frau das süße, blonde Ding an sich zog und immer wieder küßte.



Stimmen aus dem Leserkreise.

Musikunterricht.

„Meine Aelteste lernt nun seit einem Jahr Klavier. Mein erster Junge soll nächste Ostern mit der Violine anfangen, und unser Jüngster, der jetzt in die Schule kam, der soll mal Cello lernen. Sie glauben gar nicht, wie ich und meine Frau sich darauf freuen, wenn wir mit der Zeit so ein nettes Trio im Hause zusammenhaben, das dann spielen kann, wann wir Besuch haben.“
— „Sie haben recht, lieber Herr, oder liebe Frau,“ ließ man erwidern. „Doch eins: haben

Sie nicht bemerkt, wie unlustig Ihre Tochter vor dem schönen Klavier sitzt und die Bahnoten durchaus nicht mit der Melodie zusammenbringen will, daß sie aber den Bruder der Freundin beneidet, der Violine spielt und darauf so schöne Melodien hervorbringen kann, ohne sich mit der Begleitung plagen zu müssen? Und haben Sie denn schon darauf hingehört, ob Ihr erster Junge überhaupt Lust zur Musik hat, und ob er auch „Ohren“ für die Violine hat, die Sie ihm zum Musikinstrument bestimmt haben? Und nun gar den Jüngsten, der jetzt in die Schule kam, den haben Sie von vornherein, nur damit das Trio voll wird, zum Cellisten bestimmt! Und

wenn nun der Junge dereinst die einstimmigen Exerziten auf dem Streichinstrument langweilig findet und nur mit Anlauf darangeht, sich aber zu dem vollstimmigen Spiel auf dem Klavier hingezogen fühlt, was dann? Dann ist das Unglück von etwa einem Drittel allen Kinderunterrichts wieder um drei Fülle vermehrt worden, und die Tonkunst statt zu einer Freudenpendlerin in der Familie nur zu einem Qual- und Qualgeist geworden. Drum: Laßt die Kinder, d. h. ihre Wünsche und Neigungen, mißbestimmen bei der großen Frage Musikunterricht. Kommandiert sie nicht zur Musik, sondern laßt sie dazu heranziehen.“
E. Th.

Straußfedern-



Wäscherei und Färberei unter fachmännischer Leitung

Lager in neuen Federn Spezialität: **1a Natur - Feder**
C. BALL
Wilhelmstr. 2, II

Zum Fensterputzen empfiehlt sich **H. Lampe**, Magdeburg, Peterstr. 17. 1312

Cordessche Bekleidungs-Akademie

Magdeburg, vis-à-vis Katharinenkirche.
Größe, bewährteste Qualitäts-Schuhe der Gegenwart. Extra-Stärke für Familienbedarfs. Schnittmuster nach Maß. Kopie gratis.

Uebeln Geruch in Ihrem Nachtschlaf beseitigen Sie sofort durch **Nachtisch-Einlagen** a. imprägn. Holzfilz. Bakterientödtend, millionenfach bewährt. St. 0.25, in Haushaltungs- u. Drogengesch., wo nicht erhältlich, direkte Zusendung 10 St. 2.50 franko gegen Voreinsendung. Chem. Fabrik, G. m. b. H. Bielefeld in L. Würt.

Leberflecke **Warzen** unter Garantie in wenigen Tagen, auch im Gesicht, entfernt die **Sieg-Tinktur**. Flacon 1.25 Mark. 3.78 !! Dank- und Anerkennungs schreiben !! **A. Bethke Nachf., Breiteweg 253.**

Georg Subke, Schneidermstr. Moltkestraße 16
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe, auch Damen-Jackets.
Guter Sitz. Prompte Bedienung. Solide Preise. 3.98

Offene Beinwunden 4164
heilt **Doctor-Salbe** wirkt reizlos, kühlend, austrocknend
Flechten, trockene und nässende, heilt **Senar-Salbe**
Bathische Danhofwälden.
Preis je 1 W., 3 Schachteln portofrei.
Verband: **Kaiser-Apotheke, Magdeburg**
Alte Kleinhofstr. 16 Agenturstr. 16

Rheinperle
Margarine
bildet einen Triumph der Nahrungsmittel-Industrie.
Altbewährt und millionenfach erprobt!
Billiger, aber vollwertiger Ersatz für allercostete
Molkerei-Butter
Überall erhältlich!
Achtzig Fabrikanten
Holl. Margarine-Werke Jurgens & Pijzen G. m. b. H. Goch (Holl.)

Göring & Comp. Magdeburg, Breiteweg 211.
Spezialität: 3450
Wäsche - Aussteuern.

Elise Vörtler Magdeburg-Nordfront
Lüneburger Straße 37. Telefon 4808
Spezial-Geschäft für Putz
Reichhaltig, Lager in elegant u. einfach garnierten Hüten
Gediegener Geschmack
Große Preiswürdigkeit
Modernisierungen nach neuesten Modellen 4190

Weisse weiche Hausseife
Marke „Sonnenlicht“
per Pfd. 14 Pfennige
direkt ab Zentrale in hochfeinen Zink-eimern. Sparsam im Gebrauch, vorzüglich für die Wäsche, da frei von schädlichen Bestandteilen. Für alle Zwecke im Haushalt geeignet. Ständige Nachbestellungen.
20 Pfd. inkl. Eimer M. 2.85
40 Pfd. inkl. Eimer M. 5.50
frei ab Station Altona gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Nachnahme 30 Pfg. mehr.
Garantie zur Rücknahme.
Versandhaus Sonnenlicht, Hamburg-Langensfeld.

Schnarche nicht!!
Mit „Stopp“ patentmäßig geschützt
beseitigen Sie sofort u. sicher das so lästige und ungesunde Schnarchen! Preis M. 2.85 bei Voreinsendung, Nachn. 15 Pfg. mehr.
Sanitätsrat Dr. R. Weise & Co., Hamburg I, G. C.

Globus-Putz-Extrakt der sparsame Metallputz
Überall zu haben
Fabrikanten: **Fritz Schulz jun.** Akt.-Ges., Leipzig
Größte Putzmittel-Fabriken der Welt
Globin die beliebte Schuhcreme für jedes Leder

Praktische Winte.

Um Knöpfe so anzunähen, daß sie halten, muß man sie nicht nur lose genug annähen, sondern auch auf das Befestigen achten. Viele Frauen befestigen direkt hinter dem Knopf, dadurch wird aber sehr oft das Zeug mit samt dem Knopf auseinander gerissen, und man hat nicht nur den Knopf wieder anzunähen, sondern auch noch ein Loch zuzumachen. Man befestige den Faden, indem man in kleinen Stichen um den angenähten Knopf herumnäht, so daß eine größere Stelle den Knopf zu halten hat.

Stahlgegenstände von Rost- und Säureflecken zu befreien. Handelt es sich um Entfärbung von

Rostflecken, so rühre man Zigarrenasche mit Petroleum zu einem Brei an und reibe damit die betreffenden Stellen gehörig ab und nach. — Durch Säuren entstandene Flecken betupfe man mit Salmiatgeist, was so lange zu wiederholen ist, bis sie verschwunden sind.

Behandlung der Tischmesser. Die Messer nehmen sehr leicht den unangenehmen Geruch der Speisen an, mit denen sie in Berührung kommen. So sind „Zwiebelmesser“ bekannt und gefürchtet! Diejem Uebel ist aber sehr leicht abzuhelfen, indem man die Messer mit einer Lösung von zwei Teilen Salmiatgeist und einem Teil Wasser abspült und sie mit Puzpulver nachreibt. Jede Spur des häßlichen Geruchs wird nach dieser Behandlung verschwunden sein. Auch gegen

die bösen Rostflecke der Messer ist der Salmiat ein vorzügliches Mittel. Man träufle ihn rein, ohne Wasser, auf einem Lort und reibe die betreffende Stelle am Messer tüchtig, putze und spüle aber gleich nach, da der Salmiat sich sonst eintrübt.

Tinte, die durch langes Stehen dickflüssig geworden ist, darf man nicht mit Wasser verdünnen, da die Farbe der Tinte dadurch leidet. Man fügt der Tinte etwas Essig zu, wodurch sie nicht nur verbessert, sondern ihre Farbe auch kräftiger und schöner wird.

Wenn man Schnee schlägt und zu jedem Ei einen schwachen Kaffeeöffel voll Wasser hinzumengt, so erhält man bedeutend mehr und viel steiferen Schnee.

Unentbehrlich zur Pflege der Zähne!
Bergmanns Zahnpasta
Rosodont

Kgl. Sächs. Staatspreis
in Dosen 50 u. 60 Pfg. in Tuben 60 u. 100 Pfg.
A. A. B. Bergmann, WALDHEIM, SA.

Zur **Hauschneidererei:**
Erdmannsdorfer Büsten
Jdeal oder **Normal**
mit beweglichen Armen für Anzüge
mit Selbstbedienung ohne Scherger
Preis 125 Mark
Preisliste mit Maßangaben gratis
Erdmannsdorfer Büstenfabrik
Berlin C 19, Seydel-Str. 6-9

Eltern verheiratet
durch den Verkauf
Fritz Podszus Berlin 7, Lindl. 59

Pendel-Waschmaschine
mit und ohne schwimmendem Waschbrett, ist seit Jahren der Liebling der Frauen. Jeder Käufer, der imhinde ist, mir den Nachweis zu erbringen, daß eine andere
Schulmaschine 1708
schmelzer
leichter
reiner
schonender
wäscht, spült, ohne daß die getaupte Maschine geringfügig leidet, wird, das wird genügt.
Wringmaschinen
Haidwinger
„Para“.
Waschmaschinen - Fabrik
Magdeburg - N. 11
Max Oppermann



Prym's neuester Schlager!



Prym's Parforce Druckknopf
Garantiert zugsicher;
kein Sichselbstöffnen mehr.
Ein Versuch überzeugt.

Einen alle Damen interessierenden Brief erhielt Herr
Apotheker M. Weickert in Erfurt. Das Schreiben lautet: „Sehr geehrter Herr Weickert! Ich habe während der Sommermonate das mir zugestellte Gesichtswasser und Creme (Marke Trill) benutzt und fand besonders ersteres **ganz vorzüglich!** Es hat durch seine erquickende Wirkung und seinen würzigen, so natürlichen Duft die angenehme Eigenschaft, daß man es dauernd benützen kann, was bei künstlich parfümierten Toilettenwässern nicht der Fall ist. Ich spreche Ihnen gerne den aufrichtigen Dank und vollste Anerkennung aus und werde Ihre Mittel mit Freuden weiter empfehlen. Frau Geheimrat E. K., Berlin W.“ — Prospekte kostenfrei, Probeflasche 75 Pfennig, sendet gern Apotheker M. Weickert, Erfurt, Arnstetter Straße 25. 427

Bücher billig!
Romane, Klassiker, Werke, Jugendbücher und Schulbücher für sämtliche Gauen Deutschlands, gebraucht und neu, zu habelhaft billigen Preisen.
Beispielsweise: Bestanden in. Große Auswahl in Promittieren, Genre-Rupichtspostkarten.
Vorwärts sämtliche Nummern: 18233
Neclans Universal-Bibliothek jede Nummer 20 Pf., jeweilige Miniatur-Bibliothek jede Nummer 10 Pf.
Adolf Breßler, Buchhandl. u. Antiquariat, nur Jakobstraße 6, vis-a-vis der Reichstrasse, A. Kauf sämtlicher Bücher, Beispielsarten mitu.

Original-Victoria-Nähmaschinen
Fabrikat: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**
sind erstklassig. Reparaturen so gut wie ausgeschlossen
Allein-Vertr.: **Alfred Freistedt, Magdeburg, Breite Weg 7/8**
Ersatzteile. Fernsprecher 5035. Reparaturen aller Fabrikate.




Mütter gebt euren Lieblingen nur die echten

Im ausschliesslichen Gebrauch des Kaiserin-Auguste-Viktoria-Hauses zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.
Verlangt und beachtet die Marke „Crystall“!

Crystall-Sauger

mmigen
ngewöhnlich
aber
hinter
Unglück
verrichtet
und die
in der
weist ge
h. ihre
bei der
handiert
heran-
Th.

fe

nige

Zink-
vor-
von
alle
andige

2,85
5,50
Nach-
es Be-
mehr.

icht,
e.

ht!!
Stopp
kauflich
schützt
so lästige
s M. 2,85
g. mehr.
g, a. 6

er

Hartigewordene Gummiringe erhalten ihre Geschmeidigkeit wieder, wenn man sie in ammoniakhaltiges Wasser (1 Teil Ammoniak, 2 Teile Wasser) legt und sie etwa ¼ Stunde lang darin belässt.

Für die Küche.

Einfacher Küchensettel.

- Sonntag (1. Oftertag): Weinsuppe. — Schweinekotlettes und Blumenkohl. — Götterspeise.
Montag: Suppe aus Bouillontopfseln. — Fisch mit Butter und Kartoffeln. — Warmer Pudding.
Dienstag: Kartoffelsuppe. — Reisbrei und Bratkarisoffeln.
Mittwoch: Bohnensuppe. — Apfelreis.
Donnerstag: Graupensuppe. — Wurzeln und Karisoffeln mit Bratwurst.
Freitag: Linsensuppe mit Würstchen. — Arme Ritter.
Sonntagabend: Tomatensuppe. — Klöße und Obst.

Feiner Küchensettel, vegetarisch:

- Oftersonntag: Tomatensuppe. — Morcheln mit Nübfrei. — 1. Gefüllter Sellerie. — 2. Hackweizen. — Abends: Harte Eier mit Kräutermayonnaise. — Quarkschmittchen mit Schnittlauch.
Oftermontag: Wiener Krastfchnitzel mit pifanter Sauce. — Spinatpudding, dazu Spiegeleier. — Datteltorte. — Abends: Eier-schled. — Maisbadlinge.

Dienstag: Gemüsefritters von Karotten. — Auflauf von Backapfels. — Grahambalken. — Abends: Makkaroni mit Käse. — Eingemachte Erdbeeren mit Sahne.

Mittwoch: Pilzsuppe. — 1. Kartoffelmeridon. — 2. Habarberpie. — Abends: Grahambrot mit Rübutter und Marmelade. — Selleriealat mit harten Eiern.

Donnerstag: Maismehlbrei mit Butter. — Gefüllte Zwiebeln und Bratkarisoffeln. — Frucht Kuchen. — Abends: Spargelgemüse. — Käse und Butterbrot. — Obst.

Freitag: Zitronensuppe. — Morcheln mit Spargel und Nüfereiern. — Tomatenbrei. — Abends: Blumenkohl mit Parmesanbeigüß. — Eingemachte Pfauen mit Sahne.

Sonntag: Eingemachte Kohlrabi. — Apfelsauflauf. — Wesshrarebits von Käse. — Abends: Polanderuppe von eingemachten Polander. — Gefüllte Karisoffeln mit Felsalat.

1. Gefüllter Sellerie. Man schält kleinere Selleriefollen und dämpft sie in Salzwasser mit Butter gar, dann schneidet man ein Deckelchen ab, höhlt die Knollen aus und füllt sie mit einem Gemenge von feingewiegter Petersilie und Selleriegrün, mischt dies mit Parmesan- oder Schweizerkäse, Butter, ein wenig Paprika und dem feingeriebenen ausgegenommenen Markt der Knollen. Diese Masse wird in die Knollen eingestrichen, die Deckel aufgeben, in Ei und Semmel paniert und in einer Form in Butter gargemacht. Nur ¼ Stunde baden, dann mit Sahne übergießen und auftragen.

Ich bin befreit

von allen Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen wie Blüthen, Witter, Finnen, Flechten, Hautrötten usw. durch täglichen Gebrauch der echten

Stechenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Kadebeul, Sid. 50 1/2 7/8 Ueberall zu haben.

1. Hackweizen. 20 kleine runde Suppenbiskuits werden etwas angeröstet und mit dem Kollholz feingewalzt; dann werden Mandeln feingerieben und zu den Biskuitbröfeln getan, dann ein paar Löffel zerlassene Butter und soviel feines Mehl dazugeschüttet, daß ein Teig entsteht, der sich mangeln läßt. Mit dem Weijer badt man nun den ausgerollten Teig in unbelarigte Stüchgen und bädt sie in Butter reich unter tüchtigem Schütteln gelbbraun, dann übergießt man sie mit Sahne.

2. Wiener Krastfchnitzel. Eine mittelgroße Blumenkohlrose wird ¼ Stunde in Salzwasser gargekocht und durch ein Sieb passiert. 100 Gramm Hafersfloeden begießt man mit 2 Eßlöffeln Olivenöl und läßt sie damit ansaugen. Dann reibt man eine Zwiebel dazu, rührt den Blumenkohl unter, würzt mit Majoran und Salz, rührt noch 2 Eier dazu, eine Handvoll abgestotter feingewiegter Morcheln oder Champignons

Eine allerliebste Ueberraschung

mehrfachen Umkleidungsmöglichkeit viele fröhliche Stunden bereiten. Man wende sich zwecks Erlangung derselben an obige Firma, die der Sendung auf Wunsch eine Probefose des seit einem halben Jahrhundert bewährten Rinderneules gratis beifügt.

für unsere Kleinen sind die von der Nestle-Gesellschaft, Berlin W 57, Abteilung C L, neu herausgegebenen Ausschneidepuppen "Schneewittchen", welche den Kindern in Folge ihrer farbenprächtigen Ausstattung und der

Hettstedt Maß-Kleidung für Herren und Damen liefert in bester Ausführung Heinrich Raspe Hettstedt, Markt 10. 1463

Zöpfe Größte Auswahl zum Billigsten Preise Paul Schmidt, Friseur, Hettstedt, Markt

Hamburger Kaffee-Sagerei NEU ERÖFFNET! Markt 41. 1464

Nordhausen Baldschlößchen-Gehege Inhaber Carl Lampe Erstes und größtes Restaurant dortseits, wochentlich 6 bis 7 Abendessen, hält sich dem Publikum bestens empfohlen. 430

Ernst Goeddecke Nordhausen Altendorfer 41 — Fernspr. 813 Eisenkurwaren Haus- und Küchengeräte Gas- und Porzellan Große Auswahl in praktischen Gelegenheits-Geschenken 3282

Wittenberg Wolle zum Sticken, Stricken, Häkeln. Handschuhe, Strümpfe Korsetts. A. Schlüter, Wittenberg 32459 Collegenstraße 81. Bettfedern-Reinigungs-Maschine (neuester Konstruktion) kann täglich benutzt werden. Lüddecke & Sohn, Inh. Gebr. Schneider Wittenberg, Bez. Halle, Coswigerstraße 7, Schloßstraße 19. 32492

Braut- und Baby-Ausstattungen vom einfachsten bis zum feinsten Genre. Eigene Anfertigung. Sauberste Verarbeitung. J. Carl Böttger, Schloss-Str. 2. Wäsche- und Leinenhaus. 446

Eisleben Trikotagen, Strümpfe usw. Grosse Auswahl. Solide Qualitäten. Emil Simon, Eisleben, Freistr. 87. 3206

Aschersleben Damenhüte Stets die letzten Neuheiten sind vorrätig bei Emil Stelzner Inh. Joh. Burggraf Tie 12 Aschersleben 9763

Mühlhausen Haar-Arbeiten Hygienisch einwandfrei 4100 moderne Frisuren, la Ondulation. Auf Wunsch Damenbedienung. Mühlhäuser i. Th. A. Wolter Felchtauer-Strasse Telefon 540 Ecke Scherzengasse Damastrasse, Perückenmachermeister. 19269

Halberstadt Adolf Kuhr, Juwelier Halberstadt Schmiedestraße 3 Gold- und Silberwaren Damen- u. Herrenuhren 8503

Naumburg Möbel-, Spiegel-, Polsterwarenlager „Zum Kranich“ von Oscar Schmidt, Tischlermstr. Naumburg a. S., Reußenplatz 12 Lieferung ganzer Wohnungseinrichtungen sowie einzelner Sachen in jeder Preislage, nur solide Arbeit und billigste Preise. Per Kasse höchster Rabatt. 19269

Bernburg Artur Dohlschlag, Bernburg Juwelier-Werkstatt und Gravieranstalt Kugelweg Nr. 15 SPEZIALITÄT: 3243,3 Kinderzähnen-Schmuck, Jagdschmuck, Vergoldung, Versilberung.

Gotha Arthur Seeber, Mechaniker, Gotha Telephone 568 1449 Nähmaschinen-Geschäft und Plissee-Brennerei im Herzogtum größte u. beste Auswahl d. bedeutendsten und leistungsfähigsten Nähmaschinen-Fabrikate des Kontinents, als: Pfaff, Phoenix, Naumann usw. — Fachmännisch — reelle Garantie und Bedienung bekannt. Teilzahlung gestattet. 1451

Zahnatelier Paul Reuther Künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen usw. Gotha, Gartenstr. 24.

Weimar keine Hüte modern und gut bedienend sind, findet größte Auswahl an denbar billigste Preise 32:2 bei S. Alexander, Schuhwaren Weimar, 33 Jakobstr. 33

oder Eierchwämmchen und mengt alles gut durch, betraufelt mit zerlassener Butter und stellt es eine Stunde lang hin. Dann formt man Schängel daraus und bäckt sie in steigender Butter schön goldbraun.

Eierschleck nach Mazdaznan. Pro Person rechnet man 2 Eigelb, doch entfernt man, wenn man streng vegetarisch lebt, die Meime daraus und schlägt die Dotter mit je einem Teelöffel voll Bienenhonig und 200 Gramm feingeriebenen Rübfern, bis alles glatt und sehr schaumig ist, was ungefähr 1/2 Stunde dauert, dann unterzieht man den festen Schnee der Eidei, den man mit Apfelsinenast gewürzt hat.

Kartoffelmeridon. 12 Kartoffeln werden abgekocht, geschält und ausgekühlt gerieben, 250 Gramm Butter darunter rühren, 4 Eigelb und 1/4 Liter Sahne dazumischen, zuletzt den Schnee von 4 Eidei. Nun schmiert man eine Form gut aus und füllt die Hälfte der Masse hinein, bestreut sie mit reichlich in Butter gedünsteten Wurdeln oder andern Pilzen, Petersilie und Pfefferkote, deckt die übrige Masse darüber, bestreicht sie mit Butter, bestreut sie mit Bröseln und Parmesankäse und gießt 1/2 Liter saure Sahne darüber. 1/2 Stunde backen und mit Parmesankäse anstrichen. Man kann das Meridon auch süßen.

Allerlei.

Die verständige Hausfrau holt sich in allen Lebenslagen Rat durch ihr liebes Blatt „Die Hausfrau“. Sie studiert die Annoncen, besetzt bei der Firma Heise u. Kribmann, Sebnitz i. Sa., eine Preisliste ihrer Strauchlebens, überzeugt sich durch eine Auswahlsendung von der vorzüglichen Qualität und seltenen Preiswürdigkeit der Ware und ludt das ihr passende Exemplar heraus. Nun wählt sie eine schicke, einfache Form, bestreut die Strauchleber auf dem Dede, ergänzt die Garnitur durch eine geschmackvolle Schote und dekoriert die moderne Frühjahrsdekoration fertig.

Unheilbare Katarrhe.

Die wenigsten Menschen sind sich bewußt, daß Schnupfen, Hals- und Rachenbeschleimungen usw. ihre Ursache in der Tätigkeit der Kleintierlebewesen (Bakterien) haben, die in den Schleimhäuten der Atmungsorgane, sobald dieselben durch Erkältungen oder andere Ursachen gelodert sind, die günstigsten Bedingungen zu ihrer Fortpflanzung finden. Diese Bakterien, oder für bestimmte Arten Bazillen genannt, verbreiten durch ihre Fortpflanzung gewisse Absonderungsprodukte, die giftig wirken (Toxine) und dadurch weitere Teile der Schleimhäute reizen und für die Ausbreitung der Brut empfänglich machen. Auf diese Weise entstehen leicht durch einen vernachlässigten Schnupfen oder Husten die schweren Leiden: Nagen, Nasen, Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchialkatarrh, Asthma, Infuenza usw. — Natürlich sind auch alle diese Zustände ansteckend, weil die Bakterien sich im Speichel in Massen befinden und mit dem Atem nach außen gestößt werden.

In der großen Apotheke der Natur sind aber für alle Gifte Gegenmittel vorhanden, es gilt nur die richtigen herauszufinden und recht anzuwenden, um die Toxine unwirksam zu machen, ohne die menschlichen Organe zu gefährden. Daher haben Binslungen und Gurgeln mit Jod, Jöllenstein usw. oft keinen Erfolg, weil sie nur einen Teil der infizierten Schleimhäute treffen und außerdem unter Umständen das Uebel verschlimmern. Ebenso nützen auch Trankturen mit Salzen oder äupere Behandlung mit warmen oder kalten Umschlägen häufig sehr wenig; die tieferliegende Bakterienflora wird dadurch nicht alteriert und nach einiger Zeit ist das alte Leiden wieder da. Deshalb erscheinen diese Zustände den meisten als unheilbare Katarrhe. Es sieht

Verehrte Hausfrauen, wollen Sie schick gekleidet gehen



Fertigen Sie Ihre Garderobe mit Hilfe unserer bewährten

Linda-Schritte

(Reicht in der Anfertigung)

selbst an. — Linda-Schritte sind aus rosa Seidenpapier fertig zugeschnitten, mit einer gewissen Materialangabe und Anleitung für die Anfertigung versehen, sofort erhältlich zu mehr als 1500 Modellen. Unsere Abonnenten erhalten auf einen günstigen Bestellern bis 6 Schritte auf einmal zum Vorzugspreise von 20 Pf. pro Stück in unserer Geschäftsstelle und den bekanntgemachten Verkaufsstellen o

Briefkasten der Schriftleitung.

Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.

Nach Gotha. Vierflede lassen sich aus bunter Seide (wie überhaupt aus allen Stoffen) am besten mit einem wiederholt in lauwarmes Wasser getauchten, sauberen Schwamm entfernen. Die Flecke werden durch den im Vier enthaltenen Zucker verursacht, welcher durch das feuchte Abreiben gelöst wird; scharfer Mittel bedarf es dazu nicht. Nur muß man darauf achten, den Stoff nicht zu naß zu machen, damit keine Fäden entstehen.

Stieppdecken beziehen. Ihr Guttschein mit der Frage, wer Stieppdecken bezieht, ist uns anonym zugegangen. Senden Sie uns Ihre Adresse ein und so viel Marken, daß die Adresse (Wort 2 Pfennig) Ihrer Anfrage hinzugefügt werden kann. Wir werden sie dann als Inserat aufnehmen.

Manuskript. Wir bitten, den Aufsatz „Was lesen unsere Badfische“ von der Redaktion abholen zu wollen, da er sich zu unserem Bedauern nicht für unser Blatt eignet.

Abstriche reinigen. Zur Reinigung des Geflechts verwenden Sie am besten laues Wasser, dem etwas Salmiatgelöst beigefügt wurde; doch müssen Sie beim Ausbürsten darauf achten, daß die Politur des Geflechts nicht naß wird. Nach dem Ueberpülen des Stiges mit kaltem Wasser ist der Stuhl umgekehrt in Zugluft zu stellen, damit das Abstrichgeflecht schnell trocken und wieder straff wird.

Sprechstunde der Schriftleitung:

Mittwoch und Freitag, nachm. 4-5 Uhr, Magdeburg, Fischerbrücke 17.

Geschäftszeit:

8-1 Uhr vormittags und 3-7 Uhr nachmittags

Halbe hört schon nach einmaligem Gebrauch auf, etwa vorhandener Belag verschwindet schnell. Ich werde demzufolge jede Gelegenheit gern benutzen, Ihren Inhalator weiter zu empfehlen; mehrere befreundete Familien haben denselben bereits angeschafft.

Herr Rudolf Senf, Breslau 6, Frankfurterstraße 64, schreibt: Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß sich Ihr Inhalations-Apparat sehr gut bewährt hat. Nach den ersten Inhalationen schon spürte ich Besserung bei einem hartnäckigen Luftröhrenkatarrh und nach dreiwöchigem Gebrauch war er vollständig verschwunden. Ich kann und werde Ihren Apparat jederzeit warm empfehlen.

Ähnliche Anerkennungschriften liegen über 10 000 Stück vor, welche durch einen vereidigten Bücherrevisor und polizeilich beglaubigt sind. Die Originalbriefe können jederzeit bei uns eingesehen werden.

Nähere Auskunft über den Original-Lancré-Inhalator wird von der Fa. Carl A. Lancré, Wiesbaden N. O. 38, gern kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt. Man schneide den Kupson aus und sende denselben als Drucksache ein.

Firma Carl A. Lancré, Wiesbaden N. O. 38

Ich wünsche genaue Aufklärung über Ihr neues Inhalationssystem. Es dürfen mir jedoch keine Kosten hierdurch entstehen.

Name u. Stand: _____

Wohnort: _____

Genauere Adresse: _____

Zu offenen Briefumschlag mit 3 Pfg. frankieren.

Katalog versenden wir an jedermann umsonst und postfrei
Diamant - Werke, A.-G.,
Reichenbrand i. S.

Diamant-Räder

sind besonders haltbar, leichtlaufend und elegant und für alle Zwecke vorzügl. geeignet



Die Gefahren des Verkehrs

und die Beschaffenheit der Strassen verbieten die Benutzung minderwertiger Räder

Für unsere Männer



Nun glaubt sie's.

Magd: „Die Schweine wollen das Futter nicht anrühren.“

Bäuerin: „Hat mein Mann doch recht gehabt; dem wollt's heute partout auch nicht schmecken!“
(„Dorfbäuerin.“)

Mißtraulich.
Gattin: „Komm Männchen, kriegst einen Kuß!“
Gatte: „Griß zeig' mal deine beiden Hände, ob da nicht eine Nennung d'rin hast!“
(„Bidele Blätter.“)

Der faßköpfige Selige.
— „Emma, warum reißt du mit der Hand immer auf der Billardkugel herum?“
— Witwe: „Es stimmt mich so wehmütig; gerade so glatt war meines Gatten Schädel!“
(„Dorfbäuerin.“)

Instruktionsstunde.
Leutnant: „Neben seiner persönlichen Ehre und Tapferkeit muß der Soldat vor allem auch die Fahne, zu der er geschworen hat, überaus hoch halten. Wüller, wie muß der Soldat die Fahne halten?“
Müsetier Müller: „In de Höh, Herr Leutnant!“
(„Bidele Blätter.“)

Zeitgemäß.
Mutter (nachdem er hinterinander zwei Beefsteaks verzehrt hat): „Dommerwetter, jetzt fühle ich zwei Pferdebefäße in mir!“
(„Bidele Blätter.“)

Alles vornehm.
Schufterlehrling (der an einen Baron ein Paar Stiefel abgeliefert hat): „Meister, bei den Baron ist ja alles adlig. Sogar det Wasser, wat aus den Brunnen kommt, hecht von Täne!“
(„Bidele Blätter.“)

Sein Interesse.
Mutter (die einen Brief von dem langstverhollenen Sohn erhalten hat, freudestrahlend zu ihrem Jungen): „Max, dein Bruder lebt noch, er hat aus Brasilien geschrieben!“
Max: „Ach, wie dumm . . . die Maxten aus Brasilien habe ich schon alle!“
(„Dorfbäuerin.“)

Nicht zu verflüßen.
Leutnant (nachdem er im Vorbeigehen zweimal den Schirm einer Dame umgeworfen hat): „Gnädigste besitzen in der Tat veritablen Fallschirm!“
(„Bidele Blätter.“)

Rechtshapptl.
„ . . . Jetzt am Spazierweg will ich nichts hören! Abends in deinem Zimmer kannst du mir von deinen Schulden reden!“
„Aber, lieber Onkel, zu was denn so viel Petroleum verbrennen?“
(„Seifenbaum.“)

Umkehr.
Frau Wadermut wird lange Zeit von Zahnschmerzen heimgesucht und entschließt sich endlich, zum Zahnarzt zu gehen. Bald leuchtet ihr auf der Straße das Schild entgegen: „Zum Zahnarzt. Tür geradezu!“
„Gott sei Dank,“ ruft sie umkehrend, „daß die Tür gerade zu ist!“

Fr. Hartmann Magdebg.-Neustadt **Zum Umzug:**
Schmidtstrasse 56
Manufaktur- und Modewaren

Gardinen, Stores, Kanten und Rouleautstoffe in weiß, erme und gold, große Auswahl. Aussteuerartikel, Inlett. Bettfedern und Daunen. Bettfedern-Reinigungsanstalt. [3212]

Die Kultur verfeinert sich ohne Frage.

Selbst die Ernährungs- und Heilmittel müssen sich dieser Tatsache anpassen und die Zahl der Dinge, die man heute in konzentrierter Form haben kann, ist gar nicht zu übersehen. Jays achte Sodener Mineral-Pastillen sind auf diesem Wege schon vor mehr als 25 Jahren vorangegangen. Sie bieten gleichsam die wohlthätigen Kräfte der Sodener Gemeindegewässer Nr. 3 und 18 in konzentrierter und sicherlich in bequemer Form dar, und sie danken dieser ihrer Eigenschaft ihren Bekanntheit. Man achte stets auf den Namen Jay! Die Schachtel kostet nur 85 Pfg.

Feines Tafelwasser Marke Viktoria

Kurbrunnen 1. Ranges

Aus der natürlichen Sole der **Viktoria-Quelle** des Königl. Salzbadesselen und höchsten kohlensäurehaltigen Wasser hergestellt. Zu beziehen 30 Flaschen, 1/2 Liter Inhalt, 3,00 M durch den **Nachfolger** 2275

G. Haferkorn Nachfolger, Magdeburg
Dreienbrezelstraße 12a. **Jernsprecher 1904.**

Wenn Sie sich photographieren lassen,

so bedenken Sie, daß Sie sich und Ihren Angehörigen damit ein Andenken fürs ganze Leben verschaffen wollen, und darum vor allem ein **haltbares** Porträt benötigen, ganz gleich, ob es bestimmt ist zur

Konfirmation

Ersten Schultag

Geburts- u. Festtagen

Solche haltbaren, sauber ausgeführten Photographien erhalten Sie bei mir zu folgenden **billigen Preisen**

12 Bistt glänzend	Mf. 4.50
12 „ oder Prinzess matt	6.00

Herm. Schlüter, Breiteweg 165.
Eingang Alte Ulrichstraße, im Hause Café Sachleben.

Sonntags von 9 bis 6 Uhr geöffnet.

Neu! Oelmalerei Neu

Rheingold

4451

Noch nie dagewesen.

Bitte befehlen Sie unsere Ausstellung in den Kaffeestunden der „Sächs. Thür. Hausfrau“.

Karl Wehrhahn,
Magdeburg, **Große Diesdorfer Straße 228**
Lehrinstitut für Weißnähen und Wäsche-Zuschneiden
von **E. Rosenfeld**
jetzt Kaiserstraße 90.

Arbeiten für eigenen Bedarf. Jede Schülerin hat sichtlich eine Maschine zur Verfügung.

Schreibmaschine

M. 4.50, zuzügl. Porto, schreibt sämtliche Buchstaben u. Zeichen. 100 Ansichtspostkarten und eine gutgehende Herrenuhr für nur M. 4.—, Damenuhr 1 M. mehr.

Globus-Versandhaus Dessau i. A.

Elisabeth Braunack

prakt. Vertreterin der Thure-Brandt'schen Frauenbehandlung.
Halle a. S., Glauchaerstraße 23.
Sprechzeit 10—1 Uhr. [46]

Ohne Verantwortung der Redaktion

Frage diesen Mann, Dein Leben zu deuten!

Seine geradezu wunderbare Macht, auf jede Entfernung hin die Zukunft zu deuten, setzt alle in Staunen, die ihm schreiben!

Tausende von Menschen haben in allen Lebenslagen die Segnungen seines Rates genossen. Er sagt Dir, wo Deine Fähigkeiten liegen und wie Du erfolgreich sein kannst. Er erwähnt Deine Freunde und Feinde und schildert die guten und bösen Epochen Deines Lebens. Seine Offenbarungen vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse werden Dich in Erstaunen versetzen und Dir helfen. Alles was er verlangt, ist nur Dein **Name** (eigenhändig von Dir geschrieben), sowie Dein **Geburtsdatum** und **Geschlecht** als Anhalt für seine Forschung. Geld ist nicht nötig. Erwähne den Namen dieses Blattes und Du erhältst eine Probedeutung umsonst. Willst Du Dir dieses besondere Anerbieten zu Nutzen machen und eine Uebersicht über Dein Leben erhalten, so sende einfach Deinen vollen Namen, sowie Adresse, Datum, Monat und Jahr Deiner Geburt; schreibe aber alles recht deutlich! Vergiss nicht zu erwähnen, ob Du Herr, Frau oder Fräulein bist und schreibe — aber eigenhändig — folgenden Vers ab:

Durch der Sterne Wissenschaft
Deutest Du das dunkle Leben.
Könn'te Deine Zauberkraft
Meines Daseins Schleier heben?

Wer mag, kann seinem Briefe 50 Pfennige beifügen (in Briefmarken seines Landes) für Postkosten und Schreibgebühren. Die Adresse lautet: Mr. Clay Burton Vance, Suite 3192 W., Palais Royal, Paris, Frankreich. Die Beifügung von Metallgeld unterlasse man aber. Die Frankatur für Briefe nach Frankreich beträgt 20 Pfennige.

Aus der letzten MODENSCHAU



6974. Aпарter Hut mit hochgeschlagener Krempe.



6975. Moderner Frühjahrs-hut.

6974. Aпарter Hut mit hochgeschlagener Krempe. Der feiche Hut aus cerise-rotem Tagalgeflecht ist vorn mit einer eingefalteten Bandrüsche und zwei schmalen Fasanenfedern, die sich je seitlich kreuzen, wirkungsvoll garniert.
6975. Moderner Frühjahrs-hut. Unsere Abbildung zeigt einen violetten Tagalhut mit links seitlich hochgeschlagener Krempe und weißer Kronreihergarnitur. Seitlich eine hellrote Samtrose. — 6976. Aпарtes Frühjahrskostüm aus hellkaffeebraunem



6976. Aпарtes Frühjahrskostüm aus hellkaffeebraunem Waffelstoff.

Waffelstoff. Der futterlose Rod des modernen Kostüms ist vorn mit breitem über-tretenden Rand gearbeitet und am oberen Rande durch einen geraden Zinnengürtel gestützt. Die flotte, mit Seide gefütterte Jacke zeigt vorn untergelegten Cutawayhohlschöß und je seitlich Taschenklappen, die mit Knöpfchen und eingefassten Knopflöchern garniert sind. Der Umlegekragen ist mit gemusterter Seide betleidet. Zweireihiger Knopfschluß.

6977. Promenadenkleid mit reichem Treffenbesatz. Rirschrotes Seidentuch war zur Herstellung des aparten Kleides gewählt. Die lose Rimonobluse und die verfürzt angenähete Tunika sind mit schmaler, gleichfarbiger Seidentresse und Knöpfchen wirkungsvoll garniert. Ein trichterförmiger Spitzenkragen begrenzt den Halsauschnitt. Zu dem Gürtel ergab Seide in dunklerer Schattierung das Material, während die Krawatte, deren lange Enden dem Gürtel angenäht sind, aus hellfarbiger Seide hergerichtet war.

6978. Modernes Frühjahrskostüm. Die untere Weite des futterlosen Vierbahnenrodes, der vorn und rückwärts mit über-tretendem Rande



6977

6978

6977. Promenadenkleid mit reichem Treffenbesatz. — 6978. Modernes Frühjahrskostüm. Normalchnitt, Größe II und III.

Zu den Abbildungen 6976 und 6977 sind die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein. 27

im Vor-
m einer
nädigste
en Fall-
ätter.")

weg will
deinem
deinen

as dem
nen?"
baum.")

ige Zeit
icht und
Zahn-
T ihr auf
utgegen:
dezu!"
umfch-
de zu

B, ereme
Bett-
[3212

ria

2275

urg
904.

hine

reibt
chen.
l eine
r nur
mehr.
au i. A

ack

Thure-
ldung.

De 23.

[46

ein

hin die
reiben!

en seines
Mr. Clay
eifügung
ankreich



en seines
Mr. Clay
eifügung
ankreich

gearbeitet ist, beträgt 1,84 m. Der obere Rand des ange schnittenen Wieders wird durch den geraden Innengürtel gestützt. Die mit Seide zu fütternde Jade ist mit einem von der Achsel kommenden Abnäher gearbeitet. Den Vordertheil, der durch den Gürtel zusammengehalten wird, hat man am vorderen Rande auf der Innenseite über Leineneinlage mit gestreifter Seide zu bekleiden und längs der eingezeichneten Bruchlinie als Revers nach außen umzulegen. Umlege tragen und Aermelaufschläge aus gleichem Material.

6979. Frühjahrs hüt mit Rosetten aus schmalen Strohborten. Der fleidsame Hut in Glodenform ist mit dunkelblauer Seide bekleidet und vorn sowie rückwärts mit großen Rosetten aus schmalen Strohborten sowie einer geflochtenen Borte, die den Außenrand begleitet, garniert.

6980. Frühjahrs kostüm mit aparter Fradjade. Der futterlose, enge Rod des flotten Kostüms aus dunkelgrünem Kammgarnstoff ist je seitlich mit weißen Tuchblenden garniert. Gleiches Tuch ergab auch das Material zu der Weste und dem Kragen, die die Garnitur der aparten Jade mit angelegtem Fradschoß und großen Revers ergeben.

6981. Aparter Mädchenmantel mit abstehenden Westenteilen. Der fleidsame Mantel aus grünem Tuch ist mit unterzusehenden Westenteilen aus hellerem Tuch, die vorn mit Knopfschluß eingerichtet werden, garniert. Grüne Seide ergab das Material zu dem Kragen, den Manschetten und



6979. Frühjahrs hüt mit Rosetten aus schmalen Strohborten.

dem Gürtel. — 6982. Frühjahrs kostüm aus dunkelblauem Kammgarnstoff. Die untere Weite des aus drei Bahnen bestehenden futterlosen Rodes beträgt 1,70 m. In der Hinterbahn, die rückwärts mit Kellernahit gearbeitet ist, hat man am vorderen Rande zwei durchgehende Falten einlegen. Ein gerader Innengürtel stützt den oberen Rodrand. Die glatt mit Seide zu fütternde Jade zeigt die beliebte Aimonosform. Den Kragen und die Aermelaufschläge fertigt man aus Seide, während die vordere Blende und der Gürtel aus Stoff herzurichten sind.

6983. Modernes Nachmittagskleid mit Hüftassenrod. Die schlichte Aimonobluse des hübschen Kleides ist mit hellfarbigem Tuch, das den fleidsamen Kragen, die vordere Blende und den Blüffestreifen, der den oberen Rand des Aufschlages begleitet, ergab, garniert. Der schlichte Dreibahnenrod ist mit angelegter Hüftasse und unterzusehendem Bolant, der zur Hälfte in dreizehn je 4 cm breite und 2 cm tiefe Falten zu ordnen ist, gearbeitet und am oberen Rande mit schmalen Seidenblenden mit Schleifenabschluß besetzt. Den oberen Rand des ange schnittenen Wieders stützt ein gerader Innengürtel.



6980

6981



6982

6983

6980. Frühjahrs kostüm mit aparter Fradjade. Der Schnitt ist nur als Maßschnitt zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich. — 6981. Aparter Mädchenmantel mit abstehenden Westenteilen. Normalschnitt für das Alter von 8—10 und 10—12 Jahren.

6982. Frühjahrs kostüm aus dunkelblauem Kammgarnstoff. Normalschnitt, Größe I und II — 6983. Modernes Nachmittagskleid mit Hüftassenrod. Normalschnitt, Größe I und II.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



NEUESTE

MODE

6984. Bluse aus glatter und varierter Seide. Zu der aparten Bluse war variierte Seide zu dem Kimonoteil, in dem nach Zeichnung eine auspringende Falte einzulegen ist und glatte Seide zu dem hinteren und dem vorderen unteren Blusenteil mit angeschnittenem Einjaz gewählt. Die kleine Weste, die sich Mitte auf Mitte treffend, übereinanderlegt, wird mit der Futtertaile verbunden. Der moderne Umlegefragen ist dem Ausschnitttrand anzufügen und auf der Bruchlinie nach außen umzulegen.

6985. Kostüm aus gestreiftem Stoff. Schwarz-weiß gestreifter Stoff bot das Material zu dem modernen Kostüm. Die Vorderbahn des 1,80 m weiten Rockes hat man rechts in ganzer



Größe, links bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneiden. Die Hinterbahn wird am oberen Rande durch die aufzunöpfende Garniturpatte zusammengehalten. Schlich links seitlich. Die mit Raglanärmeln gearbeitete Jacke zeigt einen durchgezogenen Gürtel und vorderen Knopfschluß. Zu dem fleisamen Kragen und der unteren Blende war Seide gewählt. Pflisierte Spitze am Aermelrande.

6986. Modernes Kostüm (Tunika-rod und Bolerojäckchen). Der mit kurzem Nieder gearbeitete Rock zeigt zwei übereinanderfallende Volants. Die Futterhüftasse wird am unteren Rande mit dem Rockanzug und am oberen Rande mit dem vorn ansteigenden Volant verbunden. Das glatt mit Seide zu fütternde Bolerojäckchen ist am Ausschnitttrand mit einer kleinen Seidenweste begrenzt. In dem langen

6984. Bluse aus glatter und varierter Seide. Normalschnitt, Größe I und II.



6985. Kostüm aus gestreiftem Stoff. Normalschnitt, Größe II und III.



6986

6987

6986. Modernes Kostüm. (Tunika-rod und Bolerojäckchen.) Normalschnitt, Größe I u. II. — 6987. Schlichtes Nachmittagskleid. Normalschnitt, Größe I u. II.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



Ärmel hat man nach Zeichenangabe eine Toffalte einzulegen.

6987. Schlichtes Nachmittagskleid. Die Kimono-Bluse des jugendlich wirkenden Kleides ist mit einem Spitzenkragen und gleichen Aufschlägen garniert. Der 1,55 m weite Rock wird rechts in ganzer Größe, links bis zur eingezeichneten Linie zugeschnitten und mit der Bluse verbunden.

6988. Kleidfame Bluse mit abstechender Garnitur. Die



6988. Kleidfame Bluse mit abstechender Garnitur. Normalchnitt, Größe II und III.

6989. Moderne Bluse. (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt I.) Erforderlich für Gr. I etwa 1,50 m Wollkrepp, 1,10 m breit, 0,40 m Seide, 0,50 m breit. Die hübsche, flotte Bluse aus giftgrünem Wollkrepp ist im Kimonoschnitt mit untergesteppten, langen Ärmeln, die am unteren Rande mit Manschetten aus abstechender Seide begrenzt werden, gearbeitet. Kragen und Kravatte aus gleichem Material ergeben die Garnitur. Täschchen nach Zeichenangabe. Der untere Rand der Bluse ist in ein Bündchen zu fassen. Der Kimonoteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zusammenlegen.



6992. Blumenrod. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt II.) Normalchnitt, Größe II u. III.



Su 6993.

6990. Bluse für starke Damen. Zur Nacharbeitung der kleidsamen Bluse eignen sich leichte Wollstoffe. Den rechten Blusenvorderteil hat man in ganzer Größe, den linken bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneiden. Abstechende Seide war zu dem Kragen und den Aufschlägen gewählt, während ekrüsfarbige Spitze das einzulastende Jabot ergab. Der einzusetzende Ärmel wird am unteren Rande mit dem Futterärmel zusammen mit der



6989

6989. Moderne Bluse. (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt I.) Normalchnitt, Größe I und II. — 6990. Bluse für starke Damen. Normalchnitt, Größe IV und V.

schlichte Bluse aus mittelblauem Wollbatist ist mit einem Einfaß, Kragen sowie Ärmelaufschlägen aus weißem Frottestoff auszustatten. Der Blusenteil wird dem Kimonoteil mit angeschnittenem langen Ärmel aufgesteppt. Den unteren Rand hat man in ein Bündchen zu fassen.



6990



6993

6994

6993. Blumenkleid. Normalchnitt, Größe I u. II. — 6994. Nachmittagskleid. Normalchnitt, Gr. II u. III.

Manschette begrenzt. — 6991. Bluse mit heller Weste. Hellblauer leichter Wollkrepp ergab das Material zu der modernen Bluse. Den einzureihenden Rücken sowie Vorderteil hat man dem Ärmel, dem die Achselpassse angeschnitten ist, bis zur eingezeichneten Linie unterzusteppen. Helle Seide war zu der spitz verlaufenden Weste und dem Kragen sowie der Manschette, die den Ärmel begrenzt, gewählt. Der untere Rand der Bluse ist in ein Bündchen zu fassen.

6992. Blumenrod. (Siehe Schnitt II.) Erforderlich für Größe III etwa 2,25 m Rockstoff, 1,10 m breit. An dem hübschen, leicht nachzuarbeitenden Blumenrod hat man die rechte Vorderbahn und die rechte Hinterbahn



6991. Bluse mit heller Weste. Normalchnitt, Größe II und III.

geben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zusammenlegen.

6993. Blumenkleid. Zu unserem kleidsamen Nachmittagskleide war fräsefarbiger Frottestoff gewählt. Die Bluse ist mit aufgesteppter Passe und eingezeichneten Ärmeln gearbeitet. Der kleine Kragen, der den Halsausschnitt begrenzt und die Ärmelblende fertigt man aus schwarzer Seide. Der untere Rand der Bluse ist in ein Bündchen zu fassen. Der aus einer Bahn bestehende Rock hat vorn und rückwärts Sackvorfalten, die längs der eingezeichneten Linie festzusteppen sind. Gürtel aus Seide.

6994. Nachmittagskleid. Die untere Weste des aus drei Bahnen bestehenden Rockes, der am oberen Rande eingereicht wird, beträgt

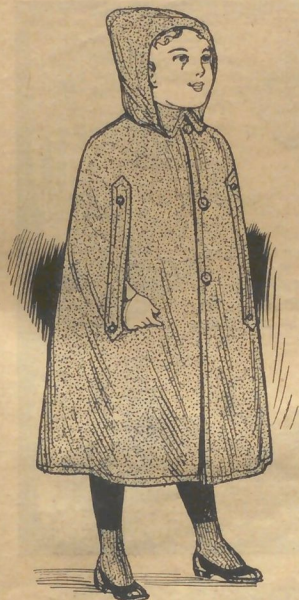
1,66 m. Die Bluse zeigt Kimonoschnitt mit aufgesetzten Ansaßteilen. Der spitz leicht eingereichte Einfaß aus glattem Tüll wird der Futtertaillie klar eingefügt. Siehtragen aus gleichem Material. In der Weste, die mit soltachiertem Niesel versehen wird, war dunkelfarbige Seide gewählt, während hellere Seide das Material zu dem Schaltragen, der den Ausschnitttrand



Su 6994.

6995. Blumenrod. Normalchnitt, Größe I und II.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellchein.



6996. Wettercape für größere Knaben. (S. Schnittbg., Schnitt III.) Normalschnitt für das Alter von 10—12 u. 12—14 Jahren.



6997. Mädchenkleid. (Siehe Schnittbg., Schnitt IV.) Normalschnitt, für das Alter von 5—6 und 6—8 Jahren. — 6998. Matrosenkleid für Mädchen. (Siehe Schnittbg., Schnitt V.) Normalschnitt für das Alter von 5—6 und 6—8 Jahren.

legenden Falten zu garnieren. Die runde Paffe, den unteren Teil des Futterärmels und die obere Gürtelblende hat man aus gepuntem Stoff zu fertigen, die Ausschnittblende, die Ärmelblende und den Gürtel aus einfarbigem Satin herzurichten. Das kurze Faltenrädchen, das vorn, je seitlich und rückwärts zur Tallsalte geordnet wird, ist mit der Taille zu verbinden. Die Kimonobluse ist ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten gegeben, man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zusammensetzen. 6998. Matrosenkleid für Mädchen. (Siehe Schnitt V.) Erforderlich für



6999

6999. Blumenanzug. (Siehe Schnittbg., Schnitt VI.) Normalschnitt für das Alter von 5—6 und 6—8 Jahren. — 7000. Matrosenanzug. (Siehe Schnittbg., Schnitt VII.) Normalschnitt für das Alter von 8—10 u. 10—12 Jahren.



7000

6995. Blumenrod. Der hübsche Blumenrod mit angeschnittenem Nieder war aus dunkelblauem Nainingarnstoff hergestellt. Die rechte Vorderbahn hat man der linken bis zur eingezeichneten Linie aufzusteppen. Die Hinterbahn, die am oberen Rande durch den aufzunöpfenden Riegel zusammengehalten wird, ist mit Kellernahb gearbeitet, d. h. die Ränder werden nach innen umgeschlagen und längs der eingezeichneten Linie einem geraben Stoffstreifen aufgesteppi. An dem übertretenden Rande vorn Knopfsbesatz.

6996. Wettercape für größere Knaben. (S. Schnitt III.) Erforderlich für Gr. VI etwa 2,75 m

Lodenstoff 1,40 Meter breit. In dem Vorder- teil des praktischen Capes aus imprägniertem Lodenstoff hat man den Schlüßschnitt auszuführen und die Schlüßpatte aufzusetzen. Der Umlegetragen wird dem Halsausschnitt angefügt, während der Capuchon, der auf der Bruchlinie zusammenzulegen ist, aufzunöpfen ist.

6997. Mädchenkleid. (S. Schnitt IV.) Erforderlich für Gr. III etwa 1,00 m Futter 0,80 m breit, 1,75 m Wollbatist 1,10 m breit, 0,50 m Satin 0,80 m breit, 0,50 m gepuntem Stoff 0,80 m breit. Die Kimonobluse des hübschen Kleides ist rechts in ganzer Größe, links bis zur eingezeichneten Randlinie zuzuschneiden und mit zwei nach Zeichenangabe einzu-

Gr. IV etwa 2,25 m Futter 0,80 m breit, 2,75 m Wollstoff, 1,00 m breit, 0,25 m Satin, 0,80 m breit. Das hübsche Kleidchen war aus dunkelblauem Cheviot hergestellt. Den nach Zeichenangabe in Falten zu ordnenden Rock hat man mit der Futtertaile, der der Laß aufgesteppi wird, zu verbinden. Der am unteren Rande mit Zugsaum zu verbindenden Bluse hat man vorn den Garniturteil und den Ärmel unterzusteppen. Schmale Satinblenden garnieren den Matrosen tragen. Schiffsernoten aus schwarzer Seide.

6999. Blumenanzug. (S. Schn. VI.) Erforderlich für Gr. III etwa 0,35 m Futter 0,80 m breit, 1,50 m Cheviot 1,00 Meter breit, 0,15 m Leinen 0,80 m breit, 0,75 m Spitze 2 cm breit. Die kurzen Beinkleider hat man vorn mit verbedtem Knopfschluß einzurichten und mit dem Futterkleidchen zu verbinden. Der hintere Beinkleidteil wird am oberen Rande in ein Bündchen gefaßt. Den linken Vorderbein, der am unteren Rande mit Zugsaum einzurichtenden Bluse hat man in ganzer Größe zuzuschneiden. Den rechten bis zur ein-



7001. Schulkleid für Mädchen. (Siehe Schnittbg., Schnitt VIII.) Normalschnitt für das Alter von 6—8 u. 8—10 Jahren. — 7002. Frühjahrspaletot für junge Mädchen. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt IX.) Normalschnitt, Größe 0 und I. — 7003. Mädchenmantel mit Raglanärmel. (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt X.) Normalschnitt für das Alter von 10—12 und 12—14 Jahren.



7004

Knabenpaletot mit Raglanärmel. (S. Schnittmusterbogen, Schnitt XI.) Normalschnitt für das Alter von 6—8 und 8—10 Jahren.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

gezeichneten Mittellinie. Ein Kragen aus weichem Leinen mit Spitzenabschluss begrenzt den Halsausschnitt. Zweireihiger Knopfschluß.

7000. Matrosenanzug. (Siehe Schnitt VII.) Erforderlich für Größe VI etwa 0,45 m Futter, 0,80 m breit, 2,50 m Stoff, 1,00 m breit, 0,50 m Satin, 0,80 m breit.

Der hübsche Anzug ist in Matrosenform mit kurzen Beinkleidern, die vorn mit verdecktem Knopfschluß einzurichten und mit dem Leibchen zu verbinden sind, gearbeitet. Die am unteren Rande durch Säumchen einzuschränkenden Ärmel werden mit Manschetten aus Satin mit Bänderverzierung begrenzt. Kragen und der dem Futterleibchen aufzustepende Laß ergeben die Garnitur. Tasche nach Zeichenangabe. Die Bluse erhält am unteren Rande Zugsaum. Der hintere Beinleidteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmutterbogen mit Ambruch gegeben; man hat diesen vor dem Zuschneiden zu ergänzen.

7001. Schulkleid für Mädchen. (Siehe Schnitt VIII.) Erforderlich für Größe IV etwa 1,75 m Körper, 0,80 m breit, 0,50 m

Satin, 0,80 m breit. In dem Vorder- und Rückenteil des hübschen einfachen Mädchenkleides hat man nach Vorzeichnung je zwei nach rückwärts gerichtete Falten einzulegen. Der Kragen und die Ärmelausschläge aus dunklem Satin mit Bänderverzierung ergeben die Garnitur. Das Mädchen wird nach Zeichenangabe vorn und rückwärts zur Talfalte geordnet und mit der Bluse verbunden. Druckknopfschluß rückwärts.

7005. Elegantes Sommerkleid mit Handstickerei. Das hübsche duftige Sommerkleid aus weichem Waschvoile ist mit einer Passe aus Spitzenstoff gearbeitet und reich mit Handstickerei ausgestattet. Der schlichte Rock zeigt zwei übereinanderfallende Volants. Gürtel aus hellfarbigem Seidenband.

7006. Braut-Taschenutuch in Brügge-Arbeit. Das 24½ x 24½ cm große Taschenuch ist aus feinem Leinenbattist gefertigt und mit Brügge-Spitze umrandet. Man benötigt hierzu die beiden abgebildeten — oder ähnliche — Bändchen für Blüten und Blätter sowie Brüggezwirn zum Ausfüllen der Formen mit Spannstichen und Spinnen. Das Bändchen ist zuerst mit Reißstichen aufzubestehen und an den Rundungen einzuziehen. Nach dem Einfügen der



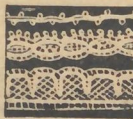
7005. Elegantes Sommerkleid mit Handstickerei. Normalschnitt, Größe II. Kaufe zur Stickerei zu beziehen gegen Einfindung von 1,50 M (1,80 K) und Porto.

Spitzenstiche wird der Stoff auf der linken Seite — mit circa ½ cm Zugabe — darunter weggeschritten und diese Schnittländer des Leinenbattistes auf der linken Seite durch schmales Säumen gesichert. Die Mitte der Blüten wird aus demselben kreisförmig eingereichten Bändchen hergestellt, welches am Außenrand den vier Blütenblättern aufzunähen ist. E. D.

7007. Pompadour für Theater oder Straße mit Flach-



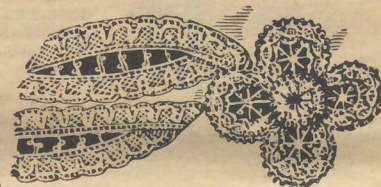
7008. Kissen mit Blumen in Flachstickerei. Musterzeichnung auf dem nächsten Schnittmög.



7006. Brauttaschenutuch in Brügge-Arbeit. Biegelmuster zu beziehen gegen Einfindung von 20 M (24 h) und Porto.



7007. Pompadour für Theater oder Straße mit Flachstickerei. Musterzeichnung auf dem nächsten Schnittmög.



7006a. Ausführung der Brügge-Arbeit zu Abb. 7006.

stickerei. Dieser praktische und in seiner Art aparte Pompadour besteht aus schwarzem Leinen, dem naturgetreue lila Eiermütterchen, die mit Blattstich in Kunstseide ausgeführt sind, aufgestickt sind. Der Kelch ist in gelb gehalten. — Die Form der Tasche ist länglich, mit steifer Einlage und schwarzer Seide gefüttert. Schwarze Seidenschur und Troddel vervollständigen die Tasche. W. G.

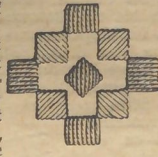
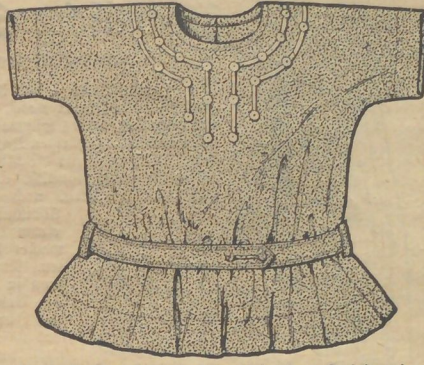
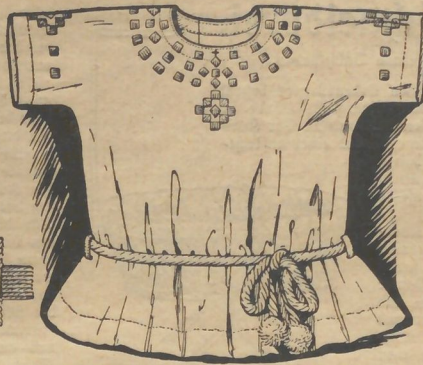
7008. Kissen mit Blumen in Flachstickerei aus silbergrauem Velvet mit aufgesetzten Javastoffstreifen. Die Blätter sind in Pergarn zu stichen, hellgrün mit wenig Schattierung, die Stengel dunkelgrün, ebenfalls auch die kleinen Blättchen. Die großen Blüten in hellrosa (Kunstseide), den Stern dunkelrot und den Stengel goldgelb. Die kleinen Knospen sind mittelrot zu halten (Kunstseide). M.

7009. Russentittel mit leichter Stickerei. Der reizende Kimonotittel aus weichem Leinen ist mit hellblauer leichter Stickerei ausgestattet und durch eine gleichfarbige Wollfordel, die durch Stoffspangen geleitet wird, zusammengehalten. Rückwärts hat man den Schlüsselschnitt auszuführen und die Schlüsselpatte aufzusteppen.

7010. Russentittel mit einfacher Stickerei. Der aus eckfarbigem Leinen zu fertigende Mittel, der durch den Gürtel aus gleichem Stoff zusammengehalten wird, zeigt leichte buntfarbige Handstickerei.

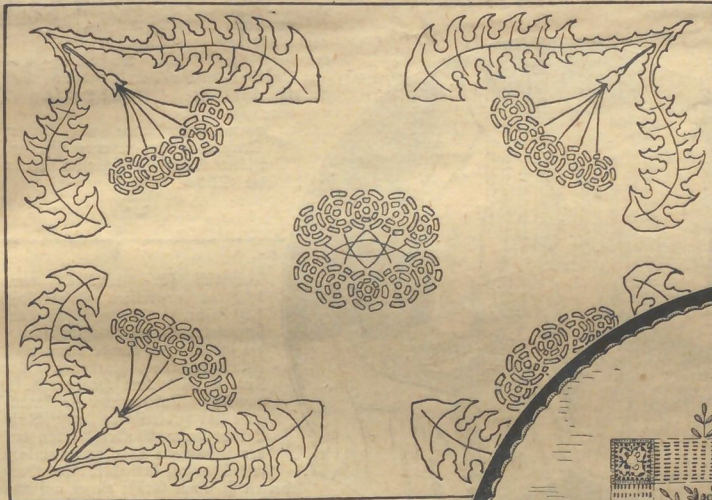
7011. Die Kinderwagenabdecke mit Applikation und

Flächstickerei ist 90 cm lang und 60 cm breit. Zur Herstellung braucht man ein Stück rostbraunes Leinen von 1 m Länge und 70 cm Breite, auf das man die naturgroßen Edmuster, etwa 10 cm von den äußersten Kanten entfernt, überträgt (5 cm vom Leinen rechnet man zum Umschlagen). Alsdann legt man unter das Leinen ein dem Edmuster entsprechendes Stück goldgelbes Leinen und heftet es mit kleinen Heftstichen glatt auf den Konturen der Blattfiguren an. Es ist darauf zu achten, daß beide Stoffe genau fadengerade übereinander liegen. Die Blattfiguren werden jetzt in Ermangelung



7009. Russenkittel mit leichter Stickerei. Normalschnitt für das Alter von 1-2 Jahren. Mustervorzeichnung der Stickerei auf dem nächsten Schnittmusterbogen.

7010. Russenkittel mit einfacher Stickerei. Normalschnitt für das Alter von 1-2 Jahren. Mustervorzeichnung der Stickerei auf dem nächsten Schnittmusterbogen.



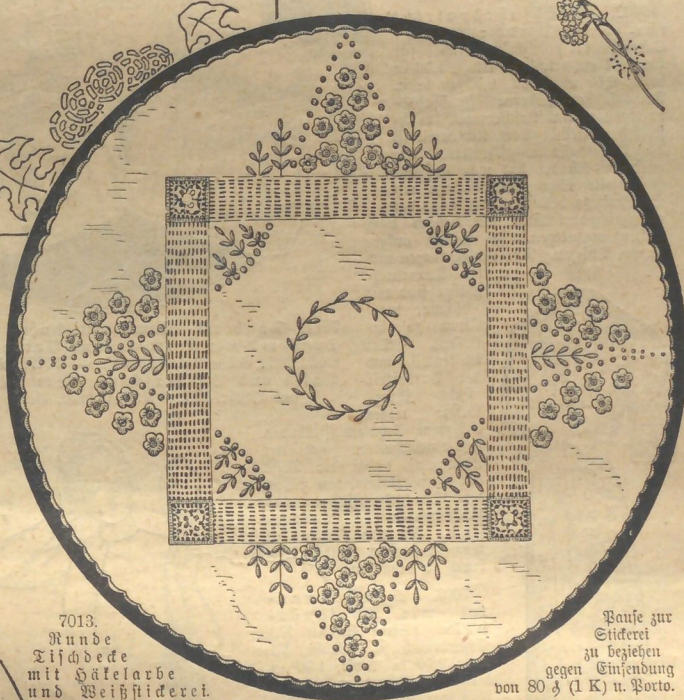
7011. Kinderwagendecke mit Applikation und Flächstickerei. Pause zur Hälfte der Decke zu beziehen gegen Einföndung von 1 M (1,20 K) und Porto

einer Kurbelmaschine recht sorgfältig mit der Nähmaschine ausgesteipt und das rostbraune Leinen am inneren Rand des Steppstiches weggeschnitten, so daß das goldgelbe Leinen darunter zum Vorschein kommt. Die Ränder sind nötigenfalls mit gelbem Perlgarn in 2-3 mm breitem Flachstick zu übersticken. Stiele und Blüten der Vorlage sind ganz in Flachstick mit gelbem Perlgarn auszuführen. Man füttert die Decke mit rostbraunem Satin ab. A. G.

7012. Teewärmer. Zur Anfertigung des aparen Teewärmers ist 1/2 m blaues Tuch erforderlich. Er be-



7012. Teewärmer. Mustervorzeichnung zur Stickerei auf dem nächsten Schnittmg.



7013. Runde Fischbede mit Häfelarbeit und Weißstickerei.

Pause zur Stickerei zu beziehen gegen Einföndung von 80 3 (1 K) u. Porto.

7013. Runde Fischbede mit Häfelarbeit und Weißstickerei. Die hübsche Decke ist aus einem 1,20 m im Durchmesser messenden Stück Leinen hergestellt. Die Stickerei ist mit weißem Perlgarn ausgeführt. Zu den Häfeleinätzen und -quadraten, die nach einem beliebigen Muster zu arbeiten sind, verwende man Häfelgarn Nr. 30. Statt der Häfeleinätze, die quadratisch den gestickten Kreis in der Mitte einrahmen, kann man jedoch auch Zilestoff einsetzen, oder aber man verzieren den Einfachteil mit Durchbrucharbeit. Nimmt man Zilestoff, ist es wohl ratsam, die Eden mit einem hübschen Muster zu durchstopfen. Will man die Stickerei farbig ausführen, so verwende man für die Blätter grünes, für die kleinen Beeren blaues, für die Blüten alle Nuancen von rotem, gelbem und violetttem Perlgarn. Die Langnetten arbeite man mit weißem DMC-Garn. Ch. P.



Praktische Schneiderei.

Die Selbstanfertigung eines Babykorbes.



7014. Babykorb mit weißen Mullvorhängen.

Korbes zu. Am oberen Rande gibt man reichlich Stoff zu, den man beim Annähen breit über den Rand des Korbes nach außen schlägt (s. Abbildung 7015). Boden- und Seitenbekleidung sind mittels gewöhn-

Das erste Bettchen des kleinen Erdenbürgers besteht meist in einem Korb, den fürsorgliche Hände in ein reizendes kleines Himmelbett verwandeln. Der Korb nebst dem dazu gehörigen Untergestell und einer aufrechtstehenden Stange für die Vorhänge ist meist fertig käuflich, eventuell läßt man den Korb nach unserer Abbildung von einem Korbmacher herrichten. Nun formt man in Papier den Boden und den Innenrand des Korbes nach, und man schneidet nach diesen Papiermodellen aus rosa oder hellblauen Steppfutter, das fertig käuflich ist, die Innenbekleidung des



7015. Die Innenbekleidung des Korbes.

licher Naht miteinander zu verbinden. Nun schneidet man einen 30 cm breiten Satinvolant zu, den man, dem Steppfutter entsprechend, entweder rosa oder hellblau wählt. Ein gleich breiter Volant aus weißem Mull, mit Valenciennesesinfah verziert, wird über den farbigen Satinvolant gelegt, und mit diesem zugleich am oberen Rande eingereiht und am Korb befestigt. Eine schmale Puffe aus weißem Batist bekleidet den Korbrand und deckt zugleich den Ansatz des Volants. (Siehe Abbildung 7016.) Für die mit Valenciennesesinfah verzierten Vorhänge, die man auch farbig unterlegen kann, ist eine Stoffbreite in doppelter Länge (von der Stange bis zum Fußboden gemessen) erforderlich, die man in der Mitte zusammenlegt und an einer Seite die Webekanten durch schmale Naht verbindet. Nun reißt man den doppelten Stoff 5 cm unter dem Bruch auf die Weite der Querstange ein, worauf man ihn



7016. Aufsetzen des Volants und der Handpuffe.

vorn und hinten mit dichten Stichen an der Stange befestigt. Flotte Seidenbandschleifen decken die Stiche.

7002. Frühjahrspaletot für junge Mädchen. (Siehe Schnitt IX.) Erforderlich für Größe I etwa 1,80 m Stoff, 1,50 m breit, 0,50 m Samt, 0,50 m breit. Der feste moderne Frühjahrspaletot war aus frischrotem Flauchstoff hergestellt. Dem Rückenteil ist die Achselpasse angeschnitten. Die vorderen Ränder hat man auf der Innenseite über Leineneinlage mit Oberstoff zu bekleiden und längs der eingezeichneten Linie als Revers nach außen umzulegen. Je seitlich aufgesteppte Taschen. Der Umlegebogen und die Ärmelaufschläge sind mit schwarzem



7020. Wirtschaftsschürze. (S. Schnittmusterbogen, Schnitt u. Beschr. XIII.) Normalchnitt, Gr. II u. III.



7017. Taghemd. Normalchnitt, Größe I und II. — 7018. Taghemd mit Ärmeln und Vorderabschluss. Normalchnitt, Größe III und IV. — 7019. Taghemd mit der Passe und Vorderabschluss. (Siehe Schnittmg., Schnitt und Beschr. XII.) Normalchnitt, Größe II und III.

Samt zu bekleiden. Der Rückenteil und der Vorderteil sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstabenangabe zusammensetzen. An dem Rücken hat man außerdem einen Umbruch zu ergänzen.

7003. Mädchenmantel mit Raglanärmeln. (Siehe Schnitt X.) Erforderlich für Größe VI etwa 2,50 m Stoff, 1,20 m breit. Goldbrauner Ulsterstoff war zur Herstellung des fleischamen Mantels gewählt. Nach Ausführung der Verbindungsnähte hat man die Raglanärmel bis zur eingezeichneten Linie aufzusteppen. Der Umlegebogen begrenzt den Halsauschnitt. Vorn Knopfschluß. Je seitlich aufgesteppte Taschen mit eingelegten Taschenklappen.

7004. Knabenpaletot mit Raglanärmeln. (Siehe Schnitt XI.) Er-



7021. Futtertaile. (Siehe Schnittmg., Schnitt u. Beschr. XIV.) Normalchnitt, Größe O, I, II, III, IV und V.

7017. Taghemd. Normalchnitt, Größe I und II. — 7018. Taghemd mit Ärmeln und Vorderabschluss. Normalchnitt, Größe III und IV. — 7019. Taghemd mit der Passe und Vorderabschluss. (Siehe Schnittmg., Schnitt und Beschr. XII.) Normalchnitt, Größe II und III. richtet wird, ist vorn mit drei Gruppen von je drei Biefensäumchen zu garnieren und am Ausschnitt- und Armausschnitttrand mit Stiderei zu begrenzen. 7018. Taghemd mit Ärmeln. Das schlichte Taghemd ist vorn mit Knopfschluß einzurichten und mit vier Gruppen von je zwei Biefensäumchen zu verziern. Der Ärmel wird dem Armausschnitt untergesteppt. Schmale Stiderei begrenzt den in ein Bündchen zu fassenden Ausschnitttrand und den Ärmelrand.



Zu Abb. 7021.



7022. Hauschürze. (S. Schnittmusterbg., Schnitt u. Beschr. XV.) Normalchnitt, Gr. I und II.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



Sächsisch-Thüringische
Frauen-Rundschau.

Soziales.

Arnstadt. Ein ungenannt bleibender Bürger unserer Stadt hat 5000 M. gespendet, von denen 3000 M. für die Errichtung eines Rathensportplatzes und 2000 M. für die Anlegung der Spielplätze auf dem Kaiser Wilhelm-Platz verwendet werden sollen.

Hernburg. Wie notwendig die Errichtung einer Schulzahnklinik war, geht aus dem eben erschienenen Bericht hervor, nach welchem die vorgenommenen Untersuchungen der neuingeschulerten Kinder auf Zahntarax ein geradezu erschreckendes Resultat gaben. Die Erkrankung erstreckte sich von der Zerstörung einzelner Zähne bis zur völligen Vernichtung ganzer Zahnreihen. Durchschnittlich kamen 7,3 erkrankte Zähne auf ein

Kind. Von 807 untersuchten Kindern hatte nur ein Kind ein gesundes Gebiß.

Dessau. Der Zweigverein Dessau des Vereins zur Bekämpfung der Schwinducht hielt kürzlich seine ordentliche Mitgliederversammlung ab, in welcher über die Tätigkeit im abgelaufenen Rechnungsjahre u. a. folgendes von allgemeinem Interesse bekannt gegeben wurde. Der Verein unterhält in der Hauptstadt die Fürorgestelle Franzstraße 20, welche in diesem Jahre von 315 Personen in Anspruch genommen wurde. Davon untersuchte der Vereinsarzt 116 und stellte in 53 Fällen Tuberkulose fest. Viele Kranke wurden vom Verein durch die Fürorgestelle mit Milch, Kräftigungsmitteln und Erfrischungen unterstützt, auch wurden die Desinfektionsmittel, Spudflaschen und Zahnbürsten dank der Anregung der Fürorgeschweiser, welche 856 Besuche in Familien machte, viel in Anwendung gebracht. Den Balderholungsstätten wurden 42 Personen überwiesen und für 8 Kinder die Aufnahme in die Kinderheilstätte „Herzogin Marie“ in Cranienbaum beantragt. Die Gesamteinnahme des Vereins betrug im abgelaufenen Rechnungsjahre 1983,63 M., die sich aus 368,75 M. Mitgliederbeiträgen und aus Zuschüssen der Stadt Dessau, der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt und des Vereins Anhaltischer Arbeitgeber zusammensetzt. Die Gesamtausgabe betrug 1677,16 M.

Erfurt. Seitens des Magistrats ist dem Beschluß der Krankenhausskommission zugestimmt worden, vom 1. April ab Säug-, Hausdamen und gleichlebenden sonstigen Personen in Krankheitsfällen Aufnahme in der 2. Klasse des Krankenhauses durch ein Abonnement zu ermöglichen, und zwar soll dieses für Damen, welche einer Krankenkasse angehören, 18 Mark betragen. Von der Krankenversicherungspflicht Befreite sollen für den Betrag von 30 Mark im jeweiligen Rechnungsjahre für die in der Reichs-Verversicherungsordnung vorgesehene Dauer diese Aufnahme finden.

Um die Handwerkerinnen und Handwerker über Handwerkerfragen aufzuklären und zu belehren, sind neuerdings seitens der Handwerkskammer erfahrene Handwerker als Vertrauensmänner bestellt worden, welche Auskunft und Rat erteilen, auch Anfragen an die Handwerkskammer vermitteln. Diese Vertrauensmänner sollen jetzt auch nach Bedürfnis besondere

Kaffee und Korpulenz — Ursache und Wirkung Das Coffein beeinträchtigt den Stoffwechsel, die Korpulenz ist eine Folge unvollständigen Stoffwechsels. Deshalb empfiehlt der Arzt Korpulenten den coffeinfreien Kaffee Hag.

Dr. Ernst Sandow's
Künstliches
Emser Salz
bei Erkältung altbewährt. — Man achte auf meine Firma. Nachahmungen meiner Salze sind oft minderwertig und dabei nicht billiger.

Gibt es noch Frauen?

die das bewährte
Eierkonservierungsmittel
Garantol
nicht kennen? Es hält Eier ein
Jahr lang tadellos frisch und
für alle Zwecke verwendbar.
Machen Sie einen Versuch. Kleinste Packung 25 Pfg.
Überall zu haben. Achten Sie auf obige Schutzmarke.

Tonbild-Theater
Breiteweg Nr. 23 Eing. Berlinerstr. 677
Vornehmste Lichtbildbühne.

STRAUSSFEDERN

Paradies-, Kronen-, Stangen-Reiher, Marabou, Wäscherei u. Färberei. Reparaturen. Lieferung innerhalb 24 Stunden. Neuanfertigung aller Art Knüpfen von Pleureusen mit garantiert unlöslichen Knoten. 4133



M. Ball, Kaiserstr. 41, 1 Treppe, Eingang Seehornstrasse.

Zur **Konfirmation** empfehle

Juwelen

Gold- und

Silberschmuck



Tafelgeräte, Herren- und Damen-Uhren.

Fritz Otto Albrecht

Juwelier, Magdeburg, Jakobstrasse 46. ---- Telefon 4559. 799



hervorragendes, kräftiges und erfrischendes
Nahrungs- und Heilmittel für Kranke u. Genesende
aus bester Vollmilch hergestellt.
Nur echt, wenn mit (* — Prospekte gratis
Magdeburger Yoghurt-Anstalt
Karl Einsiedler
Magdeburg-Wst., Arndtstr. 25. Fernspr. 5692.

Verkaufsstellen für Linda-Schnitte:
Magdeburg, Breiteweg 187/190, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Jakobstraße 8 und Gr. Diesdorfer Straße 8, Firma Siegfried Allerthum.

Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte.

Abbildungsart: Kock, Bluse, Kostüm, Kleid, Manel, Mädchenkleid, Knabenanzug	Aus Heft Nr.	Abbildung Nr.	Gewünschte Größe siehe Abbildung

Gültig bis 12. Mai 1914.

Adresse recht deutlich schreiben:

Vor- und Zuname

Wohnort

Strasse und Hausnummer
Bitte Rückseite beachten.

Sprechstunden in jedem Monat oder in jedem zweiten Monat abhalten, die noch besonders beantragt gegeben werden.

Gotha. Nach dem letzten Jahresbericht hat die Witwen- und Waisenspensionsanstalt für das Herzogtum Sachsen-Gotha jetzt ein Vermögen von 2 979 798 M., die Einnahmen beliefen sich im letzten Jahre auf 440 420, die Ausgaben auf 313 998 M., die Mitgliederbeiträge auf 257 559, die Zuschüsse auf 32 723 M.; an Pensionen wurden 300 936 M. gewährt.

Jena. Die hiesige öffentliche Leihhalle, die in ihrer Einrichtung musterträchtig für viele ähnliche Anstalten in Deutschland geworden ist, hatte im Jahre 1913 einen Besuch von 223 307 Personen aufzuweisen. Die zur Leihhalle gehörende Bibliothek hat einen Bücherbestand von 28 508, die Zahl der Bücherausleihungen betrug 149 022. Leihgebühr wird nicht erhoben, denn die Leihhalle, auch eine Schöpfung Abbes, wird heute noch in der Hauptsache von der Bezirksstiftung unterhalten, die außer Bereitstellung der Räume 15 000 M. jährliche Zuschüsse leistet.

Magdeburg. Die Brodenjammung in der Kleinen Junkerstraße 9, parterre, deren Erlös zum Besten eines Kinderheimes in der Säuglingsstation des Krankenhauses Alstadt Verwendung findet, bittet alle wohlgesinnten Hausfrauen gelegentlich des Umzuges und des Frühjahrsreinemachens um Überlassung von Sachen, die im Haushalt entbehrlich geworden sind (abgelegte Kleidungsstücke, Wäsche, Stiefel, Möbel, Hausgerät). Gesuche um Abholung von Gegenständen wolle man an die Geschäftsstelle der Brodenjammung, Kleine Junkerstraße 9, richten, der Bote von dort wird beim Abholen die Karte des betreffenden Abenders als Legitimation vorzeigen.

Die Deutsche Dichter-Gedächtnisstiftung in Hamburg-Großborstel bietet allen ländlichen Buchereien in jedem Jahre eine neue Büchersammlung an, die nur literarisch wertvolle, sorgfältig ausgewählte Werke enthält und gegen Ertrag des Portos und der Einbandkosten abgegeben wird. Welche Fortschritte das Bibliothekswesen und damit die Volksbildung auf dem Lande macht, geht aus folgenden Zahlen hervor. In unserer Provinz wurden von der Stiftung ver-

teilt: im Jahre 1904 275 Bände, 1905 677 Bände, 1906 892 Bände, 1907 2077 Bände, 1908 2181 Bände, 1909 3448 Bände, 1910 3965 Bände, 1911 4504 Bände, 1912 5916 Bände, 1913 6792 Bände, 1904-1913 zusammen 30 727 Bände. Wo noch keine guten ländlichen Bibliotheken bestehen, da lassen sie sich durch die Hilfe der Stiftung mit geringsten Kosten ins Leben rufen.

Der Magistrat hat zum Schutz der Schulkinder angeordnet, daß mit Mähdick auf die starke Verbreitung von Scharlach und Diphtherie in unserer Stadt, in den Schulen, wo in den Pausen Milchverkauf stattfindet, die Gläser nach jedesmaligem Gebrauch mit starker Soda-lösung zu spülen sind. Die Schulleiter sind angewiesen, auf das peinlichste die Ausführung dieser Anordnung zu überwachen.

Kaßberg. Der hiesige Frauenverein errichtete am 1. April eine Säuglingsfürsorgestelle, deren Tätigkeit hier wie allerorts gewiß von reichen Erfolgen begleitet sein wird.

Saalfeld. Um den vielfachen Klagen, die seitens der Hausfrauen an Markttagen über das Ankaufen-Unweifen laut werden, entgegenzuwir-

Dr. Klopfer
Maccaroni
 und
Nudeln

Nahrhaft wie Fleisch

Verlangen Sie kostenfrei:

Zusendung d. Kochbuches **Dr. Klopfer Dresden-Leubnitz**

Wo lassen Sie Ihre Bettfedern reinigen?

15% Ermäßigung des Reinigungspreises bei Entnahme neuer Federn von neuem großen Lager. Neue Federn zum Nachfüllen in reicher Auswahl. 13137
E. Beck Nachf., Knoche & hauer Ufer 56.

Strümpfe u. Trikotagen

Verkauf direkt an Private!
Spezialität: Strümpfe, Socken, in Baumwolle, Seide, Flora-Wolle Längen und Ersatzstrümpfe.
J. Reinhardt, Zeulenroda 4.
Preisliste auf Wunsch.

Huckseite des Bestellscheins für Linda-Normal-Schnitte

Jeder als vorrätig bezeichnete Linda-Schnitt kostet 30 Pf. Nur gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheines können unsere Abonnenten in unseren Geschäftsstellen Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Erfurt, Schlösserstr. 11-12 und allen übrigen Verkaufsstellen sechs Linda-Schnitte zum Preise von je 20 Pf. beziehen. Ohne Bestellschein und für Nichtabonnenten kostet jeder Linda-Schnitt 30 Pf.

Betrag M folgt durch Postanweis. } Nichtzutreffendes liegt in Freimarken bei. } ist zu streichen.
 Möglichst 5-Pfennig-Marken einsenden.

Nachnahme unzulässig.

Wer die umseitig aufgeführten Schnitte nach Maß wünscht, muß die genauen Maße angeben. Ein Bestellschein hierzu wird regelmäßig in der ersten Woche jedes Monats im Heft abgedruckt.

Preise der Maß-Schnitte:
 Rock, Taille, Jackett, Wäsche 50 Pf. Morgenrock, Reformschürze und langer Mantel 80 Pf. Kleid, Kostüm 100 Pf. Aermel 25 Pfennig. Futterrock, Tunika kosten extra 40 Pfennig. Kinderschnitt 50 Pfennig.

Porto extra (Ortsverkehr 5 Pf., außerhalb 10 Pf.)

Diese Preise gelten auch für Linda-Normal-Schnitte für ein anderes Alter (andere Größe) als unter der Abbildung angegeben, oder aus früheren Jahrgängen.

Der Osterfeiertage wegen ist der **Anzeigen-Schluss** für die Nummer vom 19. April am **Sonnabend, den 11. April**

Lebenswahre Vergrößerungen!
 Semi-Emaill-Schmucksachen nach jeder Photographie.
 Reichhaltiges Lager moderner Goldwaren
H. SANNE, Magdeburg
 Stephansbrücke 20 : Fernspr. 3325 3303

DÜRKOPP FAHRRÄDER

DURKOPPPWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD

Holzmachers Parkettbohne

Leichteste Verarbeitung
 Feucht wischbar
 Anhaltender Hochglanz
 Erfrischendes Waldaroma

fen, hat der Gemeinderat folgenden Zusatz zur Marktvorbereitung beschlossen: „Händlern, Aufkäufern usw. ist es verboten, in den Straßen und öffentlichen Plätzen außerhalb des Marktes Leute, die ihre Erzeugnisse zum Markt bringen, anzuhalten und die Waren aufzukauften.“ Eine solche Verordnung würde auch in anderen Städten sehr angebracht sein und gewiß mit Freuden begrüßt werden.

Verbst. Unsere Stadtverwaltung hat in der ehemaligen Krankenortkaserne einige große Räume zur Errichtung eines Jugendheimes für die Mitglieder der Jugendpflege treibenden Vereine zur Verfügung gestellt, damit diese in der Lage sind, auch im Winter und in regnerischer Zeit im Sommer Unterhaltungsabende und sonstige Versammlungen abhalten können. Die Herrichtung der Räume geschieht durch das Stadtbauamt, die Kosten werden von der Jugendpflegeorganisation verzinst und amortisiert, während ein hiesiger Einwohner für das Heim den größten Teil des benötigten Inventars an Tischen und Stühlen geschenkt hat.

Unterricht.

Nordhausen. Die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule unserer Stadt hat sich in den 4 1/2 Jahren ihres Bestehens immer mehr Freundeinnen erworben, davon zeugt die alljährlich gewachsene Besuchsziffer, die im Jahre 1909 57, 1910 197, 1911 204, 1912 263 und 1913 348 betrug. Von den Schülerinnen des letzten Jahres nahmen 168 an den Sommer- und 180 an den Winterkursen und zwar 123 am Kochen, 175 am Schneidern und Wäschenähen und 50 am Glanzplätten teil. Die im verfloffenen Herbst zum erstenmale gebildete Abteilung für Nähen und Modernisieren geeigneter Wäsche und Kleider wird auch in Zukunft weitergeführt werden, außerdem wird von

Ostern ab unter Leitung eines Arztes in 10 Doppelstunden Unterricht in der Krankenpflege, verbunden mit praktischen Übungen, ferner auch Unterricht in der hauswirtschaftlichen Buchführung in wöchentlich 2 Stunden erteilt werden. Anmeldungen nimmt der Leiter der Schule, Herr Rektor Köpfe, entgegen, der auch zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft über den Schulbetrieb bereit ist.

Stahlfurt. Um minder bemittelten Eltern Gelegenheit zu geben, ihren der Schule erwachsenen Töchtern einen gebiessenen Unterricht in allen Zweigen der Hauswirtschaft zuteil werden zu lassen, ist das Schulgeld der Haushaltungsschule von 130 auf 100 Mark herabgesetzt worden. Der dadurch entstandene Anfall wird durch Zuschüsse der Stadt und des Staates gedeckt. Der erste auf ein halbes Jahr berechnete Kursus, an dem 20 junge Mädchen teilnahmen, hat sein Ende erreicht. Zahlreiche Nachfragen von Herrschaften, welche diesen Mädchen gutbezahlte Stellen als Hausmädchen, Stütze oder Jungfer anbieten, beweisen, wie stark das Verlangen nach im Hauswesen gut ausgebildeten Mädchen ist. Anmeldungen und Anfragen sind an den Vorstand der St. Barbara-Haushaltungsschule zu richten.

Fernsprecher.

Fragen.

Ködnitz und Beantwortung der Fragen erfolgen kostenfrei. Fragen ohne Angabe der Adresse werden nicht berücksichtigt. Kauf-, Miet-, Unter-, Zuteil- und Mietangelegenheiten, bezgl. Fragen nach freundschaftlichen Verleumdungen oder nach Vertragsstreitigkeiten finden nur im Interimsteil Aufnahme.

42. A. A. „Könnte mir eine der lieben Mitleserinnen ein Gedicht zur 25. Jahresfeier eines Kaffeetränkchens übermitteln?“

873. Glockenblume: „Eignet sich die Aufzucht und Pflege von Singvögeln für 31-jähriges Mädchen als Beruf?“

875. F. R. 29: „Wer könnte mir mitteilen, von welchem Dichter die Worte stammen, 'In seinem Auge glänzt die Träne'?“

876. F. B.: „Bitte um das Gedicht, 'Es hat mich immer sehr verdrossen, daß man mich stets die Kleine hieß'.“

878. L. S.: „Bitte um den Text des Gedichts 'Williams Abendgebet'.“

879. Grenoble: „Bitte um Auskunft über die Aufenthaltsverhältnisse in Grenoble, besonders über die der dortigen Unversität.“

880. C. G.: „Bitte um den Text des Liedes 'Ach, wie bin ich so verlassen'.“

881. B. S.: „In welchem Orte könnte alleinlebende Dame mit gutem Erfolge ein Pensionat errichten?“

882. J. M.: „Wer nennt mir das Gedicht 'Zwei Bäume habe ich einst im Wald gesehen'?“

884. Wiltsbad: „Wer kann mir aus Erfahrung gute Privatpension in Wiltsbad für leidende Dame empfehlen?“

885. Bettfedern: „Eignen sich gereinigte Bettfedern, die 15 Jahre im Gebrauch sind, noch als Aussteuer-Betten?“

886. Rechtsanwalt: „In welcher Stadt findet junger Rechtsanwalt gute Praxis?“

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserinnen werden im ersten Monat nach Antrittsbeginn honoriert. In weger Hinsicht nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Teil derselben den Aufgehabten direkt zugeandt.

Silberhochzeit. (Frg. 761, Nr. 22.) Ich rate Ihnen, in 80 kleinen vierzeiligen Verschen das Leben des Silberpaars anzugeben, ihre Kindheit, wie sie sich kennen gelernt, ihre verschiedenen Wohnstätten, das Aufwachsen ihrer Kinder, das

FÜR KINDER

ist die beste Seife
Streckenpferd-Buttermilchseife
da äusserst mild und wohlthuend für die empfindlichste Haut! 35 Stück 30 Pfg.

**Tapeten
Linoleum**
Linoleum-Teppiche
Linoleum-Läufer
Große Auswahl ----- Billigste Preise
Muster überallhin franko
Gebr. Schröder
Magdeburg, Breiteweg 65

NIVEA

Seife • Creme • Puder
haben sich in unserem an starken Witterungsumschlägen reichen Klima auch für die empfindlichste Haut als überaus vorzügliche Mittel bewährt.
Nivea - Seife weil sie nach wissenschaftlichen Grundsätzen aus reinen, frischen gesunden Fetten hergestellt und mit Wachs überfettet ist, um zu verhindern, daß der Haut beim Waschen das zur Erhaltung ihrer Geschmeidigkeit notwendige Fett entzogen wird.
Nivea-Creme weil sie aus einer der Haut besonders zuträglichen Eucerinmischung bereitet ist, die beim Verreiben leicht in die Haut eindringt. Bei regelmäßiger Anwendung nach dem Waschen erhält sie die Haut glatt und geschmeidig und bildet gleichzeitig einen vorzüglichen Schutz gegen jede Unbill der Witterung.
Nivea-Puder weil er alle Feuchtigkeit und den Überschub der Haut an Fett aufsaugt, sie dadurch gesund und widerstandsfähig erhält u. ihr einen angenehm. stumpfen Glanz verleiht.

Wiener Feinbäckerei u. Konditorei
Hermann Eisfeld
Steinstraße 5 **Magdeburg** Fernspr. 4525
empfiehlt täglich frisch ff. Kaffee- und Teegebäck, sowie alle weiteren Backwaren in bester Güte.
Frühstück u. Brot sende auf Wunsch frei ins Haus.

Vitrolin
für alle
KUPFERPUTZ Kupfer- u. Messingeräte
HERD-PUTZ auch Kasserollen und
PUTZ Waschkessel, sowie die eisernen Herdplatten
General-Vertreter: **Wilh. Teichert** Magdeburg-Schönebeckstr.

Elektr.-Anlagen sachgemäß
Beleuchtungskörper und preiswert
„Elektra“
Oivenstedter Str. 65b.
Fernspr. e. h. 5717. 1454

Dampf-Waschanstalt „Magdeburger Hausfrau“, Rogätzerstr. 78
wäscht unter Garantie ohne Chlor. — Wäsche nach Gewicht 8 Pfg. p. Pfd. von 40 Pfd. ab.
Verlangen Sie die billige Preisliste — Schonendste Behandlung — Abholung durch Geschirr — Tel. 4941.



fameradschaftliche Verhältnis aller zu einander im Hause, bald heiter, bald erster klingend, die Eigenarten, verschiedene Reizen der Eheleute und dann das Leben der Kinder in Schule und Lehre. Das ganze Gedicht wird mit Silberchrift in ein Buch geschrieben in größerem Quartformat, wo man sonst vielleicht Postkarten einlebt, darauf in der Mitte ein Bildchen kleben lassen, wie die Familie es ihr eigen nennt, an den Seiten kleine Silberkränzchen mit „25“ dazwischen, auf der Rückseite eine Engelsplatte in Wolken, oben und unten Engel, in der Mitte die Silberchriftwidmung, die gedruckt wird. Minna Wolgens.

Monatssteine. (Ztg. 690, Nr. 17.) Der Granat bedeutet Befändigkeit und gehört zu dem Monat Januar. Der Amethyst bedeutet Aufrichtigkeit und fällt dem Februar zu. Der Rubin, Sinnbild des Mutes und der Redlichkeit, gehört dem März. Der Saphir als Beweis der Reue und der Diamant als Bild der Unschuld beherzigen den April. Der Smaragd bedeutet glückliche Liebe und bezeichnet den Monat Mai. Der Achat verspricht dem Kinde, welches im Juni das Licht der Welt erblickt, langes Leben und gute Gesundheit. Der Carnool bedeutet Ruhe des Gemüts und Zufriedenheit und gehört dem Monat Juli. Der Carbonyl erhält das eheliche Glück und gehört dem Monat August. Der Chrysolith schützt die im September Geborenen vor der Narrenheit. Der Monat Oktober wäre zu bedauern, da er unter dem Einfluß des Aquamarin, dem Symbol des Unglücks, steht, wenn der Opal, die Hoffnung bedeutend, des ersten Wirkung nicht abschwächen würde. Der Topas, dem November gehörend, bezeugt Glück und Wohlergehen. Der Türkis, das Sinnbild der Freundschaft, und der Malachit, allen Unternehmungen Erfolg versprechend, machen den Monat Dezember zum gesegneten des ganzen Jahres. M. Sch.

Lebenswerk. (Ztg. 741, Nr. 20.) Im oberen Stadteil der Stadt Grimnitzau i. S. wäre ein Privatkindergarten eine Notwendigkeit. Joh. v. Meiß.

Eichenmöbel. (Ztg. 769, Nr. 22.) Am die Füße der hellen Eichenmöbel vor dem Be-

steden kein Großreinemachen zu schätzen, fertige man sich aus dünnem Leder oder Wachstuch Manschetten in der nachgenannten Weise an: Das betretende Stück Leder oder Wachstuch wird in vier edige Stücke je nach Größe der zu schützenden Füße geschritten, oben und unten umgesäumt, ein Bündchen hindurchgezogen, so daß man selbiges, dann um die Füße gelegt, fest zusammenziehen kann. Auf diese Weise bleiben die Gegenstände vor Flecken geschützt, und manche Hausfrau kann sich durch diese einfache kleine Arbeit viel Ärger und Verdruß ersparen.

Epileptiker. (Ztg. 733, Nr. 23.) Für Kranke dieser Art, mit bestimmter, zu sehr betonter Neigung, wäre die Unterbringung in einer Anstalt ratsam.

K. St. (Ztg. 747, Nr. 21.) Die Aussichten zum Beruf eines Polizeioffiziers sind die denkbar schlechtesten, da die Mehrzahl derselben ehemalige Offiziere der Armee sind. Für andere Personen ist es außerst schwer, Anstellung zu erlangen. Mindestens wird die Berechtigung zum Einjährigen- und Freiwilligendienst verlangt. Nach einer Meldung beim Polizeipräsident, die jedoch am besten erst nach der Genehmigung der Militärpflicht erfolgt, wird man, sobald eine Stelle frei ist, während einiger Zeit praktisch beschäftigt. Die Dauer dieser Zeit ist sehr verschieden und hängt von dem Bedarf ab. Auch das Gehalt, zu dem noch Kleidergeld und Wohnungsgeld-zuschuß kommt, läßt sich genau nicht angeben. Dieser Beruf, der wegen seiner gesellschaftlichen Stellung sehr beliebt ist, stellt jedoch sehr hohe Anforderungen an den Menschen. Es sollten sich deshalb schon nur äußerst gesunde (Herz, Lungen, Nerven vor allem mindestens normal) Personen, die ein gutes Gehör und Gesicht haben, dazu melden. Auch für kleine Leute ist dieser Beruf nicht geeignet. Der Durchschnitt für die Größe ist etwa 1,70 Meter. Die Kosten bis zur festen Anstellung dürften ungefähr 1500 bis 2000 M sein, wobei jedoch nicht hohe Lebensansprüche gestellt werden dürfen. G. H.

Ausstatter. (Ztg. 796, Nr. 23.) Wird die Brautausstattung vom Bräutigam bezahlt, ist es selbstverständlich, daß sie mit seinem Namen ge-

zeichnet wird, andernfalls ist es üblich, stets die Braut mit dem Namen der Braut zu zeichnen. Wie manche Aussteuer lag schon fertig und die Verlobung ging entzwei. Was dann, wenn alles auf den Namen des Bräutigams gezeichnet war? E. W.

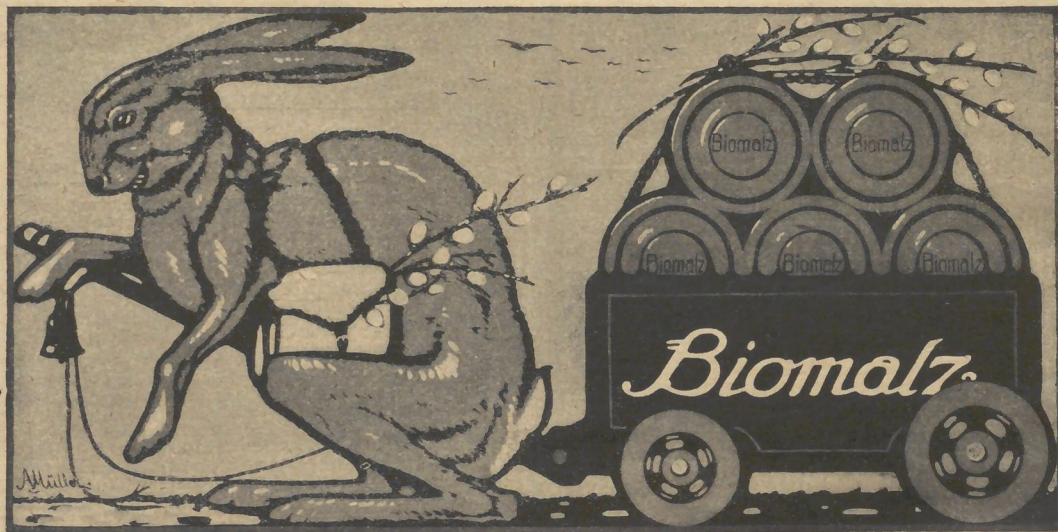
Frl. A. (Ztg. 771, Nr. 22.) Gärtnerin soll das augentränke Mädchen werden, da bringt ihr dann der Beruf nicht nur Geld, sondern auch die Gesundheit. Genaue Informationen über diesen Beruf erhalten Sie im Leitesecklein in Berlin. A. S.

Rezept. (Ztg. 776, Nr. 22.) Die Farbe von roten Stein ließe ich frische ich mit Erfolg auf, indem ich zu jedem Eimer Schenewasser ¼ Pfund Volux rührte (dieser ist in jeder Drogeriehandlung für billiges Geld zu haben). Mit dem Schenewasser bzw. Reinigen verfährt man sonst wie gewöhnlich. E. S.

Erziehungsheim. (Ztg. 778, Nr. 22.) Einen besonders guten Aufbruch in ganzen protestantischen Bayern, speziell in Mittelranken, die Anstalten zu vermeiden. Sie dienen verschiedenen Zwecken, auch werden dort ordentliche junge Mädchen aus besseren Bürgerkreisen nach der gewünschten Richtung, besonders in Hauswirtschaft, ausgebildet. Bayerin.

Fran. H. (Ztg. 755, Nr. 21.) Für einen nervenschwachen Jungen gibt es keinen besseren Beruf, als Gärtner zu sein. Der Antritt in der frischen Luft wird seine Nerven kräftigen, seine Lebenslust erhöhen, so daß aus dem schwachen Jungen noch ein gesunder, kräftiger Mann sich entwickelt. Die Lehrzeit dauere drei Jahre. Nach der Lehrzeit ist der Besuch einer Gartenbauschule ratsam. Solche Schulen gibt es zu Neullingen, zu Hohenheim usw. Die Aussichten sind gut. Der Gehalt hat ein Anfangsgehalt von 20–30 M nebst freier Wohnung und Kost. A.

F. S. (Ztg. 752, Nr. 21.) Naturfarbener Fußbaumholz kann man nur hell lackieren, wenn es zuvor mit entsprechend heller Lackfarbe gestrichen wird. Mit gebleichtem Holz wird es in diesem Falle nicht anders sein, denn Abheben kommt bei einem derartigen Möbel wohl nicht in Betracht, da Verzierungen und Journiere nicht



Die Osterzeit ist die beste Zeit

für den Beginn einer durchgreifenden Verjüngungs- und Auffrischungskur mit Biomalz.

Mit Käbchen schmückt sich frohgemut
Der alte Eschhase.
Er bringt ein köstlich reiches Gut
Und hüpfet vergnügt im Grase. . . .

Dem durch des Winters Allgewalt
Noch träge stich die Stunden,
Der wird an Biomalz gar bald
In Lenz und Licht gesunden!

Man nimmt Biomalz so wie es ist, oder in Milch, Kalao, Suppe usw. Mit einem Eigelb und einigen Tropfen Rotwein oder Cognac vermischt, bietet Biomalz einen Genuß ohne gleichen. Die Wirkung tritt schon nach dem Gebrauch weniger Dosen ein. Man fühlt sich außerordentlich erhellt und gekräftigt, man ist leistungsfähiger und ermüdet nicht mehr so leicht. Besonders das Aus-

sehen wird besser und blühender, der Teint reiner. Allen Kräftigungsbedürftigen ist Biomalz um so eger zu empfehlen, als es kein Medikament, sondern ein Nährmittel aus edlem Gerstenmalz ist, das niemals schädlich, aber stets von größtem Nutzen sein kann. Eine Kostprobe nebst Prospekten sendet unsonst und portofrei die Chem. Fabrik Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 45a.

gehobelt werden können. Um nun dem Schändlichen den hellen Anstrich zu geben, müssen Sie es ein- oder auch zweimal, je nachdem, ob der erste Anstrich genügend gedeht hat, mit Delfarbe streichen. Wollen Sie das Schränkchen malern, worüber es noch schöner wird, so kaufen Sie sich Majerpapier, Meier etwa 20 S, und Majerfarbe. Die Sache ist nicht schwierig, zumal man, falls einmal ein Abzug mißglückt, ihn mit einem nassen Schwamm wieder wegwischen und wiederholen kann. Das Majern geschieht nach dem Streichen mit Delfarbe. Zum Schluß überpinselt man das Ganze noch mit Damarlack und der Anstrich ist fertig. Zu beachten ist bei allen Anstrichen, daß die Farbe nicht zu dick aufgetragen wird, der Pinsel muß ganz ausgefruchtet werden, da sonst der Anstrich schwer durchtrocknet, und der folgende Anstrich darf immer erst erfolgen, wenn der vorhergehende völlig trocken ist, sonst klebt die Farbe.

Echo

Buchhalterin und Ehe. Anschließend an das „Schwarze Brett“ in der Nummer 24 der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ erscheint es mir nicht uninteressant, über eigene Erfahrungen mit einer Geschäftsbüro als Hausfrau zu berichten. Es erhebt gleichzeitig daraus, welche Vorteile meistens gegen die Mädchen erhoben werden, die irgend einen Beruf im Kontor, im Laden oder dergleichen ausüben. Diese Vorteile finden sich nicht nur bei alten und jungen Leuten männ-

lichen Geschlechts vor, sondern sie beherrschen zum großen Teil auch noch die Anstalten der Frauen. Nicht wenige Frauen und Mütter gibt es heute noch, die ihre im Haushalt tätige Tochter um keinen Preis mit einem Kontor- oder Ladenmädchen (diese Bezeichnungen werden häufig in ironischem Sinne gebraucht) identifizieren möchten. — Es gab einmal eine Zeit, wo auch ich im Banne des Vorteils (damals galt es mir natürlich als ein apodiktisches Urteil) den schweren Satz aufstellte: Nie und um keinen Preis werde ich ein Kontor- oder Ladenmädchen heiraten, lieber ein beliebiges Dienstmädchen, bei dem Soll und Haben böhmische Dörfer sind. Als Gründe wurden die meistens bekannten Desein in allen möglichen Variationen angeführt: Ein im kaufmännischen Leben stehendes Mädchen kann die Grundzüge der praktischen Haushaltsführung nicht so im Fleisch und Blut haben, wie es notwendig ist, um ein gedeihliches Familienleben zu ermöglichen. Es hat keine Ahnung oder wenigstens keine Fertigkeit im Kochen, im Nähen, im Stricken usw. Das ist ja auch selbstverständlich: es lebt genau so wie ich, geht morgens ins Geschäft, kehrt mittags an den fertiggelassenen Tisch, zieht die von anderen Leuten gemachten und gewaschenen Blusen, Strümpfe usw. an, geht abends spazieren, um nach durchschlafener Nacht den Kreislauf der Dinge von neuem zu beginnen. Die Lebensgewohnheiten sind so ziemlich genau wie die meinigen; da ich nun keine, aber auch absolut keine Ahnung von hauswirtschaftlichen Arbeiten habe, muß — nach den Gesetzen der Logik — das Mädchen in dieser Beziehung genau so ahnungslos sein.

Also sprach ich! Befremdetlich aber die Wirklichkeit sagt immer anders als die Gefirntombinationen eines oberflächlich Denkenden. So auch bei mir. Meine einleuchtend begründete Maxime sollte zusammenbrechen und in das Reich der abgetanen Vorteile versinken. Wie die ironisch lächelnde Leserin schon ahnend voraussieht, war es zunächst die Liebe, die mich meinen Grundfäßen untreu machte. Was folgt, möchte ich aus Rücksicht gegen mich selbst verheimlichen, ich will nur verraten, daß ich noch nie beabachtet habe, meinen Vorteilen den Garaus zu machen. Das Mädchen ist von der Natur mit anderen Gaben des Geistes und des Gemütes ausgerüstet, als der Mann. Der Unterricht in allen zum Haushalt nötigen Arbeiten geschieht hier sozusagen instinktiv von der frühesten Kindheit an. Ein anderes Wollen beziehungsweise ein anderes Ziel, als das des Mannes, bedingt die Vertiefung in viele Sachen zwischen Himmel und Erde, wovon die Schulweisheit des jungen Mannes sich nichts räumen läßt. Zudem haben sich die Kurie für angenehme Hausfrauen, die viele Städte einführen, und die hauptsächlich von tüchtigen wirtschaftlich tätigen Mädchen besetzt werden, sehr gut bewährt und viel Segen gestiftet. Eine wenn auch nur vorübergehende Beschäftigung der Frau im geschäftlichen Leben muß als eine sehr gute Schule zur Befähigung als Hausfrau angesehen werden. Der Gesichtskreis in volkswirtschaftlicher Beziehung erweitert sich nicht wenig und bringt der Frau das Verhältnis der Arbeit zu den wirtschaftlichen Gütern zum Bewußtsein. Sie beurteilt dann mit größerem Verständnis die Wirksamkeit des Man-

Annahmestellen der „Sächs.-Thür. Hausfrau“ für Abonnements und Inserate:

- Zu allen Annahmestellen werden gegen Abgabe eines gültigen Beschlusses Bestellungen auf Lindaschnitte entgegengenommen. Bis Montag abend bestellte Schnitte werden, sofern vorräglich, bereits mit nächstem Heft ohne Porto versehen zugestellt.

Bei Reklamationen und Bestellungen wende man sich an die nachstehend angegebenen Adressen.

- Apolda: Friedr. Lauth's Buchtbln.
Arißhadt: Emil Kummer, Klausstraße 16.
Ariern: Albert Riech, Ritterstr. 32.
Aischersleben: Ernst Zeitler, Sinitum Zum 27.
Ammendorf: Frau Götschel, Mittelstraße 10.
Ballenstedt a. Harz: Hermann Kutz, Marienstraße 20.
Barby: Hermann Kropp, Buchhandlung, Schloßstr. 2.
Barleben: Frau Anna Eggert, Breitenweg 39.
Barnburg: Wilhelm Tenor, Weidenstraße 17.
Bautzenburg a. Harz: Ernst Georg, Landstraße 1.
Braunsdorf: Hermann Löhning, Schloßstraße 6.
Burg: August Hopfer, Buchhandlung, Fischer Straße.
Calbe a. S.: Frau Fr. Franz, Schloßstraße 56.
Crispau: Eduard Föllmer, Dörfen, Poststraße 29.
Crimitz b. Halle a. S.: Hermann Mandel, Papierhandlung, Schulplatz.
Criebitz bei Magdeburg: Frau Böhmer, Söbendobenerstraße.
Cienach, Mühlh. und Bad Salzungen: Louis Merbach, Cienach, Mühlh. 27.
Cielesien: Haas Scheer, Poststraße 14.
Cranichfeld a. Kyffh.: Frau Bertha Bracke, Bornstr. 79.
Gommern: Marie Michel, Gommern, Dagenstraße 36.
Goslar: Eduard Bentler, Reiterstr. 8.
Groß-Enge-Gleien: Frau Obenauf, Mühlstr. 10.
Hallerstadt: Otto Esche, Buchhandlung, Lichtentor 11.
Halle a. M.: Albert Würfel, Buchhändler, Söbendobener Chaussee 2.
Hettstedt am Elbdar: Frau Kohnke, Herfordstr. 1.
Jena: Frau Marie Felzberg, Strommannstr. 5. IV.
Jimenau, Langewiesen, Manebach, Eißnerbach u. Schmiedefeld i. Thür.: Karl Keiner, Kolportage-Buchhandlung, Jimenau, Sedanstraße 11.
Köthen i. M.: Louis Thiele, Buchhandlung, Folzmarkt 14.

- Langenlisa: Carl Spahr.
Meinigen: Ernst Trackenbrot, Dönnemühl 4.
Mühlhausen i. Thür.: Frau Bertha Kopf, Ammerstraße 63. I.
Naumburg a. Saale: Frau Lina Wrede, Gr. Geomaststr. 4. II.
Neuhaldensleben: Anna Strumpf, Folzmarkt 15.
Nienburg a. S.: Marie August, Nienburg, Weinbergstraße 25.
Nordhausen a. S.: Frau Friederike Appenrodt, Reiter Weg 38. I.
Ober-Blöbungen: Martha Voigt, C. Kriegerstr. 15.
Oschersleben: Erich Krieger, Buchhandlung.
Quedlinburg: Ernst Georg, Buchhandlung, Weberstraße 2.
Rohlfeld a. G.: Frau Berta Gärtner, Bahndr. 4.
Rudolstadt: K. Keil's Nachf. (Inh.: Otto Mart), Schwarzbürgerstr. 19.
Saalfeld a. S.: Theodor Unger, Postmarkt 15.
Saargershausen: Frau Messerschmidt, Jacobstraße 25.
Schmalldeden: Frau Herdmann, Johannisstraße 2.
Schönebeck a. G.: Karl Brandes, Buchhandlung, Kaiserstraße 35.
Schöningen: Frau R. Kopf, Schöningen, Nebenstr. 45.
Sondershausen u. Zschöningen: Frau F. Koch, Marienstr. 71. II.
Eingang Nordhäuser Straße 64.
Schwarzburg-Rudolstadt: Albert Würfel, Söbendobener Chaussee 2.
Eisenb.: Frau Zimmermann, Reiterstr. 26. I.
Euhl i. Thür.: Frau M. Eyer, Rintmannsweg 17, part.
Sangerhausen: Joh. Haun, Buch- und Papierhandlung, Langestraße.
Thale a. Harz: Frau Schneider, Stephansstraße 13.
Weimar: Frau Clara verw. Kühn, Meyerstraße 13.
Wernigerode: Carl Hopps, Buchhandlung, Hüttenstraße 52.
Weißerhagen (Bismarckleben, Salze): F. W. B. Hannuth, Buchhandlung, Mühlstraße 45.
Wittenberg a. Elbe (Ex. Halle): Klara Gallo, Große Friederichstr. 190. 3.
Zerbis: E. Lupp's Buchhandlung.



Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Aerzte bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. Millionen gebrauchen sie gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, schmerzenden Hals, Verschleimung, Keuchhusten, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen. 6100 notariell beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg. Appetitanreg. feinschmeck. Bonbons. Zu haben in Apoth., Drog. u. wo Plakate sichtbar. Nur in Paketen zu 3 Pfg., 2 Pfd. 1.50 M., 5 Pfd. 3.50 M., 10 Pfd. 6.50 M. einsch. Bchse; ausgewogen 1 Pfd. 65 Pfg., bei 10 Pfd. à 90 Pfg. Dose 60 Pfg., aber nie offen ausgewogen. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. Fr. Kraiser, Wablingen. Auch Fabrikant des bekannten Kaisers-Kindermehl.

Ein schönes Gesicht zeigt jeder Fussoden, welcher mit Prange's Fussbodenglanzlack mit Farbe gestrichen worden ist. Ueber Nacht steinhart trocken, kein Nachkleben, an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen. 2 Pfd. 1.50 M., 5 Pfd. 3.50 M., 10 Pfd. 6.50 M. einsch. Bchse; ausgewogen 1 Pfd. 65 Pfg., bei 10 Pfd. à 90 Pfg. Erwin Prange, Erstes Spezialgeschäft Berlinerstr. 29 für alle Fernsprech. 4132. Lacke, Farben, Leime (Eckladen). Kunststofferei Magdeburg. Krummer Li. 0ren 4 II 85

Erste Wäschefabrik Schirgiswalde Leib-, Tisch- und Bettwäsche Verlangen Sie illustrierten Wäsche-Katalog kostenfrei. 4100

Hochfeine neue Betten 1 1/2 schließiges Ober-, Unterbett, 2 Kissen mit 18 Pfd. zarten Halbdaunen (auf Wunsch geschlossen), 1/2 schließig, frei ins Haus M. 25/2, 29/2, noch zarter 34/2, 39/2, mit Gänsefedern 40/2, 2-schließig M. 5.- mehr. Federn, 10 Pfund franco M. 7.-, 12.-, weiss, 22/2 usw. Liste frei. Bettenfabrik Herm. Eberle, Cassel 59. „Omio!“-Lacköl das Beste für Fussböden, Treppen etc. Hoher Glanz, kein Staub, schnell trocken, Naß aufwischbar. Liter 1.20, nur durch Omio!-Versand Oskar Michael, Aschersleben z. H. 15, Hohestraße 17. 192157

Zöpfe auch von ausgekämmtem Haar fertig an, Kopfwäsche mit elektr. Trockenapparat, Wilhelm Kessler, Friseur, Berlinerstr., gegenüber d. Kirche.

Grude-Ofen Aschkästen usw. F. Schneider Apfelstr. in größter Auswahl Nr. 13. Probenummern versendet an jede aufgegebene Adresse kostenlos die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

nes. Kurz, das mannigfaltige Getriebe der Volks- und Weltwirtschaft, das ineinanderreifen der einzelnen Teile des Weltrades, tritt bequemt vor ihre Seele. Mögen daher immer mehr die Vorurteile gegen die im Erwerbsleben stehenden Mädchen (Ausnahmen sind natürlich überall zu beobachten) an Boden verlieren, zum Wohle des Familieninns, zum Wohle des Vaterlandes.

C. L. Göhr.

Abräumen des Eßtisches. Im großen und ganzen muß ich der Verfasserin zustimmen, doch ein befremdet mich: Man soll die neuen Schüsseln eher hinstellen lassen, ehe die Teller herumgestellt werden? Dann würden ja die Speisen unterdessen kalt! Umgekehrt wäre es sicher besser — erst die Teller, dann die Speisen. Noch eins möchte ich zum Servieren bemerken: Man lasse das Mädchen jeden Tag genau so servieren, als ob Gäste da wären, dann wird man bei Besuch nie in Verlegenheit kommen. Die Mädchen machen dann von selbst alles, wie es sich gehört, und man braucht sich gar nicht dabei aufzuregen, und das Mädchen auch nicht, denn vor Aufregung machen sie sehr oft vieles falsch, sind sie es aber gewohnt, geht alles von selbst.

J. Corona.

Entgegung.

Postdienst. Die Zinsen von dem Postsekretär W. erteilte Auskunft bezüglich des Eintritts in den mittleren Postdienst ist nicht richtig. Von dem Einjährigen-Zeugnis ist in den Aufnahmebedingungen nirgends die Rede. Es heißt:

Die Bewerber müssen mindestens das Reifezeugnis für die Untersekunda einer neunstufigen oder das Reifezeugnis für die erste Klasse einer sechsstufigen öffentlichen Lehranstalt besitzen. Auch ein mittlerer Beamter.

Rätsel-Ecke

Preisenschriften Nr. 241 für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ felt für die Lösung der nachstehenden Preisaufgabe die folgenden Preise aus:

- 1. Preis: 1 Paar Damentiefel im Werte von 12 M.
- 2. Preis: Straußfedern im Werte von 10 M.
- 3. Preis: 1 Bon für Photographien im Werte von 7,50 M.
- 4. Preis: Spitzen nach Wahl im Werte von 5 M.
- 5. Preis: Goldwaren im Werte von 3 M.
- 6. Preis: Toilettenartikel im Werte von 3 M.
- 7. Preis: Seife im Werte von 3 M.

Rätsel.

Wo sich Natur und Kunst vereint,
Strahl's prächtig dir entgegen;
Doch find'it du's lieb ich auch u d zart
Auf manchen stillen Wesen.
Als Tier mag es im heißen Land
Nur seine Heimat haben
Doch sieht auch hier in stolzer Pracht
Ort prägen seine Gaben!

Im Reich der Freude und der Lust,
Wo Tanzesweisen rauchen.
Da wird des Mannes Melodien
Man mit Vergnügen kaufen.

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisenschriften Nr. 241“ an die Schriftstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ Magdeburg, Eichlerstraße 17, einzusenden. Schlüßtermin für Einwendungen 30. April 1914. Die Entscheidung erfolgt durch den verantwortlichen Redakteur des Blattes. Können für die einzelnen ausgesetzten Preise mehrere richtige Lösungen in Frage, so wird die Zuteilung des betreffenden Preises nach der Borschrift des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los entschieden. — Auflösung des Rätsels erfolgt in Heft Nr. 534.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Auflösung der Knackmandel 417: Pappewagen.

Preise empfangen:

Margarethe Bachmann, Magdeburg, Lismarsstr. 40.
Sella Knuthenbach, Naumburg a. S., Lütkenw. 10.
Arno d Bode, Magdeburg, Diemarstr. 22.
Paul Schwanig, Hufsa i. Th., Dornengasse 43.

Der betreffende Preis sieht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorweisung einer Quittung auf unsern Wunsch zu. Die Lösung ist in Heft Nr. 534, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los entschieden. — Auflösung des Rätsels erfolgt in Heft Nr. 534.
Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.



BRUCK'S
Magdeburg, Wilhelmstraße 1, t. Fernsprecher 1242.
Tages- und Abend-Unterricht
Anmeldung täglich. Prospekte frei.
höhere Handelsschule

Grlich., Late n., Engl., Französisch von Sexta bis Prima I. Vorbereitung zum Einjährigen-Examen. Dinse, Magdeburg-W., Sietznerstr. 19, I. 300

Honig
Garantiert naturrein, goldgelb, 9 Pfund netto 8,50 M. franko Nachnahme.
F. Gevers,
Bienenzüchterei, Schneverdingen (Hammer).

Hermann Janus Schwibbogen Gegründet 1858
Große Auswahl geschmackvoll garnierter Frauenhüte
88
Entzückende Neuheiten in Mädchen- und Kinderhüten
Paradies und Stangenreier Straußfedern
495

Graue und rote Haare
fehlt kaum und schwarz unerschütterlich echt zu haben, wird jeder Mann eifersüchtig dieses neue gütliche und heitere Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmangiges Färben die Haare für immer echt färbt und nur der Hauptteil alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdenden Kopfhaut, à 50 Cent 2,50 M. br.
Otto Bihow, Magdeburg, Breitenweg 12, Ecke Steinstr

Magdeburger 3111
Patent-Büro
Magdeburg, Johannisberg 2
erwirkt und verwertet
Patente, Gebrauchsm., Warenzeich.

Es werden beim Waschen von Wollsachen, Strümpfen, Socken, Unterzeug vielfach Fehler gemacht, daß selbst einwandfreie Fabrikate verfilzen und dadurch für den ausgiebigen Gebrauch beeinträchtigt werden. Deshalb sollte zur Wollwäsche nur eine genommen werden, die besonders präpariert ist.
Seife
Fabrik-Niederlage
der hervorragend präparierten **Woll-Waschseife**
jedes Stück 20 Pfennig bei
Siegfried Alterthum
Breitenweg 139—190, Jakob-Straße 8
Kaiser-Wilhelmstr. 1, Gr. Dorsdorferstr. 8

Kaffeestunde in Erfurt
am 22. April 1914, nachmittags 3 Uhr, im Kaisersaal, Futterstrasse

Bon für Gäste der „Sächs.-Thür. Hausfrau“

Name: _____
Straße: _____
eingeführt durch die Abonnentin
Name: _____
Straße: _____
hat nach Lösung eines Programms Zutritt zu der Kaffeestunde der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.
Programm 30 Pfennig.

Bon nur ausgefüllt gültig.

Kaffeestunde in Erfurt
am 22. April 1914, nachmittags 3 Uhr, im Kaisersaal, Futterstrasse

Bon
für Abonnenten der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

Gewährt nach Lösung eines Programms Zutritt zu der Kaffeestunde der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.
Programm 20 Pfennig.



Ankündigungen aus Erfurt



Geschäftsstelle: Schlösser-Straße Nr. 11-12

Annahme von Abonnements und Inseraten

Ich 482

kaufe nur die billigen Boxcalc- und Chevreux-Stifel für mich, meinen Mann und Kinder bei **A. Langer, Erfurt, Johannesstr. 91.**

Frauen-Tee

Dr. Geysers
1.50, Marke F 1.25, M 0.85. Porto extra.
Bei Frauenleiden etc.
kos.enlose Auskunft. 3515
Verschlossen, briell. geg. 20 Pfg. Brietm.

Sanitas-Depot

Vertrieb medizinischer Neuheiten.
Halle a. S. 40
Kl. Sandberg, Ecke Leipzigerstr. 11.
Kein Laden. Damenbedienung.
4 Dtz. (Jahresbedarf) antisept. Monatskissen nur M. 1.75
Frauen-Spritzen billigst: 1.95-6.50

2188

Kleiderstickerien
Wäschezeichnen ::
Plissee-Brennerei
Stoffknöpfe ::

Gustav Voigt,
ERFURT, Anger 19, I.
Mechanische Stickerol.

Speise - Quark

zum Kuchen und Robessen
stets frisch.
Butterhandlung Nitzsche,
Leipzigerstr. 118.

Ohne Verantwortung der Redaktion.

Bin zu sprechen Sonn- und Wochentag
Comthurgasse 12, Frau Kästner,
vis-a-vis Gothardstraße 21

Kaffeestunde in Erfurt

am Mittwoch, den 22. April 1914, nachmittags präz.
3 Uhr, im Kaisersaal, Futter - Straße Nr. 15 - 16

Grosse Frühjahrs-Modenschau

der Firma GEBR. REIBSTEIN, Erfurt, mit erläuterndem Vortrag,
ooooooooo gesprochen von Fräulein Beckert, Erfurt ooooooooo

SEHR SCHÖNES KÜNSTLERISCHES PROGRAMM!

Mitwirkende: Herr Professor John Tomscha (Violine); Herr Hofopernsänger Bucha, Erfurt u. Konzertsängerin Müller-Walsdorf, Weimar (Soli u. Duette); Tanzlehrerin Trude Hartmann, Magdeburg (Phantasietänze)

Ausstellung der neuesten Modelle nach Linda-Schnitten

Hauswirtschaftliche Ausstellung im Tunnelsaal

Der Preis des zum Eintritt berechtigenden Programms beträgt für Abonnenten 20 und für Gäste 30 Pfennig. Der zum Bezuge der Programme berechtigende Bon findet sich in dieser Nummer. Die Programme können im Vorverkauf durch unsere Geschäftsstelle Schlösserstraße 11-12, sowie durch unsere Botenfrauen bezogen werden. — Am Tage der Veranstaltung sind Programme auch an der Saalkasse erhältlich. VERLAG DER SÄCHSISCH-THÜR. HAUSFRAU

Spezialität: Wollblusen

mit Seidenstickerei
in feinsten Aufmachung und Preiswürdigkeit.
Umschlaglicher, Tümel-, Reform- u. Kinderschürzen.
Bestickt weiße Bettwäsche, Hemden, Hosen usw.
zu anerkannt billigen Preisen. [41]
Grüner Laden, Erfurt, Albrechtstraße 19.
Clotilde Zieher.

Schneiderei

Umändern von Kleidern, Knabenanzügen, Mänteln spottbillig.

Frau Merkel, Erfurt
Lanthebrücke 21-22. 4158

Hüte für Damen u. Kinder in großer Auswahl

Billigste Preise — Jede Geschmacksrichtung

Frieda Herold

Putzgeschäft — Meyfartstraße 18
Mitglied des Rabattsparvereins 417

Otto Toll

Installations - Geschäft
17 Gr. Arche 17
Telephon: Nr. 2952

Spezialität:

**Gasleucht-,
Heiz- u. Koch-
Anlagen**

**Beleuchtungs-
körper**



Anger 39/40 **Gardinen-Greiner** Filiale:
Ecke Regierungsstr. Größtes Gardinen-Special-Geschäft
Erfurt Johannesstr. 119



Nur im Afrika-Haus

finden Sie eine große Auswahl echter **Straußfedern, Fantasies, Reiter und Hutblumen** zu **Engros-Preisen**, und haben Sie nicht nötig, von auswärts nach Preislisten unter Nachnahme zu kaufen. [3517]

Erfurt 3 Schmidstedterstr. 3
1 Treppe. Kein Laden.

+ Magnetopath +

H. Wiese, Erfurt, Futterstr. 2, pt.
behandelt Nervenleiden jeder Art
Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Rheumatis-
mus usw. — Sprechzeit: 2-7 Uhr nachm.,
Sonntags 11-2 Uhr. [3579]

Schocoladen Dathe

Erfurt, Johannesstraße 14,
empfehle Schokoladen in Tafeln aller
großen Firmen, Deferts von billigen
bis zum feinsten, Keks und Gebäck,
Koffee und Tee. 4% Rabatt.

30 Pfennig
das Wort.

Million-Anzeiger

450 000
Auflage

Frauenarzt Dr. Meyenberg, Berlin, Friedrichstraße 171, behandelt schnell und gründlich alle Unterleibsleiden.

Werbe gesund! Aufleitung kostenlos. Po-Do, Sanitätswerke Hamburg 29.

Frau Adler dichtet zu jedem Fest, Paulinenstraße, Lichterfelde-West, 4169

Stiftungen helfen Armen, Kranken, Notleidenden usw. Auskunft gibt Karl Glaes, Freiburg Br. 64.

Stanniol, Hinzufolle kauft Emil Jermiger, Hamburg 2. [4227]

Privatgeldgeschäft gibt Vordarlehnen zu kulantem Bedingungen schnellstens und diskret. Benisch, Altenburg, S.-A., Markt 10, 1 Tr. [4156]

Eisenerzeugnisse, Eiserverfahren, 50 J. Palais, Bremen. [4185]

Gesundheit, Schönheit, neues Verfahren, Gratisauskunft, möglichst Rückporto. Seegerwerthe, Berlin 14. [4457]

Böhmische Bettfedern und Daunennasser Preislisten versendet auch in kleinen Kosten fremd. Franziska Neumann, Albersdorf 184, Jitzau, Sachsen.

Wo bist Du?
Wort 5 Pfennig.

Wer sagt mir Aufenthalt von Franz Garbig, Kaufmann, geboren 1871 Dresden, 1910 tätig bei Hofpedicier Knauer. Gebiete freundliche Antwort Dies, Berlin, Fortstraße 24, vorn 3 Tr. [4192]

Bitte mir die Adresse des Herrn Ferdinand Zebert, aus Dörfelshaus, jetzweils in Nürnberg, Fieberstraße 11, dann Damburg, Elfenbeinstraße und zum unbekanntem Domizil. Auskunft erbeten unter N. S. 15 an die Nürnberg. Zeitung, Nürnberg. [4185]

Wer kann mir den Aufenthalt des Mühlendammers Leopold Krummrich, bei Thron gebürtig, angeben? Derselbe diente vor 7-8 Jahren in Mühlendamm. Auslagen vergütet. Veronika Wrbansky, Thale, Ost, Hauptstraße 13. [4179]

Preis pro Wort 8 Pf.
(bis zu 15 Buchstaben).

Stellen-Anzeiger

Anzeigenschlaß:
12 Tage vor Erscheinen.

Angebote.

Zuche für meinen Haushalt und zur Erziehung zweier Knaben, 7 und 9 Jahre, ein energieliches, unmissliches, einfaches, gebildetes Fräulein, nicht unter 30 Jahren, im Kochen und Haushalt erfahren, da Hausfrau gemeinschaftlich tätig ist. Manufakturwaren, Privatwohnung, Frau Ww. Adolf Tillmanns, Weiel. [62]

Zuche zum 1. 4. oder später **Kinderpflegerin** oder Fräulein für meine zwei Knaben, 3½ Jahre und 3 Monate alt. Kenntnisse, Lebenslust, Gehaltsansprüche und Bild einzureichen an Dr. Mittermaier, bester Bohn, Lampe der Dierdorf, Remm. [4936]

Selbständige Oberkassier für staatliche Dienstleistungen (ca. 25 Personen) zum 15. Mai gesucht. Kenntnisse und Gehaltsansprüche an Anstellungsaktion Sondernheim, Post Pirna i. S. [4973]

2 junge Mädchen finden wieder Aufnahme zur Erlernung von Haushalt, Handarbeiten, Musik usw. in behaglicher Familie auf dem Lande. Offerten an Vertreter Wolfenbü., Gertrude bei Hersfeld. [4166]

Für Haushalt und Geschäft suche nettes Fräulein als Verkäuferin auszubilden. Antonas, Zehngelnd, Konditorei Brühl, Jessen, Weg. Halle. [41014]

Gebildetes, evangelisches Fräulein für Beschäftigung der Schulstunden, 13- und 14-jähriges Mädchen mit häuslichen Arbeiten vertraut, im Schneiderin, gut klavier spielend und bereits in Stellung gewesen, zum 1. Mai gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung, Bild und Zeugnissen an Frau Robert Wehner, Hof, Vermdorf-Berlin, Waldfestr. 18. [4166]

Dauerstellung findet ansehnliches, zuverlässiges, schules Mädchen oder alleinstehende Frau, die sich auf Schneiderin und Handarbeit gut versteht, auch Kinderlieb ist, gegen Lohngeb. im Pfarrhaus Markow b. Dambach (Mellenburg). [41663]

Hochanständiges Fräulein, das Schneiderin kann, im Haushalt mitwirken, wird als Stütze und in zwei Mädchen aufgenommen. Frau Julius Adorjan, Nymbator, Ungarn. [46246]

Junges Mädchen, das sich weiter ausbilden will, findet als Stütze angenehme Stelle bei Familienanstellung und etwas Vergütung. F. Köster, Vöelches, fischer, Kienigk (Ves. Potsdam). [41043]

Zur Erlernung des Haushalts (Kochen) für sofort resp. 1. Mai gesucht junges Mädchen für kleines Pensionat (Wittensitz) in schön gelegener Kleinstadt Mecklenburgs. Gute Gelegenheit zur Kräftigung der Gesundheit. Offerten erbeten unter N. S. 41035 an „Nurs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41065]

Gesucht zum 1. Juli 14 älteres **Alleinmädchen** (jüngere Frau nicht ausgeschlossen), das gut Kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Beide außerdem Offerten mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen an Frau Obermannmann Brandt, Köthen, Ulrichsstr. 26, 1 Tr. [41036]

In kleinem Institut der Schweiz, am Obersee, findet wieder ein zweites einfaches, behütetes junges Mädchen freundliche Aufnahme zur gründlichen Erlernung des Haushaltes bei Familienanstellung und mäßiger Pensionen. Eintritt kann sofort erfolgen. Gest. Offerten an Frau Apotheker G. Rauh, Kienburg, Schweiz. Briefporto 2 J. [41030]

Gesucht für Mai gebildete Stütze zur Gesellschaft für ältere Dame, die versteht im Kochen und im Haushalt erfahren ist. Mädchen vorhanden. Gehalt 300-400 M. Alter 30-40 Jahre. Angebote über bisherige Wirksamkeit, Offerten an Viktorin Wincke, Braunschweig, Aufemstraße 2, 1 Tr. [41044]

Älteres zuverlässiges Mädchen, welches Kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, für kleinen Haushalt in Thüringen gesucht. Offerten unter „N. S. 41023“ an „Nurs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41065]

Mit einem schön gelegenen Acker, nahe Friedland, findet ein freundliches, gebildetes junges Mädchen Aufnahme zur Erlernung des Haushalts bei Familienanstellung und mäßiger Pensionen. Solche, die etwas wirtschaftliche, schriftliche Arbeiten übernehmen, bevorzugt. Gest. Offerten unter N. S. 41034 an „Nurs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41065]

Kindertöses Ehepaar, Ende der Vierziger, suchen ein behütetes, fleißiges und bravcs Mädchen zur Erlernung des Haushalts, Zehngelnd, Familienanstellung, Tempelhof-Berlin, Kaiser-Wilhelm-Straße 5, Str. Abend. [41033]

Einzelne Dame sucht 1. Juli perf. fehende Wirtschaftlerin oder einfache Stütze. Zeugnisse, Ansprüche, Bild an Frau Niemoeller, Leopoldstraße, Tempelhof. [41017]

Zuche zum 1. resp. 15. Mai ein einfaches, behütetes, junges Mädchen, welches Schneiderin kann und sonst im Nähen und Sticken erfahren ist. Derselbe hat ein 3-jähriges Mädchen mit zu beschäftigen und sonst der Hausfrau in der Verwaltung eines großen Haushaltes zur Hand zu gehen. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie an G. Schinke, Hotel und Pension Waldfrieden, Seierte 1. Hatz. [41053]

Gesuche.

Kindertölein (Fräulein) sucht Stellung. Köpckelshole, Berlin, Dülowstraße 82. [22350]

Die Bestätigung des Erfolges

Auf meine Anzeige (Stütze gesucht), im „Million-Anzeiger“ sind wenigstens **150 Bewerbungen** eingelaufen. Da es mir unmöglich ist alle zu beantworten, bitte ich, folgende Anzeige einzurücken: Stelle besetzt. Bewerberinnen besten Dank. Frau L. Moreia, Wilmersdorf. 8. März 1914

Der „Million-Anzeiger“ ist infolge seiner Auflage von 450000 Exemplaren und seiner umfassenden Verbreitung in der deutschen Frauenwelt ein nie versagender Vermittler für Stellengesuche u. -Angebote im Frauenberufe

Schweiz, linkes Zimmermädchen oder tüchtige, einfache Stütze für Pension in herrlichem Gebirgsortort. 25 Fr. monatlich. Heiratsvermittlung. 25 Fr. Bild, Zeugnisse erbeten. Auslandporto. Dr. Zug, Arova. [41065]

Zur gründlichen Erlernung des Haushalts, Handarbeiten usw. finden junge Mädchen freundliche Aufnahme. Mäßige Pension, Dienstmädchen vorhanden. Frau M. Peters, Rehruppin, Müßingstraße 2. [41060]

Ungarn, Nähe Budapest. Einfaches, älteres Mädchen, ca. 30 Jahre, als Stütze für alle Arbeiten in kleinen, feinen Haushalt (2 Personen) für Dienstmädchen zum 1. oder 15. Mai gesucht. Gütigerliches Koppen, etwas Schneiderin und Kenntnisse der Wäschebehandlung verlangt. Bitte Verbindung, gutes Gehalt und Heiratsvermittlung. Gute Zeugnisse, eventuell Photographie. Herreres Bad, Köpckelshole. Dürerstr. 7. [41065]

Sommerstellung. Selbständige, gebildete Hausmutter bei leichter Hausmitarbeit in Gebirgsdalla gegen schöne Löhne, Bad, Garten, Kitzelnd gesucht. Offerten unter N. S. 41021 an „Nurs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41065]

Älteres, einfaches, junges Mädchen, in Haus- und Handarbeiten erfahren, sucht Stellung als Stütze gegen Gehalt und Familienanstellung. Am liebsten während der Saison im Badort. Ausführliche Offerten erbeten unter N. S. 41067 an „Nurs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41067]

Älteres Mädchen, Köchertöchter mit 3-jährigem Kind, sucht Stellung als Wirtschaftlerin bei einzelner Herrn. Bescheidene Ansprüche. Gest. Offerten unter N. S. 41053 an „Nurs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41063]

Älteres Mädchen, 28 Jahre, im Haushalt, Kochen und Schneiderin erfahren, schon in Stellung gewesen, sucht zum 1. Mai Stelluna als Stütze in kleinerem Haushalt, am liebsten Nähe Berlin. Offerten an M. Vogt, Zangen bei Labes, Pomern. [41062]

Junges Mädchen, 20 Jahre alt, aus guter Familie, kinderlieb, sucht Stellung zum 1.-15. Mai als **Kindertölein**. Im Schneiderin und häuslichen Arbeit gründlich erfahren. Bevorzugt Landgut oder Köcherei. Offerten mit Gehaltsangabe. Frau A. Knaat, Kreuzburg O.-S., Landsbergerstraße 5. [41051]

Gebildetes Fräulein, 22 Jahre alt, bisher im elterlichen Haushalt tätig, sucht in feinem Hause Stellung als Stütze der Hausfrau bei vollem Familienanstellung. Offerten erbeten unter N. S. 41094 an „Nurs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41062]

Zuche für meine Tochter aus guter Familie Aufnahme während der Saison in einem Badort oder Sommerort, woselbst sie das Kochen erlernen kann, ohne gegenteilige Vergütung. Offerten N. S. 14 an die Geschäftsstelle der „Nürnberg. Zeitung“, Nürnberg. [41062]

Zuche für meine Tochter, 17½ Jahre, Aufnahme auf großem Gut oder Verköcherei zur Erlernung der Wirtschaft ohne gegenteilige Vergütung bei vollem Familienanstellung. Selbstig ist groß und kräftig, von liebem und geselligen Wesen, wandert in Musik, Haus- und Handarbeit. Offerten unter N. S. 1009 an die Geschäftsstelle der „Nürnberg. Zeitung“, Köln. [41037]

Verlässig geprüfte, gebildete **Säuglingspflegerin** sucht zum 1. Mai Aufnahmestellung. Familienanstellung erwünscht. Ehe Frau, Gohlitz 1, Wöhlen, Jülich-Pfeiffer-Straße 16, 1 Tr. [34]

Junges Mädchen, 21 Jahre, sucht zum 15. Juni oder 1. Juli Stellung in kinderlosem Hause zur gründlichen Erlernung des Haushalts und Stiche. Familienanstellung und Vergütung erwünscht. Offerten unter N. S. 456 postlagernd Eisenach erbeten. [41033]

Für meine Tochter, 18 Jahre alt, suche zum 1. Mai Aufnahme in feinerem Hause zur Erlernung des Haushalts bei vollem Familienanstellung. Etwas Lohngeb. erwünscht. Offerten unter N. S. 123 postlagernd Embden. [41032]

Zuche für meine 16-jährige Tochter Aufnahme in guter Familie zur Erlernung des Haushalts, bei Familienanstellung. Schlicht im Schnitt, evtl. etwas Lohngeb., Weißnähen und Handarbeiten nicht unerfahren. Offerten unter „N. S. 50“ an die Geschäftsstelle der „Nürnberg. Zeitung“, Bremen. [41041]

Gebildetes junges Mädchen, multifaltes, 20 Jahre alt, im Haushalt erfahren, sucht Aufnahme in feinerem Hause. Offerten unter N. S., Wöhlen, postlagernd. [41027]

Fräulein aus guter Familie sucht zum 1. Mai Stelluna als Stütze oder Zuhilfenmädchen. Im Schneiden, Nähen und allen häuslichen Arbeiten erfahren. Offerten N. S., Dresden, Apollstraße 40 erbeten. [41488]

Gebildetes junges Mädchen, neunzehn Jahre, im Kochen, Haushalt und Nähen erfahren, sucht zum 15. Mai oder 1. Juni Stellung als Stütze in gutem Privatanshalt oder bei einzelner Dame bei Familienanstellung. Mädchen muss vorhanden sein. Offerten unter N. S. 26, 7 an die Geschäftsstelle der „Nürnberg. Zeitung“, Hannover. [41026]

Gebildetes junges Mädchen möchte bei gebildeter Schneiderin die Schneiderin dret weds Beruf gründlich erlernen gegen entsprechende Hilfe im Haushalt. Die Herrschende sehr lieblich in der Disziplin. Nur mit wirklich gute Ausbildung garantiert, wird im Nachhinein gebeten unter N. S. 41021 an „Nurs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41062]

Gebildetes Fräulein, 21 Jahre, evtl. sucht zum 1. Mai Aufnahme in feinem Haushalt, wo Dienstmädchen vorhanden, um sich im Kochen weiterzubilden. Volle Familienanstellung erwünscht. Angebote unter N. S. 29 nach Grenken (Sibir.) postlagernd erbeten. [41027]

Zwei Mädchen, welche schon in Stelle waren, suchen Stelle in feinerem Privat oder Pension. Seidnd bevorz. Offerten erbeten Dresden, Postamt 1, N. S. 1007. [41023]

ANKÜNDIGUNGEN aus Halle a. S.

Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Fernsprecher 2825

Lofales.

Eine weihevollte Feier fand am 25. März, abends 6 Uhr in der evangelischen Garnisonkirche statt. Als kirchlichen Abschluß ihres neunmonat-

lichen Ausbildungskurses auf der hiesigen Universität nahmen 5 Kolonialschwestern das hl. Abendmahl. Di. Pfarrer Schneider legte in seiner Ansprache Röm. 8, 31 und 32 zugrunde und erinnerte die Schwestern daran, daß sie es

ja in ihrer mehrjährigen Tätigkeit erfahren hätten, wie gerade die Krankenpflegerin Kraft und Hilfe braucht, die vom lebendigen Gott kommen. Der auftrengende Dienst in den Kolonien würde ihnen dieselben Freuden bringen, wie hier, vor allem das schöne Bewußtsein, nicht nutzlos in der Welt zu sein, und manchen warmen Dank für ihre aufopfernde Tätigkeit. Bei den wachsenden Anforderungen und Gefahren draußen mühten sie mehr denn je ihr Vertrauen auf den Herrn zu werfen, um zu erfahren, daß in ihm bleibender Schutz in allen Nöten zu finden ist. Gelänge des Garnisonkirchenchors und die Anwesenheit einer kleinen anhängigen Gemeinde erhöhten die Weihe der eindrucksvollen Feier.

Städtisches Jugendamt. Am 1. April begann das städtische Jugendamt seine Tätigkeit. Voraussichtlich wird die in der Denkschrift des Herrn Stadtrats Dr. Toppelmann näher geschilderte Organisation erst nach und nach durchgeführt werden können, da die Anstellung des Vorstehers des Amtes sich leider verzögert hat. Zunächst werden daher die befohlenden Waisenpflegerinnen in bisheriger Weise weiter tätig sein.

Der Sächsisch-Thüringische Heimatverein, Ortsgruppe Halle, veranstaltete am 1. April, abends 8½ Uhr, im großen Saale der Saalkloßbräuerei seinen ersten großen Heimatabend. Eine junge Dame des Vereins brachte ein eigenes für Halle von einem bekannten hallischen Mitbürger verfaßtes poetisches Begrüßungsgedicht zum Vortrag. Der Gründer des Vereins, Herr Tittel, sprach über die Zwecke, Ziele und bisherigen Erfolge des Heimatvereins und führte 150 reizende, farbenprächtige, heimatische Lichtbilder vor. Viele Stimmungsbilder, z. B. der Weiber in Rassendorf, der Trödel in Alt-Halle, eine Partie bei Hofenturm, der Granauer Weg in der hallischen Heide, blühende Obstbäume bei Käthern mit dem Petersberg im Hintergrunde, der Süße See mit Seeburg, der Saalebach vor Cloßschwitz, eine Straße in Naumburg mit dem Dom, der Dorfbrunnen in Schönburg usw. zeigten die Schönheiten unserer Heimat. Der Heimatabend war gut besucht und die Vorführungen fanden großen Beifall.

Kaffeestunde in Halle a. S.

Donnerstag, 16. April, nachm. 3 Uhr, in den Thalia-Sälen, Geiststr. 42a

Haupt-Vortrag:

Wie erziehe ich mein Kind zur Tapferkeit? von P. Kießling, gesprochen von Frau Huth, Halle a. S., und Frühjahrs-Modenschau von Frau Riese-Pulvermacher

SEHR SCHÖNES KÜNSTLERISCHES PROGRAMM

Mitwirkende: Herr Professor John Tomscha (Violine), Herr Hofopernsänger Bucha, Erfurt und Konzertsängerin Müller-Walsdorf, Weimar (Soli u. Duette), Tanzlehr. Trude Hartmann, Magdebg., Phantasteltänze Begleitung am Flügel, gestellt von d. Fa. Ritter, Halle; Herr Kapellmeister Johannes Sonnabend.

..... Preis des zum Eintritt
berechtigen en Programm für Abonnenten 20 Pf., für Gäste 30 Pf.
Programm im Vorverkauf durch unsere Geschäftsstelle Schmeerstraße 17-18, sowie durch die Botenfrauen erhältlich. Am Tage der Kaffeestunde sind Programme auch an der Saalkasse erhältlich. — Ausstellung unserer Schnittmuster-Abteilung

Reichh. Moden- und hauswirtsch. AUSSTELLUNG

Bonsz. Entnahme von Programmen in diesem Heft

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

Solide
Damentaschen
Portemonnaies
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Hch. Krasemann
Halle a. S.
Nur Schmeerstr. 19.
5/10. Rabatt.

Streichfertige

Oelfarben

in allen Nüancen für Küchenmöbel

Emaille-Lack

zu Fenstern, Türen, Wasch-Toiletten
Kinderwagen [374

Fußboden-Lackfarbe

trocknet über Nacht glashart, per Kilogramm
1,50 Mk., bei 5 Kilogramm 1,40 Mk.
empfiehlt

Max Rädler, Farbenhandlung

Halle a. S., Rannische Strasse 2.

Großes Lager schick garnierter Hüte

Jeder Umänderungshut wie neu

B. Riese-Pulvermacher Leipzigerstr. 12, nur 1 Treppe rechts, der Ulrichskirche gegenüber.

Etablissement „Wintergarten“

Magdeburgerstr. 66 Telephone: 771

Jeden Sonntag und Donnerstag ab 8 Uhr

Grosse Militärkonzerte mit Gesellschaftsball

Grosser Spiegelsaal als auch kleinere Säle von 800-40 Personen noch einige Tage in der Woche frei. — Konzession für Theater u. Varieté.

Im Café täglich grosse Künstler-Konzerte. 327

Größtes u. schönstes Gartenlokal von Halle, ca. 4000 Sitzplätze!

Inhaber: Ferdinand Hamacher.

Privat-Handelsschule

Franz Wehmer & Sohn, Poststrasse 1. Fernruf 2141.

Halbjahrskurse

beginnen **Ostern**, wozu Anmeldungen erbeten
Maschinenschreiben: Meisterschaftssystem. 3378

Plisseebrennerei

Schmeerstraße 17/18 II
(Inh. A. Fienbork). [3291
Empfehle Plissees in allen modernen
Fassons zu billigsten Preisen. Garantier
tadellose Ausführung.

Nährsalzkaffee

Pfund 45 und 60 Pfg. [3347
Otto Saatz, Halle a. S., Herrenstr. 25
Bin verz. von Leipziger Str. 41 nach Streiberstr. 15
in IL Richtung! täglich zu sprechen Frau Korte.

Mache auf meine **Schürzen-Ausstellung** während der Kaffeestunde in den Thalia-Festsälen aufmerksam.
Anna Rettig
Albert-Schmidt-Strasse 9
Nähe Zwingerstrasse

Ziehung vom 23. bis 25. April

Große Straßburger Geld-Lotterie

93,9 Gewinne von 250 000 M. Hauptgewinne
75 000 M., 30 000 M., 20 000 M.
etc., Originallose a. 3,20, Porto u. Liste 30 Pf.,
empfiehlt

Glücks-Kollekte Rich. Meyer
Fernspr. 3731. Obere Leipziger Str. 46.

Damenschneiderei

Kostüme, Jackets, Mäner

für Damen fertigt leicht und preiswert
Fr. Hedwig Hamel,
Hallenstraße, Ecke Kellnerstraße, im
Wurzbürger, 1 Treppe. [154

Schneiderin

empfiehlt sich
Heinrich, Eisinggasse 44, partierre. [153

Clara Tennstedt, Seite 10. II, fertigt
Konfirmations-Steiber tadellos u. billig an. [467

Antfertigung feiner Damengarderoben

Spez.: **Kostüme**
Auguste Aust, Neue Promenade 8

Tapezierer u. Dekorateur

Aufpolstern
von Sofas u. Matratzen in u. ausser dem Hause
Scharf, Dieskauerstrasse 13. [483



ANKÜNDIGUNGEN aus Halle a. Saale



Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Fernsprecher 2825

Staatlich-städtische Handwerkerhule in Halle. Die mannigfachen Schwierigkeiten unseres heutigen Erwerbslebens, seine hohen Anforderungen an die persönliche und berufliche Tüchtigkeit jedes einzelnen stellen die Frage nach geeigneter Berufswahl und Berufsausbildung mehr denn je in den Vordergrund der allgemeinen Aufmerksamkeit. Namentlich haben sich im Handwerk infolge unserer gesamten kulturellen Entwicklung die Arbeits- und Lebensbedingungen außerordentlich schwierig gestaltet, so daß heute nur derjenige auf Erfolg rechnen darf, der diese durch entsprechende Schulung und Ausbildung den Anforderungen der Zeit anzupassen versteht. Es kann daher nur freudig begrüßt werden, daß wir in unserer Staatlich-städtischen Handwerkerhule eine Anstalt besitzen, die sich die Aufgabe stellt, an der Lösung jener wichtigen Berufsfrage tatkräftig mitzuarbeiten und durch ihren auch auf das Praktische zugeschnittenen Unterrichtsbetrieb nach Möglichkeit fördernd auf unsere heranwachsende gewerbliche Jugend einzuwirken. Wer die Bestrebungen und Leistungen dieser Anstalt auch nur vom Besuche ihrer Ausstellungen kennt, wird gewiß ihre Nützlichkeit in dieser Hinsicht zu schätzen wissen. Die beste und nachhaltigste Empfehlung einer Schule besteht indes nicht in glänzenden äußeren Erfolgen, sondern in den ihren Schülern tatsächlich übermittelten Werten an Wissen und Können, Werte, die sich im Berufsleben immer durchsetzen und zu wahren Erfolgen verhelfen. Die Schule bietet jedem talentvollen jungen Handwerker Gelegenheit, Erfolge zu erreichen. Alljährlich haben besonders befähigte und firebame Schüler sich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben. Unter den sonstigen Tagelassen sind die Kurse für Damen zu erwähnen. Im Freibandzeichnen werden hauptsächlich Naturstudien und daran anschließende Stillleben geübt; in der Verbindung damit dem Anolemschnitt wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Druarbeiten werden von den Damen selbst ausgeführt, sie sind außerordentlich fördernd für die Bildung eines guten Geschmacks in der Flächenkunst. Ebenso erfreuliche Ergebnisse zeigt der Unterricht im Modellieren. Es ist eine auffallende Erscheinung, daß gerade die Damen einen besonderen Sinn für figürliches Modellieren zeigen. In den Abendklassen wird Meistern, Gehilfen und Lehrlingen aller Berufe Gelegenheit zu weiterer Fortbildung auf den mannigfaltigsten Gebieten gegeben. Eine reichhaltige, allen Schülern zugängliche Bibliothek sucht die geistigen Sonderinteressen derselben nach Möglichkeit zu fördern, sie stellt musterartige Werte unentgeltlich zur Verfügung. Auf besonderes Ersuchen wird die Besichtigung der Anstalt gern gewährt. Die Direktion ist zu allen weiteren Auskünften bereit.

Der kaufmännische Verein für weibliche Angestellte hielt im Monat März in den Räumen seines Heims seine 12. Generalversammlung ab. Fräulein Beaureis erstattete den Jahresbericht,

welcher von einer geüblichen Weiterentwicklung Zeugnis gab. Die Mitgliederzahl ist auf 388 gestiegen. Der Stellungsvermittlung lagen 374 Bewerbungen 263 Bafanzen mit 165 Besetzungen vor. Die Handelskurse besuchten durchschnittlich 36 Teilnehmerinnen. Die von einer Prüfungskommission geprüften Schülerinnen wurden in geeigneten Stellungen untergebracht. Eine Vortragsreihe von Herrn Professor Dr. Krüger über Staatsrecht und Staatsgewalt war in diesem Jahre neu aufgenommen. Außerdem brachten die Vereinsabende wissenschaftliche Vorträge unterhaltender Art. Die Jugendgruppe entwickelte sich vorzüglich. Es wurden Ausflüge an Sommer- und gesellige Zusammenkünfte im Heim des Vereins im Winter abgehalten. Die vom Verein veranstalteten Elternabende brachten den jungen, in einen Beruf eintretenden Mädchen Aufklärung über die Ausichten verschiedener Berufe. Vom Ausbruch für die Neue Allgemeine Krankenkasse wurden 3 weibliche Vertreterinnen gewählt. Die 2. Vorsitzende des Vereins, Fräulein Tag, wurde stellvertretendes Mitglied des Vorstandes der Ortskrankenkasse. Das Jahrbuch für Handlungsgehilfen und die Vereinszeitschrift bringen Anregung und Antwort auf alle beruflichen Angelegenheiten. Der Mittagsstich in dem stets gut besuchten Heim war 5015 Mahlgasten in Anspruch genommen. Am 1. Oktober dieses Jahres wird das Heim nach dem Neubau des Frauenvereins, Gottesaderstraße 3-4, verlegt. Mit 28 Räumen mehr wird es den Mitgliedern bedeutend bessere Gelegenheit zur Aufnahme bieten. Der Kassenabschluß zeigte mit 8900 Mark ein Mehr von 2600 Mark gegen das Vorjahr.

Ein Lehrgang für Jugendpflege wird vom 14. bis 18. April im „Evangelischen Vereinshaus“ (Kleine Klausstraße) hier gemeinsam veranstaltet vom Bezirksausschuß für Jugendpflege im Regierungsbezirk Merseburg und vom Evangelischen Jugendrat in der Provinz Sachsen. Die Einladung dazu ist von den beiden Vorsitzenden, Regierungspräsident von Gersdorff-Merseburg und Sup. Medem-Wahrensdorf, unterzeichnet. Der Kursus, der in gleicher Weise die Arbeit an der männlichen wie an der weiblichen Jugend berücksichtigt, möchte allen, die bereits in der Arbeit stehen und sich vertiefen wollen, sowie solchen, die erst die Arbeit aufnehmen wollen, Gelegenheit geben, sich namentlich mit den schwierigen Fragen der Jugendpflege vertraut zu machen. An die Vorträge schließen sich stets Besprechungen an, sowie allerlei Besichtigungen und Besuche von Jugendvereinen; auch Lichtbild und Kinematograph im Dienst der Jugendpflege stehen auf dem reichhaltigen Programm. Aus der Fülle der Vorträge nennen wir: Zur Seelenkunde der Jungmännerwelt; beziehungsweise Jungmädchenwelt; Hygiene der Leibesübungen; Jugendwerkstätten, Bastelstube und Mädchenhandfertigkeit; Einführung in gute Literatur; Staatsbürgerliche und soziale Erziehung der Ju-

gend; Jugendkraft und Glaubensleben u. a. Der Kultusminister hat es durch Gewährung einer Unterstützung ermöglicht, daß den sich meldenden und einberufenen Teilnehmern auf Wunsch die Reisekosten 3. Klasse erlegt und ein Tagegeldzuschuß von 3 Mark gewährt werden können. Alle Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an P. Klär, Magdeburg, Auguststraße 19.

Provincial-Sächsishe Wohlfahrtsausstellung. Vom 17. bis 29. März fand in der Aula der Handwerkerhule unserer Stadt eine Wohlfahrtsausstellung statt, die vor allem der Volksgesundheit und der Jugendpflege dienen will. Sie ist von Nordhausen aus durch die Provinz Sachsen und darüber hinaus gewandert, um im stillen Siegeszuge ihre segensreiche Werbearbeit zu treiben. Die ganze Ausstellung besteht aus 12 Abteilungen, darunter Säuglingschuh, Volksernährung, Jugendpflege, Krüppel- und Blindenfürsorge, Heimatshuh u. s. w. Die Ausstellung von Ort zu Ort ist ein verdienstvolles Werk. Möchte die Saat auch in unserer Stadt einen fruchtbaren Boden gefunden haben.

Stipendien für Besucher gewerblicher Fachschulen. Die Handelskammer zu Halle a. d. S. kann in diesem Jahre aus dem Erträgnis der Bankier-Ernst-Haackengier-Stiftung fünf Stipendien zu je 75 Mark bewilligen. Tüchtige und würdige junge Leute, Söhne hallescher Bürger, welche die zum Besuche gewerblicher, in Halle bestehender Fachschulen erforderlichen Mittel nicht selbst aufbringen können, sind in erster Linie zu berücksichtigen; nur wenn in Halle a. d. S. zweckentsprechende Fachschulen nicht bestehen, können Bewerber, die auswärtige Schulen besuchen, berücksichtigt werden. Ferner kann ein Stipendium von 150 Mark und ein solches von 100 Mark aus dem Stipendienfonds der Handelskammer verliehen werden. Diese Stipendien sollen zur Bestreitung von Auslagen, die durch den Besuch einer kaufmännischen oder gewerblichen Fachschule oder Verghauschule notwendig werden, dienen. Die Stipendien können gewährt werden bedürftigen Söhnen von Kaufleuten oder kaufmännischen Angestellten aus dem Bezirke der Handelskammer zu Halle a. d. S. oder solchen jungen Leuten, die bei einer Firma des Handelskammerbezirktes ihre Vorbildung zu einem kaufmännischen oder technischen Berufe empfangen oder empfangen haben. Nähere Auskunft erteilt das Bureau der Handelskammer zu Halle a. d. S. Bewerbungsschreiben sind bis zum 15. April d. J. an die Handelskammer zu richten.

Handschriftendeutungen

werden unseren Lesern nur direkt zugestellt und erbitten wir deshalb genaue Angabe der Adresse oder der Chiffre und des Postamtes, falls postlagernd gewünscht. Gebühr 50 Pfennig für die Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muss. Die Deutungen werden unseren Lesern innerhalb 8-10 Tagen zugestellt.

Kaffeestunde in Halle a. S.

am 16. April 1914, nachm. 3 Uhr,
in den Thaliasälen, Geiststrasse

Bon für Gäste der „Sächs.-Thür. Hausfrau“

Name:

Straße:

eingeführt durch die Abonnentin

Name:

Straße:

hat nach Lösung eines Programms Zutritt zu der Kaffeestunde der „Sächsisch-Thüringschen Hausfrau“.

Programm 30 Pfennig (einschl. 5 Pf. städt. Billetsteuer).

Bon nur ausgefüllt gültig

Kaffeestunde in Halle a. S.

am 16. April 1914, nachm. 3 Uhr
in den Thaliasälen, Geiststrasse

Bon

für Abonnenten der „Sächsisch-Thüring. Hausfrau“

gewährt nach Lösung eines Programms Zutritt zu der Kaffeestunde der „Sächsisch-Thüringschen Hausfrau“.

Program 20 Pfennig (einschl. 5 Pf. städtische Billetsteuer).

Kleine Geschäfts-Anzeigen

Wort 3 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten, von Lehr- und Lehrern, von Kaufleuten um Aufnahme, Schluss der Anzeigen-Annahme Sonnabends.

Für Infirmitäten - Konstitution redewandige Dame oder Herr bei hoher Konstitution gesucht, eventuell auch als Nebenberufstätigkeit. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Tischerbrücke 17.

Massage für Frauen von ärztlich geprüfter, früherer langjähriger Dozentin, Katharinentraße 12 bei Starke, Stephan.

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt. Frau Alma Müller, Magdeburg-W., Gr. Diederichstraße 233, [3112]

Wappsteuern, Lohn 8, Matr. 4, 4. saubere Arbeit. Verlässlich, Expediente 9, 2 Tr. [45]

Hygienische Artikel, Gummiwaren, Frauenpillen usw. Muffierte Preisliste, verschlossen gegen 20 Pf in Marken durch H. Ulrich, Postfach 23, Jena. [421]

Bedarfs-Artikel für Damen, Spülwispen usw. billig zu haben bei Fr. Seydel, Magdeburg, Katharinentr. 7, 1 Treppe. Preisliste gratis. Nach anfordern gegen Einsendung des Postos. Anfragen ohne Rückporto werden nicht beantwortet. [3498]

Leidende Frauen wenden sich in allen Frauenangelegenheiten an Fr. Seydel, Magdeburg, Katharinentr. 7, 1 Treppe. [3493]

Schönheit im Reichum! Sie werden hübsch und erlangen einen wunderbaren Teint durch die berühmte hübsche Creme Gesicht. Viele Dankschreiben. Preis 2,50. Probest. frei. Versand durch Frau Ulrich, Postfach 23, Jena. [420]

Massage, Elektrisieren, Nachtbaden, Hüftoperationen. G. Schälke, Dölchstraße und Massier, Döberstraße 50. [3211]

Massage für Damen, von ärztlich geprüfter Masseuse. Martha Bangert, Dölchhoffstraße Nr. 1, vorn parterre, Eingang Dreienbretzelstraße. [4153]

Kauf-Gesuche.

Stanniol, Jünnsche kauft Emil Frischer, Hamburg 3, Annahmestelle für Magdeburg Jacobstr. 7, Zigarengeschäft. [4144]

Wäher aller Art kauft zu höchsten Preisen. V. Becker, Buchhandlung, Magdeburg, Jacobstraße 6. Den Anzeigeboten bitte Rückporto beizulegen. [3323]

Ohne Verantwortung der Redaktion

Sprechstunde Rote-Geleestraße 27/28, Hof 1 Tr. rechts. [3149]

Sprechstunde, auswärts brieflich, nur für Damen. Frau Kersten, Leut. Eberhardstr. 15, v. [3216]

Deute Zukunft und Vergangenheit. Auswärts brieflich. Frau Hubon, Magdeburg, Marienstr. 3, pr. 1. [2192]

Sprechstunde. Krume Gloggen 3, parterre links. [3185]

Sprechstunde, Apfelsir. 10a, vorn 2 Tr., früher Apfelsir. 8, parterre, dicht am Markt. [3203]

Sprechstunde. Sandtr. 1, parterre, Dageborn. [3466]

Sprechstunde den ganzen Tag, Ratenbrunn 11a, vorn 1 Tr. [3236]

Sprechstunde, nur für Damen, Frau Schmidt, Hoffstraße 19, vorn 2 Tr. [3265]

Sprechstunde Bismarckstr. 17, Eingang Blumenballstraße part. links. [305]

Sprechstunde nur für bessere Damen. Magdeburg, Al. Str. 6, 2 Tr. Frau Schubarth. [3467]

Sprechstunde von 9-9 für Damen und Herren. Frau Luther, Margarethenstraße 8, parterre. [330]

Sprechstunde hält Frau Rogg, Schloßstraße 7, vorn 2 Tr. links. [3468]

Sprechstunde. Weisgerberstraße 5, 1 Tr. links. [3524]

Sprechstunde und Massage. Frau Hoffmann, Schmiedehofstr. Nr. 13, vorn 2 Treppen. [3331]

Sprechstunde und Massage 9-9. Neuer Weg 19, vorn 2 Tr. links. [3333]

Sprechstunde Hoffstraße 10, parterre links Frau Günther. [471]

Sprechstunden für Herren und Damen. Auswärts brieflich. Frau H. Wendi, Magdeburg, Al. Steinerne-Wegstraße 18, part. [472]

Sprechstunde den ganzen Tag. Frau Sey, Jakobstr. 29, vorn part. [3375]

Kostlieferant Franz
 Germania-Backpulver
 Vanillin-Zucker
 Buchengewirz-Pulver
 Triebfertiges Kuchenmehl
 Pudding-Pulver
 Rote Grütze-Pulver
 Frucht-Gelee-Pulver
 Speise-Eis-Pulver
 Vanillin-Sauce-Pulver
 Backgewirz-Essenzen

In Packungen à 10 Pf. resp. 15 Pf., 30 Pf., 35 Pf. u. in größeren Quantitäten. Erhältlich in den bekannten einschlägigen Geschäften, wo nicht, wird nächstgelegene Verkaufsstelle gern nachgewiesen. — Weitersand —

Th. Franz & Co., Halle a. S. 10.
 Gegründet 1862. Viel prämiert. Fabrik feinsten Back- und Kochkunst-Spezialitäten.

Vermittlungs-Bureau nur für bessere Heirat
 Frau Martha Bangert
 Lödtschhofstr. 1, vorn part.
 Eingang Dreienbretzelstr. [4152]

Georg Dallabor
 Uhrmacher, [0144]
 7 Schrödterstrasse 7.
 Alle Arten Uhren
 selbst wenn dieselben noch so alt und fehlerhaft, werden gründlich repariert unter Garantie. Feine und hübsche Reparaturschraff. Neue Uhren, Ketten und Ringe sehr preiswert. Geschäft gegründet 1878.



Damenschneiderei
 Preiswerte Anfertigung — Tadelloser Sitz.
Louise Meyer, Magdeburg,
 Anhaltstr. 10a, II. [3377]

RIEGER
 Flügel- und Piano-Fabrik
 Halle 9/5
 Gegr. 1828

Flügel-Pianos

sind überall beliebt als sehr
 solid, schön u. preiswert
Weltausstellung Turin 1911-Grand-Prix-



Erdal
 Deutsche Fürstenthöfe bevorzugt
 Schuhcreme

Benzin-Seife
 Postpaket
 Aug. Hoffmann Nchf. Mk. 3.60
 Bernburg (Anh.) Nachn.

Privat-Anzeigen

Wort 2 Pfennig.

In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahmen, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Stellengedichte werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenschluss Sonnabends mittags.

Günstige Gelegenheit bietet diese Rubrik der Kleinen Anzeigen zum Verkauf oder Umtausch von Haushaltungsgegenständen, Eudien von Pensionisten und Pensionären, Verleichen und Verleihen von Gegenständen, Darmiteln usw., Zimmer- und Wohnungsvermietungen, zur Erlangung von Beschäftigung und dergleichen.

Zancab Inhaber verdient: **Monnentenmacher und -sammlerinnen** bei hohen und leichtem Verdienst gesucht. Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Magdeburg, Tischerbrücke 17, Halle, Schloßstr. Straße 53, 1. Erturt, Schlösserstraße 11-12.

Junge Mädchen finden freundliche Aufnahme in feineren Pensionen von April-Mai an, zur Erlangung des gesamten Haushaltes, dessen Küche. Pension 35 M. und Zehner a. Beron. E. Kettler. [436]

Mad Soden a. Beron. Ältere Damen oder Herren finden in Villa für Sommer oder dauernd behagliches Heim. Sommerliche Verpflegung. Direct am See. Gärten. Monatlich 90 M. E. Kettler. [437]

Mnenburg - Banz. Töchterpensionat Kühle, Pfarrstr. 6. Pension für junge Mädchen zur Erhaltung und Erlernung des Haushaltes, Kochens und dergleichen. Niedrige Aufnahme. Pensionspreis pro Monat 30 M. Auf Wunsch wissenschaftlicher Unterricht. Müllr. [188]

Damen oder Herren finden in richtigen, geräumigen Landhäusern, Nähe Magdeburgs, freundliche Aufnahmen, Zimmer möbliert und unmöbliert. Mit oder ohne Pension. Elektrisch Licht. Dirserten unter "Et. 8." an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg.

Junge Mädchen, zur Erlangung des Haushaltes, gesellschaftliche Formen, gesucht. Frau D. Krüning, Wernigerode, Gartenstraße 6.

Staatlich kongestionierte Geheim-Entbindungsmittel. Hebamme Wittentopf, (Wohnst.) [3466]

2 Schwestern 18 und 19 Jahre, jünger Stellung in beherren Haushalt als Gesellschafterin, auch Kindererzieherin, zum 1. oder 15. Mai, Berlin bevorzugt.

Offerten unter "A. 2." an die Geschäftsstelle der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau Magdeburg, Tischerbrücke.

Damen-Putz, Hüte sowie Zutaten verkauft billig. G. Schläge, Halle a. S., Charlottenstraße 1 part.

Schönes Wohnhaus am besten Grunde, und ein Bauenhaus, verkauft, Paul Schlegel, Nadelwall-Halle, Talstraße 4.

Besseres Ehepaar nimmt Kind in Pflege oder als eigen an. Erziehungsbetrag, erwünscht. Offerten "B. M. 100." postlagernd Bettstedt. [1828]

Junges Mädchen, 20 Jahr, hübsch besucht, Kenntnisse im Haushalt und Nähen, sucht Saisonstellung, auch zur Überwachung der Schularbeiten (Guten) bei Eltern, Familienanständig, Offerten unter "H. 3." an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg.

Immer zu sprechen für Damen. Frau Deibel, Halle a. S., Kleine Schloßstraße 4. [1822]

Ohne Verantwortung der Redaktion

Frauenkrankheiten u. ihre Heilung. Hochint. illust. Buch über zuverläss. Heilung dieser verderblichen Krankh. Preis 1.50 M. E. Danneberg, Berlin, Wilhelmstr. 94b. Keine Reklameschere

Die anregenden „**Etiket-Plaudereien**“ von Eustachius Graf Pilati* berühren fast alle Gebiete des gesellschaftlichen und häuslichen Lebens und enthalten eine Fülle nützlicher Winke und feiner Bemerkungen.

Deutsches Offiziersblatt.

* Elegant gebunden 3 M. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung des Betrages portofrei vom Verlage Deutsches Druck- u. Verlagshaus, G. m. b. H., Berlin SW., Lindenstr. 26.

GUTSCHEIN

Gültig bis 30. April 1914

Gegen Einsendung dieses Gutscheines und 10 Pfennig in Marken veröffentlichen wir unter

PRIVAT-ANZEIGEN

Kaufgesuche, Stellenanzeigen, Kauf- und Umtausch-Angebote und -Gesuche, Suchen von Pensionären, Wohnungs- und Zimmervermietungen und dergleichen

10 Worte gratis

Jedes weitere Wort od. Zahl wird mit 2 Pf. berechnet. Für Chiffregebühren sind 20 Pf. extra einzusenden.

Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Tischerbrücke 17
Filiale: Erfurt, Schlösserstraße 11-12; **Filiale:** Halle a. S., Schmeerstraße 17-18

Wortlaut der Anzeige:

M. in Marken einliegend

Benannt für Haupt- und Nebelredakt. Johann a. Wettersing, Magdeburg; f. Mosen u. Garschalt u. G. H. Patten thal, Berlin; f. Ingerate u. Preislauf, Robert Zaque r. Magdeburg; für alle übrige Elisabeth Sellier, Berlin. Druck und Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigniederl.: Magdeburg, Tischerbrücke 17, Erfurt, Schlösserstr. 11-12, Halle, Schmeerstr. 17/18.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825
Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Osterfrieden in der Natur.

Wischer abhänger 1880.

r. 13
24.9
rn
0.6
5.6
4.6
latel.

rdienst:
erinnen
auf ge-
isfrau",
Galle,
Schloßer-
auf fin-
ege in
den be-
R. 2913
Blattes,
1 Tr.
aus zu-
Benion
vennelt
ung des
a geill-
Rhein-
Halle
1826
Münster,
ot por-
Moritz-
junglir.
findet
nd (rdes,
it Mit-
Dierren
äitst-
eerstraße
1825
jähriges
ird von
nen Er-
ommen.
an die
1824
en, auch
ird vom
hlt. R.,
t. Mite
straße 3,
eim-Ent-
Witte-
Eind in
an. Er-
G. R.
schf.
ertausen,
be Bet-
D. n. I.
eundliche
Kochens
ischer Let-
auch zur
einführt.
Manc-
1821
radstüb,
Walde,
sein für
rbelung-
Nimener
1822
eri onae-
E., Chor-
1823
un und
allein
Stroßstadt
iner An-
stige in-
ne. Vor-
lernung.
die beje-
nuelosen
de. Es
men mel-
den, an-
gen ist.
unter „D.
Bogler,
14155

edaktion

Hochint.
dieser ver-
Danmann
nebrochiro
; für alles
tr. 17/19.